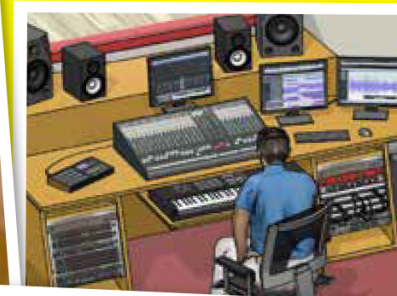
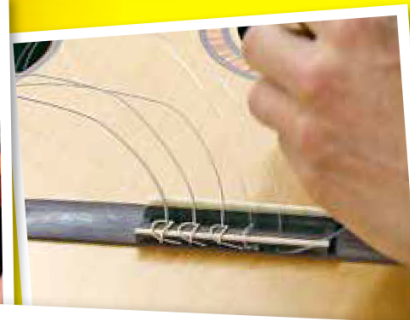
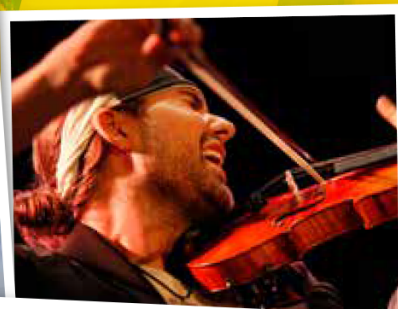


Markus Detterbeck · Gero Schmidt-Oberländer

[Musix]

Arbeitsbuch für die 3. Klasse

3



Mit Bescheid vom 14. Juli 2017, GZ: BMB-5.028/0007-IT/3/2016 erklärt das Bundesministerium für Bildung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen das Werk *MusiX 3, Arbeitsbuch für die 3. Klasse* als für den Unterrichtsgebrauch für die 3. Klasse an Neuen Mittelschulen und die 3. Klasse an allgemein bildenden höheren Schulen (Unterstufe) im Unterrichtsgegenstand Musikerziehung geeignet.

MusiX 3 + E-Book: SBNR 185.225

MusiX 3 E-Book Solo: SBNR 206.472

Impressum

Redaktion: Kathrin Pfurtscheller; Lukas Christensen; Mirjam Krieglsteiner; Anna Reimann
Beratung: Manfred Breitfellner; Maria Fuchs; Marlies Honegger-Jünnemann; Maria Österreicher; Maria Schöpfer-Schiestl; Christian Zoller
Umschlaggestaltung: Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH, Innsbruck
Umschlagmotive (v. l. n. r.): Thomas Reitsamer; Alice Paley; Helbling-Archiv (2x)
Layout: Katrin Kleinschrot und Marion Köster, Stuttgart
Illustrationen: Jan Buckard, Bonn; Achim Schulte, Dortmund; Inkje Dagny von Wurmb, Stuttgart; Wolf Soujon, Bremen
Satz: Marcus Koopmann, Atelier für Gestaltung, Moers; Olga Chavychalova, Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH, Innsbruck;
Gernot Reisigl, Innsbruck
Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster
Druck: Athesia Druck, Innsbruck

S8445
ISBN 978-3-99035-837-5
ISMN 979-0-50239-956-6
ISBN E-Book Solo 978-3-99069-973-7

1. Auflage A1⁶/2022

Alle Drucke dieser Auflage können im Unterricht nebeneinander verwendet werden, sie sind inhaltlich unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

© 2017 HELBLING, Rum/Innsbruck
Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Move and Groove	5
Music Makes the World Go Round	6
Kontraste – ein Marsch, ein Tanz	8
Identitätssuche	10
Spielraum: Wissenscheck	12
Kapitel 2: Rund um die Stimme	13
Stimmen der Welt	14
Castingshows – vom Traum ein Star zu werden	16
The Voice of Our Class: Talentshow im Klassenzimmer	18
A cappella und Pop – eine ganze Band nur mit Stimmen	20
Spielraum: Quiz rund um die Stimme	22
Kapitel 3: Barock	23
Musik am Hof in Wien	24
Ein Tanz bei Hofe	26
Eine Festmusik für Boote auf der Themse	28
Soli Deo Gloria – das <i>Weihnachtsoratorium</i> von J. S. Bach	30
Johann Sebastian Bach – ein „Meer“ aus Musik	33
Epochenvisitenkarte Barock (ca. 1600–1750)	34
Spielraum: Die Welt des Barock	36
Kapitel 4: Musik und Markt	37
Meine Musik – deine Musik	38
Falco – <i>Rock Me Amadeus</i>	40
Born to Be a Star	42
Legal, sicher und fair	44
Spielraum: Konzertagentur	46
Kapitel 5: Musikinstrumente	47
Die Gitarre	48
Alpenländische Volksmusik	50
Zupfinstrumente aus aller Welt	52
Spielraum: Worträder	54
Kapitel 6: Hast du Töne? – Oktavräume	55
Von Moll nach Dur	56
Kanon mit Bass-Ostinato	58
Ordnung im Tonraum – Töne im Bassschlüssel	60
Ein Jahrhundert-Hit: der <i>Pachelbel-Kanon</i>	62
Das erste Mal verliebt	64
Spielraum: MusiX-Tweet und Noten-Sudoku	66

Kapitel 7: Meet the Beat	67
Musik aus der Mülltonne	68
Alles im Takt?	70
Rhythmuswechsel: Zwiefacher	72
Ein lustiger Tanz der Truthähne	73
Spielraum: Rhythmusuhr	74
Kapitel 8: Klassik	75
Klassik – klassisch ... ein Begriff mit vielen Facetten	76
Ein Dialog zwischen Klavier und Orchester	78
Die klassische Sinfonie	80
Eine musikalische Debatte – der Sonatenhauptsatz	82
Epochenvisitenkarte Klassik (ca. 1750–1830)	84
Spielraum: Musik hören	86
Kapitel 9: Musik und Medien	87
Funktionale Musik	88
Musik und Werbung	90
Video Killed the Radio Star	92
Spielraum: Music in the Cloud	94
Kapitel 10: Rock und Pop	95
Im Studio	96
Your Song – My Song: Coverversionen	98
Popmusik in Österreich	100
Ein Feriensong	102
Wortfelder zur Beschreibung von Musik	106
Musiklehre kurz gefasst	107
Verzeichnis der Lieder, Songs und Sprechstücke	110
Stichwortverzeichnis	111
Quellenverzeichnis	112

Symbole:

-  Arbeitsaufgabe
-  Tonbeispiel (auf Audio-CDs)
-  Videobeispiel (auf DVD)
-  Computeranwendung
(auf Multimedia-CD-ROM)
-  Rechercheaufgabe

Legende Bodypercussion:

- H** = auf die Hüfte patschen
- K** = klatschen
- Os** = auf die Oberschenkel patschen
- OsF** = mit der Faust auf den Oberschenkel klopfen
- Os Hd** = die rechte Hand schlägt zwischen Oberschenkel (Os) und linker Hand (Hd) auf und ab
- Ok** = auf den Oberkörper patschen
- RüK** = mit der einen Hand auf den Handrücken der anderen Hand klatschen
- Sn** = schnippen
- St** = stampfen

Rhythmus und Bewegung



Hallo, los geht's!

Text u. Musik: M. Detterbeck
© Helbling

1 3/4 Os Os Ok Ok
Hal - lo, los geht's!

2 4/4 Os Os Ok Ok K
Hal - lo, los geht's! Hey!

3 5/4 Os Os Ok Ok K St St
Hal - lo, los geht's! Hey! Ratz fatz!

- Übt die abgebildeten Rhythmen mit Text und Körperklängen.
- Teilt euch in Gruppen auf und führt die Patterns gleichzeitig aus.
- Sprecht nur die ersten Worte des Textes, z. B. „Hallo“ oder „los geht's“. Das ergibt interessante rhythmische Effekte.

Os = auf die Oberschenkel patschen
Ok = auf den Oberkörper patschen
K = klatschen
St = stampfen

Rhythmus und Bewegung



Let's say Hi

Text u. Musik: M. Detterbeck
© Helbling

4/4 Ev - 'ry - bo - dy, ev - 'ry - bo - dy, let's say hi,
like it's done from New York to Shang-hai.
Ev - 'ry - bo - dy, ev - 'ry - bo - dy, let's say hi,
first shake hands, then say good - bye...

Music Makes the World Go Round

Sicher spielt Musik in eurem Leben eine wichtige Rolle. Wenn ihr darüber nachdenkt, wann und wo oder warum ihr eine bestimmte Musik hört, werdet ihr feststellen, dass es ganz verschiedene Antworten gibt. Weil die Unterschiede oft recht groß sind, sind Respekt und Toleranz im gemeinsamen Umgang mit Musik besonders wichtig.

A Terrific

3, 4

Text u. Musik: M. Detterbeck
© Helbling

Strophe

1. I am, you are, we are, ter - rif - ic!
2. I sing, you sing, we all sing, er - rif - ic!"

Accords: Dm7, Dm7, Gm7, Gm7, Am

1./2. Side, side, slap, slap, let's end with a clap! (Say)

Accords: Dm7, Dm7, Gm7, Gm7, A7

Bridge

Hey, hey, yo, Hey, yo, yo. Alle: Let's go! (clap)

Accords: Dm7, N.C.

Refrain

Mu - sic makes the world go round, lis - ten to that won - der - ful sound!

Accords: F, B/G, F, A, B/G, C

Move on your feet, turn a - round, jump to the beat!

Accords: F (auf den Fersen stehen), B/G, B/C (Drehung um die Körperachse), F

Begleitgrooves

1. R L St K K St
2. R R Ok Sn K Os Os
3. R R L R R L Ok Ok Ok Ok Ok Ok

St = stampfen K = klatschen Ok = auf den Oberkörper patschen Sn = schnippen Os = auf die Oberschenkel patschen

- 1 a Erarbeitet den Song mit den angegebenen Bewegungen.
 - b Spielt die notierten Begleitgrooves. Sprecht zuerst die Begleitrhythmen in langsamem Tempo. Nutzt dazu die Rhythmussprache.
 - c Führt den Song auf: Eine Gruppe singt, die andere begleitet mit Bodypercussion.
- [Tipp]** Ihr könnt die Begleitrhythmen auch auf Instrumenten spielen (z. B. Pattern 1: Cowbell, Pattern 2: Conga, Pattern 3: Shaker).

Zur Erinnerung:
Rhythmussprache

du da di

- 2 a Notiert die ersten beiden Takte des Refrains von *Terrific* in der oberen Notenzeile. Achtet dabei auf die richtigen Vorzeichen und die Taktangabe!
- b Vergleicht die beiden Versionen (Refrain bzw. veränderte Version). Markiert Abweichungen farbig.
- c Singt oder spielt beide Versionen und beschreibt die veränderte Wirkung.
- d Benennt das rhythmische Phänomen im zweiten Takt, das in der Rock- und Popmusik eine wichtige Rolle spielt.

Terrific (Refrain)

Veränderte Version

Grundwissen aufgefrischt

Musikalische Fachbegriffe

Verbindet die Fachbegriffe mit den richtigen Klärungen.

- Punktierung vorübergehendes Schweigen einzelner oder mehrerer Stimmen
- Notenwert Drei Achteln z. B. drei Achteln, welche die Zeitdauer einer Viertelnote annehmen
- Pause Dauer: Zwei Achteln entsprechen einer Viertelnote.
- Taktart Ein Punkt unter einer Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes.
- Synkope Betonung wird auf eine eigentlich unbetonte Zählzeit verlagert.
- Triole regelmäßig wiederkehrende Betonungsgruppe von Grundsclagen

Hört einen kurzen Ausschnitt aus der 9. Sinfonie (*Aus der Neuen Welt*) von Antonín Dvořák. Beschriftet dann den abgehörten Musikausschnitt. Ergänzt die oben genannten Fachbegriffe.

Kontraste – ein Marsch, ein Tanz

Im Ballett *Der Nussknacker* von Pjotr I. Tschaikowski geht es um einen Traum, in welchem der Nussknacker mit Spielzeugsoldaten gegen das Heer des Mäusekönigs kämpft. Im folgenden Musikausschnitt stellt der Komponist eine Parade (Marsch) der Zinnsoldaten dar.

P. I. Tschaikowski: Marsch aus *Der Nussknacker* (Spiel-mit-Satz)

Spiel-mit-Satz: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer
© Helbling

A R L R L R L R R L R R L **B**

Xylofon 1/
Patschen OS *f*

Xylofon 2/
Patschen OS *f*

Triangel/
Klatschen *mp*

Metallofon/
Patschen *mp*

1. 2. *Fine*

(clap) (clap)

(clap) (clap)

(clap) (clap)

R R L R L L R R L R L R L R L R L R

(clap) (clap)

C R L R L 1. 2. *D. C. al Fine*

f

L R R *f*

f

f *p*

L R L R L R L R L R R L R

p

* clap entfällt, wenn Instrumente verwendet werden

1 a Hört den gesamten Marsch an. Tragt in der Tabelle die Abfolge der Abschnitte (A, B, C) ein. Jeder Abschnitt umfasst vier Takte.

[Tipp] Spielt den Grundbeat auf den Oberschenkeln mit, um die Orientierung zu behalten.

Abschnitt	A				C				
-----------	---	--	--	--	---	--	--	--	--

7-9 b Übt den Spiel-mit-Satz und führt ihn anschließend zum Hörbeispiel aus. Achtet auf die im Notentext vermerkten Vortragsbezeichnungen.

[Tipp] Eine Dirigentin oder ein Dirigent zeigt die Einsätze zur Unterstützung.

Motive aus *Der Nussknacker*

2 Hört das Hörbeispiel ein weiteres Mal an. Jeder Abschnitt ist von einem charakteristischen Motiv gekennzeichnet. Ordnet die abgebildeten Motive den Abschnitten zu.

3 a Tragt die Motive aus Aufgabe 2 im richtigen Notenbeispiel ein.

b Ihr hört die Motive mit ihrer Fortführung als *Wiederholung*. Ergänzt, ob es sich bei der jeweiligen Fortführung um eine *Wiederholung*, eine *Veränderung* (z. B. der Tonhöhe) oder um einen *Kontrast* handelt.

A

B

C

INFO

Pyotr I. Tchaikowski
(1840–1893)

- lebte in Sankt Petersburg
- war einer der bedeutendsten russischen Komponisten
- gilt als einer der ersten Berufskomponisten Russlands
- Reisen führten ihn nach Amerika und durch Russland, wo er häufig als Dirigent auftrat
- komponierte unter anderem sechs Sinfonien, Klavierkonzerte, Musik zu Balletten (*Schwanensee*, *Dornröschen* und *Der Nussknacker*)

Grundwissen aufgefrischt

Motiv

Motive sind die kleinsten Bausteine einer Komposition. Sie sind kurz und einprägsam. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Motiv zu verarbeiten.

Verbindet die Begriffe mit den Darstellungen.

Veränderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontrast	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Identitätssuche

In ihrem Song *Es ist nicht immer leicht* denkt die Kölner A-cappella-Band Wise Guys augenzwinkernd über die eigenen Talente, die Zufriedenheit mit dem Leben und die Suche nach der eigenen Identität nach.

Wise Guys: *Es ist nicht immer leicht*

13, 14

Text u. Musik: D. Dickopf
© Wise Guys

Strophe $\text{♩} = \text{♩} \text{ (3)}$

Gm7 C F B C

1. Ich wä-re gern viel grö-Ber. Ich hät-te gern mehr Ich wür-de gern mehr
2. Ich hät-te gern blon-de Haa-re. Ich wä-re gern top-ma Ich wä-re gern viel

F B Gm

rei-sen, am liebs-ten um die gan-ze Welt. Ich hät-te ger-ne blau-e
schö-ner. Ich wä-re gern Brad Pi Dann hät't' ich Koh-le oh-ne

Dm F/C B A

Au-gen und et-was mehr Ge-las-heit. Ich würd' gern Men-schen-le-ben
En-de, 'n Rie-sen-haus am an-ge-lan-ge-nen. Ich würd' gern Men-schen-le-ben
an-ge-lan-ge-nen herr-li-chen Ge-

As Gm7 Gsus4 C **Refrain**

ret-ten. Ich hät-te gern me- Es ist nicht im-mer leicht
län-de und teu-re an- Wand.

F B Gm7 C

ich zu sein... Es ist nicht im-mer leicht ich zu sein... Es ist nicht im-mer leicht

F B Gm7 C

ich zu sein... Manch-mal es so-gar sau-schwer. Es ist nicht im-mer leicht

Dm Dm/H G

ich zu sein... Es ist nicht im-mer leicht ich zu sein... Es ist nicht im-mer leicht

Gm7 Asus4/E A Dm

ich zu Manch-mal wär ich lie-ber sonst wer.

3. Aber lauter Paparazzi
machen sich an Angelina ran,
und ganz bestimmt hat sie
zu Haus allein die Hosen an.

Der arme Brad muss parieren,
während Angelina lenkt,
muss dauernd Kinder adoptieren.
Ich bin sicher, dass auch er oft denkt:

Ref.: Es ist ...

Am Mischpult bei den Wise Guys

Damit ein überzeugender Sound entsteht, müssen die Wise Guys ihre Stimmen für unterschiedliche Aufgaben einsetzen: Leadstimme, Begleitstimme auf Singsilben (z. B. „du“), Begleitstimme im „Satzgesang“ (Rhythmus und Text wie Leadstimme), Bass und Rhythmus (Vocussion, Beatboxing).



Wise Guys



1 a Übt das folgende Vocussionpattern in langsamerem Tempo:



dm ts ka ts pe dm dm ka ts



13, 14

b Führt das Pattern nun zu den Aufnahmen.

[Tipp] Für einen guten Groove müsst ihr die Vocussion sounds präzise und kraftvoll ausführen.



15-19

2 Ihr hört die einzelnen Sänger mit einem Ausschnitt des Songs. Überlegt gemeinsam, welche der oben genannten Aufgaben sie jeweils übernehmen.

[Tipp] Am virtuellen Mischpult könnt ihr die Spuren einzeln oder in verschiedenen Kombinationen anhören.



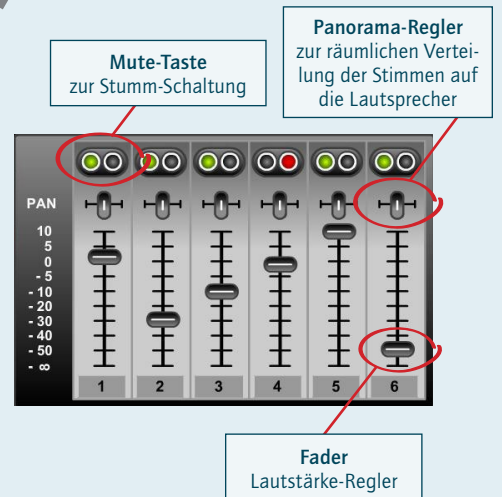
20

3 Das Hörbeispiel zeigt das Ergebnis der Mischpulteinstellungen in der Infobox. Markiert sowohl die Aufnahme als auch die Abbildung, die festlegt, wie der Sound gemischt ist. Markiert in der Tabelle die passende Aussage zur jeweiligen Audio...

INFO

Mischpult

Mit Hilfe eines Mischpults können verschiedene Audiospuren zusammengeführt und abgemischt werden. Für das Mischen stehen verschiedene Regler zur Verfügung, die für jede Spur (jeden Kanal) extra bedient werden können:



	1 (Bass)	2 (Begleitstimme)	3 (Begleitstimme)	4 (Vocussion)	5 (Bass)	6 (Leadstimme)
zu laut						
zu leise						
viel zu leise						
fehlt						

[Spielraum] Wissenscheck

Im Wissenscheck könnt ihr wichtiges Grundwissen aus der ersten und zweiten Klasse überprüfen und wiederholen.

- 1 Jeder überlegt sich zwei Fragen zu den Inhalten der letzten beiden Schuljahre und notiert sie inklusive Lösungen auf selbst angefertigte Kärtchen. Nehmt dazu eure *MusiX 1-* und *2-*Arbeitsbücher zur Hilfe.
- 2 Bildet Gruppen und bestimmt einen „Quizmaster“. Dieser stellt den Gruppen abwechselnd die Fragen, die auf den Kärtchen notiert wurden oder auf dieser Seite bereits abgebildet sind. Weiß eine Gruppe die Antwort, bekommt sie einen Punkt und eine weitere Frage. Sonst ist die nächste Gruppe mit einer neuen Frage am Zug.

Benenne die vier Parameter (Merkmale) der Musik.

Lautstärke, Tonhöhe, Tondauer und Klangfarbe

Wie nennt man die größte Trommel des Drumsets?

Bass-Drum

Wie nennt man die Note, die im Violinschlüssel auf der ersten Hilfslinie dem Notensystem liegt?

C1

Wie nennt man in der Musik einen unvollständigen Takt am Beginn eines Liedes?

Auftakt

Wie nennt man den immer wiederkehrenden Teil eines Rondos?

Ritornell

Benenne die Instrumentengruppen des Orchesters.

Streicher, Holzbläser, Blechbläser, Schlaginstrumente

Zwischen welchen Stufen der Dur-Tonleiter befinden sich Halbtöne?

3./4. und 7./8.

Welches Musikzeichen erhöht den Stimmton um einen Halbtonschritt?

Das Kreuz

Welches Instrument wird meistens aus einem von Termiten ausgehöhlten Baumstamm in Australien gefertigt?

Didgeridoo

Welche Instrumente spielen in einem Streichquartett mit?

Violine 1, Violine 2, Viola (Bratsche), Cello

Welches Instrument ist ein Molldreiklang?

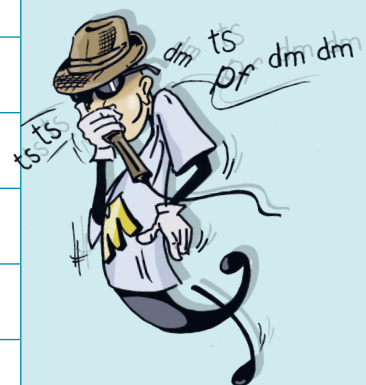
Kleine Terz und große Terz

Nenne Gestaltungsprinzipien in der Musik.

Wiederholung, Veränderung, Kontrast

[Das habe ich in Kapitel 10 gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ rhythmische Grundbegleitungen sicher anzuwenden			
+ etwas über die Kompositionen von I. Tschaikowski			
+ musikalische Motive sicher zu unterscheiden			
+ einen Ablaufplan eines Musikstückes zu verfassen			
+ ein Vociusionpattern sicher und im Groove zu einem Musikstück auszuführen			
+ mit einem virtuellen Mischpult umzugehen			



Rhythmus und Bewegung



Rhythm Numbers

1 $\text{H} \frac{1}{4}$ K ||
 3 $\text{H} \frac{2}{4}$ K $\overset{\text{R L}}{\text{Ok Ok}}$ ||
 5 $\text{H} \frac{3}{4}$ K $\overset{\text{R L R L}}{\text{Ok Ok Os Os}}$ ||

7 $\text{H} \frac{4}{4}$ K $\overset{\text{R L R L R L}}{\text{Ok Ok Os Os H H}}$ ||
 9 $\text{H} \frac{5}{4}$ K $\overset{\text{R L R L R L}}{\text{Ok Os Os H St St}}$ ||

K = klatschen
Ok = auf den Oberkörper patschen
Os = auf die Oberschenkel patschen

St = stampfen
H = auf die Hüfte patschen

Erarbeitet euch die Bausteine.

- > Spielt die Abfolge 1-3-5-7-9.
- > Dreht die Abfolge um.
- > Teilt euch in zwei Gruppen. Eine Gruppe spielt die aufsteigende, die andere die absteigende Zahlenfolge.
- > Bildet beliebige Rhythm Numbers, z. B. 3-3-9-1.

A
21, 22

Obwisana

Stimme

Text u. Musik: überliefert aus Ghana;
 Arr.: M. Detterbeck
 © Helbling

Melodie

Ob - wi - sa - na, ob - wi - sa - na sa. Ob - wi - sa - na sa - na, ob - wi - sa - na sa.

2. Stimme

Ob - wi - sa - na, ob - wi - sa - na sa. Ob - wi - sa - na sa - na, ob - wi - sa - na sa.

B

Sa na, ob - wi - sa - na sa. Ob - wi - sa - na, ob - wi - sa - na sa.

Sa - na, ob - wi - sa - na sa.

Übersetzung: Großmutter, ich habe mir den Finger an einem Stein verletzt.

Stimmen der Welt

Mit unserer Stimme steht uns ein nahezu unbegrenzter Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung. Wie wir unsere Stimme einsetzen, hängt stark von unserem kulturellen Umfeld ab.



1 Hört die Hörbeispiele an und notiert in eurem Heft, welche stimmlichen Besonderheiten ihr feststellen könnt.



2 Ordnet die Hörbeispiele den entsprechenden Regionen in der Karte zu. Die Infotexte unterstützen euch dabei.



Jodeln
 Jodeln werden Singsilben ohne Bedeutung gesungen. Durch den schnell wechselnden Einsatz von Brust- und Kopfstimme entstehen instrumental wirkende Klangfarben. In der Musik der deutschsprachigen Alpen gehört das Jodeln zu den ältesten und gleichzeitig populärsten Gesangsformen. Charakteristisch ist dabei das mehrstimmige Jodeln, das recht komplizierte Formen annehmen kann.



Gospelsong
 Meist farbige Gospelprediger beeindrucken durch ihre Wortgewandtheit und stimmliche Energie. In der Aufnahme aus der Temple Church in Washington D. C. (USA) predigt ein Gospelprediger mit der Aussage „I'm a witness“ (=Ich bin ein Zeuge). Der Gesangsatz „Gospelsong“ buchstäblich „entzündet“. Der zunächst gesprochenen Text geht in ein rhythmisches Sprechen über, das bald unterschiedliche Tonhöhen enthält und schließlich ins Singen übergeht. Im weiteren Verlauf wird dazu auch getanzt.



Maskanda
 Die Musik des Duos Juluka aus der südafrikanischen Stadt Johannesburg ist ein Beispiel für „Maskanda“. Es handelt sich dabei um einen Musikstil, der in den Townships, das sind ausschließlich von Farbigen bewohnte Siedlungen südafrikanischer Städte, entstand. Die farbigen Wanderarbeiter sangen dabei zur Gitarre Geschichten aus ihrer Heimat und klagten über die Härte ihrer Lebensbedingungen. Hier vermischt sich die traditionell ländliche Singweise mit modern großstädtischem Gesang.



Joik

Die Samen sind ein Nomadenvolk, das im nördlichen Skandinavien lebt. Jeder Same hat sein eigenes, besonderes Lied, das „Joik“ genannt wird. Dieses Lied ist Teil der Seele und untrennbar mit dieser Person verbunden. Joiks zählen zu den ältesten Liedern Europas. Besonders auffällig sind die Sprünge in der Melodiefolge und der Wechsel der Sängerin bzw. des Sängers zwischen Brust- und Kopfstimme. Traditionell ist das „Joiken“ unbegleitet.



Kehlgesang

Diese Gesangsart wird vor allem in verschiedenen Ländern rund um das Altaigebirge in Zentralasien gepflegt. Die Sängerinnen und Sänger produzieren in der Kehle einen tiefen Klang, der mittels Veränderung der Resonanzräume im Mund so verstärkt wird, dass Obertöne deutlich hörbar werden. Auf diese Weise können sie bis zu vier unterschiedliche Töne gleichzeitig hervorbringen. Der Kehlgesang ist eine Form des Obertongesangs.



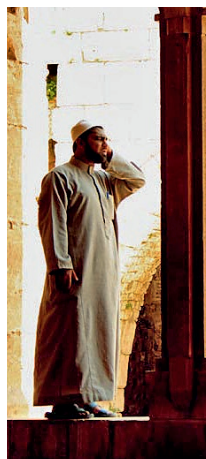
Kecak

Der „Kecak“ (auch Ketjak, gespr.: ketschak) geht auf einen alten rituellen Tanz Balis zurück. Eine große Zahl von männlichen Sängern und Tänzern sitzt oder steht im Kreis und ruft in wechselnden Rhythmen und unterschiedlichen Lautstärken „kecak kecak cak-a-cak“. Dabei machen sie beschwörende Bewegungen mit ihren Armen und Händen und gestalten damit eine Handlung. Die lauten Rufe der Männer symbolisieren die Kampfschreie einer Affenarmee.



Adhan

Die Adhan (Ezān) ist ein arabischer Ruf. Auf Forderung täglich fordert der Adhan durch den Ruf „Allahu akbar“ (Allah ist groß) zum Gebet. In großen Moscheen steht er dabei auf dem Minarett, in kleinen Moscheen ruft er von der Eingangstür. Der Gebetsruf erfolgt heute fast immer über Lautsprecher. Der Gesang zeigt viele Merkmale der Musik des Vorderen Orients: einstimmige, gleitende Melodieverläufe, weit ausschwingende, auf einzelnen Vokalen reich verzierte Linien.



Musterseite
helbling.com

Castingshows – vom Traum ein Star zu werden

Starmania, Die große Chance ... – Millionen von Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgen regelmäßig Talentshows im Fernsehen. Dabei wissen nur wenige, wie viel harte Arbeit die Teilnehmenden leisten müssen, bevor sie auf der Showbühne ihr gesangliches Können zeigen dürfen.

INFO

Blind Audition
 Bei einer Blind Audition werden die Leistungen einer Musikerin oder eines Musikers bewertet, ohne dass die Person zu sehen ist. Man sitzt häufig hinter einer Glasscheibe oder einem Vorhang und hört nur das Gesungene.

- 1** Stellt euch vor, ihr seid Jurymitglieder in einer „Blind Audition“. Hört euch vier Audioschnitte aus Interpretationen von zwei Songs an und formuliert eure Beobachtungen in einem respektvollen (!) „Jurorenkommentar“ (Spalte „Runde 1“).

Bewertungskommentar

Kandidat/in	Runde 1	Runde 2	Position
1			
2			
3			
4			

- 2** Seht euch das Video *Bewertungskriterien* an. Eine professionelle Sängerin erklärt euch, welche Merkmale für die Beurteilung einer Pop-Stimme wichtig sind. Notiert die Stichpunkte der wichtigsten Aspekte.

Timing, Rhythmus _____

Intonation _____

Artikulation _____

Phrasierung, Melodienfluss _____

Stimmfarbe _____

- 3**
- a** Hört euch nochmal die vier Aufnahmen der Kandidatinnen und Kandidaten an. Beachtet dabei die im Video genannten Kriterien. Ergänzt in der Tabelle eure Beobachtungen beim zweiten Hören (Spalte „Runde 2“). Hat sich eure Bewertung verändert?
 - b** Reiht die vier Kandidatinnen und Kandidaten nach eurer Einschätzung. Tragt die jeweilige Position in die Tabelle ein (1. bis 4. Platz).
 - c** Stimmt ab, welche zwei in die nächste Runde kommen. Nutzt für eure Diskussion die Begriffe aus dem Video.

- 4 a** Lest die Aussagen ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Castingshows. Unterstreicht in zwei Farben die genannten positiven bzw. negativen Erfahrungen.
- b** Tauscht euch dann zu zweit darüber aus, ob ihr euch zu einer Castingshow anmelden würdet oder nicht.

„Man wird in eine Rolle gezwängt und nicht real dargestellt.“

„Wir mussten mehr als 2 Stunden in verschieden bunt markierten Reihen stehen [...] Die Jury hat zwei, drei Fragen gestellt, dann sind wir gegangen. Sie haben eigentlich nicht reagiert. Es kam ein ‚Danke‘ und dann war ich schon wieder zur Tür raus.“

„Ich wurde reifer durch diese Erfahrung. Vor allem im Umgang mit Medien. Ich habe einen guten Einblick in die Welt des Entertainments bekommen.“

„Leider interessiert sich das Publikum nur für Tränen und Probleme, sodass immer wieder etwas Neues ausgedacht wird, um Aufmerksamkeit zu bekommen, aber dabei teilnehmenden und teilweise deren Zukunft zerstört.“

„Am Abend, an dem es ausgestrahlt wurde, [...] hatte ich so viele Freundschaftsanfragen, Kommentare, Likes usw., dass nur mehr Sternchen angezeigt wurden. Meine Mailbox war voll. Ich wurde auch teilweise auf der Straße erkannt. Der Auftritt ist jetzt fast ein Jahr her und er verfolgt mich noch immer.“

„Die negativen Kommentare der Jury haben mich sehr verletzt und an mir zweifeln lassen, sodass ich eine Zeitlang gar nicht mehr singen wollte.“

„Ich habe unheimlich viel aus dieser Zeit gelernt, im musikalischen wie auch im menschlichen Sinne. Das Team und die Talente waren einfach eine Gemeinschaft.“

„Ohne meinen Vokalcoach hätte ich das nicht geschafft. Er hat nicht nur mein stimmliches Niveau gesteigert, sondern auch Details wie mein Timing oder meine Aussprache verbessert.“

Christina Stürmer – Porträt einer Teilnehmerin bei Starmania

Die 1982 geborene Sängerin aus Wien belegte 2003 in der ORF-Castingshow *Starmania* Platz 2. Sie konnte die damit erreichte TV-Popularität als Sprungbrett für eine nachhaltige Musikkarriere nutzen. Heute zählt Christina Stürmer zu den erfolgreichsten österreichischen Popstars. Auf die Frage, ob sie einer Freundin zur Teilnahme an einer Castingshow raten würde, antwortet sie:

» Komm mit mir, wenn du sie ist. Wenn sie bisher nur in der Badewanne geübt hat, dann würde ich sie wahrscheinlich empfehlen. Wenn sie Gesang studiert hat, dann würde ich eher abraten. Denn dann schafft man es auch so. Nach einer Castingshow hat man immer einen Stempel drauf. «



Christina Stürmer

- 5** Überlegt, warum Christina Stürmer jemandem, der Gesang studiert hat, von der Teilnahme an einer Castingshow abraten würde. Tauscht euch darüber aus, was sie wohl mit ihrer Aussage „man hat einen Stempel drauf“ meinen könnte.

The Voice of Our Class: Talentshow im Klassenzimmer

Dein Leben leben, tun, was dir wichtig ist und dir richtig erscheint, was dich glücklich macht. Deine Talente nutzen und fördern, nicht nur die Erwartungen anderer erfüllen. Grenzen und Horizonte erforschen. Ziele erreichen und Erfolge feiern ... damit du sagen kannst:

„Das ist MEIN LEBEN!“



My Life

34, 35

Text u. Musik: M. Detterbeck
© Helbling

Strophe

1. I don't wan-na do what ev - 'ry-one tells me to do. Let me tell you:
2. I don't wan-na dream what ev - 'ry-one tells me to dream. Bet-ter lis-ten:

I don't wan-na say what ev - 'ry-one tells me to say. I wan-na
I don't wan-na be the peo-ple who wan-na see. I wan-na

Pre-Chorus

fol-low my heart, don't wan-na be blind, just seek and find...

Refrain

'Cause it's my dreams and hopes. My life, paint it stroke by stroke.

Ev-'ry mo-ment so let me an-nounce, here's my pro-gram: I am what I am! 'Cause it's

am what I am! On-ly what I am! Woh! am what I am! Hm!

Bridge

27 C Em F9 G C Em F9 G
 Ah ee I, I wan-na climb the high-est moun-tain. Ah ee I, I wan-na fly a-cross_ the sea.

31 C Em F9 G F F/G N.C. D. S. al Fine
 Ah ee I, I wan-na fly in-to the sun - set and nothing can ev-er stop me!

Ablauf:

Intro (4 T.)	Strophe 1 (8 T.)	Pre-Chorus (4 T.)	Refrain (20 T.)	Strophe 2 (8 T.)	Pre-Chorus (4 T.)
Refrain (8 T.)	Bridge (8 T.)	Zwischenspiel (13 T.)	Refrain (24 T.)		



1 Veranstaltet eine eigene Talentshow. Geht dabei folgendes in vor:

Schritt 1:

Singt zunächst gemeinsam zum Playback My Love

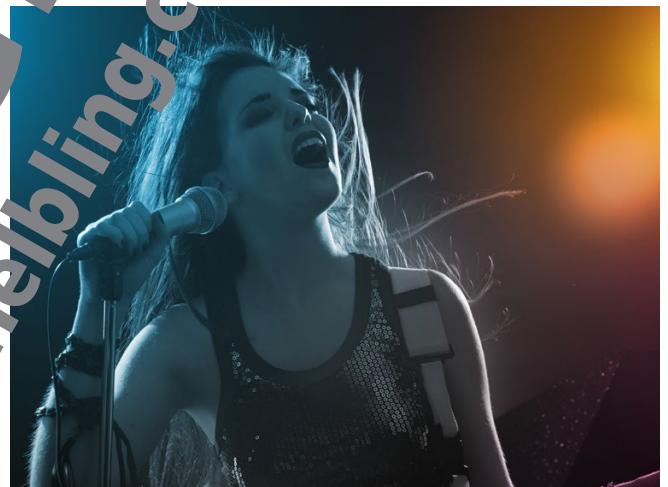
Schritt 2:

Bildet 5er- oder 6er-Gruppen. Überlegt euch, welche Teile des Songs ihr eher leise bzw. kraftvoll singen wollt. Achtet auch darauf, dass der Text verständlich ist und dass alle Töne stimmen. Überlegt euch zusätzlich, welchen Teilen bzw. Details des Songs ihr durch eine individuelle Gestaltung einen besonderen Ausdruck verleihen könnt.

[Tipp] Schaut euch noch einmal das Video *Bewertungskriterien an* (siehe Schritt 1) an. Dort gibt euch eine professionelle Sängerin wertige Tipps zum Timing, Intonation, Artikulation, Phrasierung und Stimmfarben.

Schritt 3:

Legt fest, wie ihr den Song auf der Bühne präsentiert. Überlegt dabei, wie ihr euch aufstellen und in den einzelnen Teilen des Songs bewegen wollt. Wie möchtet ihr z. B. kraftvolle Stellen im Vergleich zu eher leisen Stellen umsetzen?



Schritt 4:

Bestimmt aus jeder Gruppe ein Jurymitglied. Legt gemeinsam Bewertungskriterien für Stimmklang, Gestaltung, Textsicherheit und Performance fest. Lost die Reihenfolge der Auftritte aus.

Schritt 5:

Jede Gruppe präsentiert ihre Version des Songs. Die Jury bewertet den Auftritt.

2 Tauscht euch über eure Erfahrungen als Teilnehmende bzw. als Jurymitglieder aus.

A cappella und Pop – eine ganze Band nur mit Stimmen

Seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts hat das Singen in Chören oder Vokalensembles zunehmend an Popularität gewonnen. Viele Vocal-Bands wie die Wise Guys, Pentatonix oder Naturally 7 haben sogar Chart-Hits gelandet. Einer der ersten großen Hits, die nur mit Stimmen gesungen wurden, war 1983 der Song *Only You* der Flying Pickets.

Flying Pickets: *Only You*

36, 37

Text u. Musik: V. J. Martin;
 Arr.: M. Detterbeck
 Music Entertainment (UK) LTD

Intro/Outro

Fine

Ba da da da, _ ba da da da, _ ba da da da, _ ba da da da, _

Strophe

1. Look - ing from the win - dow a - bo - ut like a sto - ry of love. _

Ba ba da da ba da, ba

Can you hear me? Came back on - ly yes - ter - day, _

da ba da ba da ba da, ba da ba da ba

mov - ing on my way. Won't you hear me?

da ba da, ba da ba da ba da ba da ba

Refrain

All I need-ed was the love you gave, all I need-ed for an - oth-er day, _ and

Doo, doo doo doo, wah doo, doo doo doo, and

2.: → Bridge
 3.: → Strophe
 4.: D. C. al Fine

B C F F

all I ev - er knew, on - ly you.

all I ev - er knew, on - ly you. doo, doo doo doo.

Bridge

F C/E Dm7 Am B F C → Refrain

ba da, ba da, ba da da da, ba da da da da da da da da.

ba da, ba da, ba da da da da da, ba da da da, ba da da da da da.

dam ba dam ba dam ba dam, dam ba dam ba dam ba dam.

2. Sometimes, when I think of your name
 and it's only a game
 and I need you.
 List'ning to the words that you say
 it's getting harder to stay
 when I see you.

3. This is gonna be a long time
 and I wonder what's mine,
 Can't take no more.
 Wonder if you'll understand,
 it's just the touch of your hand
 behind a closed door.

1 Erarbeitet zunächst die Leadstimme des Songs. Das Playback unterstützt euch dabei.

2 Teilt euch in zwei oder drei Gruppen auf. Eine Gruppe singt die Leadstimme, die anderen die Begleitstimmen.
[Tipp] Unterstützt euren Gesang mit Instrumenten.

Beat Poetry Club: Female Cappella-Soul-Pop

Beat Poetry Club sind vier Frauen aus Wien, die sich mit Eigenkompositionen und frechen Arrangements der Cappella-Musik verschrieben haben. Die seit 2013 bestehende Band machte es 2016 bei der ORF Castingshow *Die große Chance* zu einer Finalistin. Die Sängerinnen berichten über ihre Musik:

» In unseren Songs geht es um verkohlte Herzen, um die Liebe und darum, warum man eine Suppe eben manchmal doch versalzen kann. Unser Sound soll modern und 'fett' klingen. Dafür bauen wir Beatboxing und speziell kreierte gesungene Effekte ein.«



3 Hört euch einen Song von Beat Poetry Club an. Beschreibt die musikalischen Besonderheiten (z. B. die speziell kreierte Effekte).

[Spielraum] Quiz rund um die Stimme

Löst das Kreuzworträtsel. Tragt unten dann das Lösungswort ein.

Waagrecht

2. Gesangsform, bei der mehrere Töne gleichzeitig von einer Person gesungen werden
8. Genau im Metrum und Rhythmus singen bzw. spielen
9. Diese werden durch den Luftstrom beim Ausatmen in Schwingung versetzt

Senkrecht

1. Traditionelle Singweise im Alpenraum
3. Lied der Samen
4. Vorführung von Fähigkeiten vor einer Jury
5. Klangfarbe einer Stimme
6. Betreuung durch einen professionellen Gesangslehrenden
7. Feinabstimmung der Tonhöhe

Hinweis zur Schreibung:
ä = ä ö = ö ü = ü

LOSLÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--	--	--

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

- + dass es auf der Welt unterschiedliche stimmliche Ausdrucksweisen gibt
- + bestimmte Merkmale zur Beurteilung einer Gesangsstimme anzuwenden
- + Castingshows kritisch zu hinterfragen
- + mir einen Song selbstständig zu erarbeiten und diesen aufzuführen

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.



Stimme



Swinging Bach

Musik: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer
© Helbling

39

1. Dm Dm/C Dm/B A Dm Dm/C Dm/B A

Du ba du_ du wa du ba du_ du wa! Du ba da da wa, dap du wa wa!

2. Du ba da ba dap, du ba da ba dap, du ba da ba dae da ba da ja,

du ba da ba dap, du ba da ba dap, du ba da ba dae da ba da ja!

3. Ding dong, ring a dong ding dong, ring a - long, -

ding dong, ring a - long, - ding a dong ding a dong, sing a - long. -

Rhythmus



Bach geht stiften

Musik: J. S. Bach;
M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer
© Helbling

40

1. Gruppe

Stifte Os Hd Hd Os Os Hd Os Hd

Melodieinstrument (Flöte/Geige/ Stabspiel)

Stimmenspiel

1. 2. Gruppe

Os Hd Os stomp stomp Os stomp Os Os Hd Os stomp Os stomp Os stomp

- › Nehmt zwei Stifte locker in die rechte Hand und schlägt sie zwischen Oberschenkel (Os) und linker Hand (Hd) hin und her, sodass sie klappern. **[Tipp]** Haltet die Stifte wie Drumsticks.
- › Spielt nun in zwei Gruppen die Stifte-Stimme zur kleinen Melodie von Johann Sebastian Bach.
- › Bildet zuletzt vier Gruppen. Zwei Gruppen übernehmen die Stifte-Stimme und die anderen beiden spielen die Melodie- oder Stabspielstimme.

Musik am Hof in Wien

Das Schloss Schönbrunn mit seinen 1441 Räumen wurde im 17. Jahrhundert erbaut. Bei höfischen Festen spielten Musik und besonders auch Opernaufführungen eine wichtige Rolle. Dafür wurde eine große Anzahl an Künstlerinnen und Künstlern beschäftigt. Allein die Hofmusikkapelle umfasste zwischen 50 bis 80 Personen.



Blick auf das Schloss Schönbrunn

- 1 Partnerarbeit:** Stellt euch vor, ihr würdet im 17. Jahrhundert im Schloss Schönbrunn wohnen. Beschreibt einen möglichen Tagesablauf.

[Tipp] Macht auf der Internetseite vom Schloss Schönbrunn einen virtuellen Rundgang.

Szenen aus dem höfischen Leben im Barock

- 2** Teilt euch in drei Gruppen. Jede Gruppe wählt eines der drei Bilder. Überlegt zunächst, welche Situationen dargestellt werden. Spielt die Szene nach und präsentiert sie anschließend den anderen Gruppen.

- 3** Ordnet die Hörbeispiele den jeweiligen Bildern zu.



Musik für eine Krönungszeremonie

Viele Herrscher der Habsburger Monarchie musizierten oder komponierten, wie z. B. Kaiser Leopold I. (1640–1705). In den Jahren seiner Regentschaft stellte er die Musik ins Zentrum des kulturellen Lebens und ließ ein Theater bauen. Das sogenannte „Komödienhaus“ wurde 1660 fertiggestellt. Für die Krönungszeremonie von Leopold I. (1658) schrieben die bedeutendsten Komponisten seiner Zeit die Musik.



Kaiser Leopold I.

- 4 Gruppenarbeit:** Ihr habt als Komponistinnen und Komponisten den Auftrag erhalten, Musik zu folgender Szene zu komponieren:

Am Krönungstag zieht der Kaiser prunkvoll gekleidet in die Krönungskirche ein.

Überlegt, welche Instrumente ihr verwenden würdet, welche musikalischen Besonderheiten diese Musik haben müsste usw. Macht euch Notizen und tauscht euch mit den anderen Gruppen aus.

- 5** Hört die Eröffnungsmusik zur Krönungszeremonie von Johann Schmelzer an. Beschreibt den Charakter der Musik und tauscht eure Eindrücke aus. Inwieweit finden sich eure eigenen Überlegungen in dieser Musik wieder?

- 6 a** Studiert den Spiel-mit-Satz zur Eröffnungsmusik.
b Diskutiert in der Klasse, ob die Musik dem feierlichen Charakter einer Krönungszeremonie gerecht wird.

J. H. Schmelzer: Intrada (Spiel-mit-Satz)

Spiel-mit-Satz: J. Steiner
© Helbling

Einleitung (auf einem Stuhl sitzend den Kopf aufrichten und mit „habendem“ Blick nach vorne schauen)

3/4

A

||: Os ↗ ↘ Os ↗ ↘ Sn Os ↗ ↘ Os ↗ ↘ Os K Sn Os K Sn

Rück ↗ ↘ Os K Sn Os K Sn Rück ↗ ↘ Rück ↗ ↘ Rück

B (aufstehen)

||: Os ↗ ↘ K K K Os K Sn Os ↗ ↘ St ↗ ↘ K K K Os K Sn

(setzen)

Os ↗ ↘ St ↗ ↘ K K K Os ↗ ↘ St ↗ ↘ Os ↗ ↘

Os = auf die Oberschenkel patschen
K = klatschen
Sn = schnippen

Rück = mit der einen Hand auf den Handrücken der anderen Hand klatschen
St = stampfen

Ein Tanz bei Hofe

Nicht nur in Wien, auch an anderen europäischen Höfen spielte Musik eine wichtige Rolle. Höhepunkt jeder Feierlichkeit war das Ballett, welches von den Adligen selbst getanzt wurde. Wer gesellschaftlich angesehen sein wollte, benötigte hervorragende Tanzkenntnisse. Deshalb wurde Tanzen neben Reiten und Fechten ab frühester Kindheit gelehrt.



...ornehme Gesellschaft mit einem Tanzpaar

1 Beschreibt das Bild. Achtet dabei u. a. auf Kleidung und Ausdruck der tanzenden Personen. Überlegt, warum nur ein Paar tanzt.

A
45

1. Allemande (zweitaktiger Grundschrift)

R L R L L R L R
(Schritt vor) (Schritt vor) (Schritt vor) (mit Fußballen aufsetzen)

Bildet vier Gruppen. Jede Gruppe erarbeitet einen Schritt links darzustellen. Stellt euch dazu paarweise hintereinander auf.

[Tipp] Nutzt die Videos zur Erarbeitung der Grundschrift.

b Führt auch die Bewegungsfolgen gegenseitig zur Musik vor.

A
46

2. Courante (viertaktiger Grundschrift)

R L R L L
(Schritt vor) (Schritt vor) (Schritt vor) (mit der Fußspitze vorne aufsetzen)

Die höflichen Tänze waren ursprünglich Volkstänze aus unterschiedlichen Ländern, die bei Hofe „veredelt“ wurden. Jeder Tanz hat bestimmte musikalische Merkmale. Anhand von Taktart, Tempo oder Rhythmus kann man erkennen, um welchen Tanz es sich handelt.

A
47

3. Sarabande (zweitaktiger Grundschrift)

R L R
(Schritt vor) (Schritt und mit L+R auf Zehenspitzen)

3 Wie ihr beim Tanzen bemerkt habt, wechseln sich ruhige Schreittänze mit schwungvollen, gesprungenen Tänzen ab. Hört euch die Musik zu den einzelnen Tänzen noch einmal an. Notiert, ob es sich um einen Schreit- oder Springtanz handelt.

A
48

4. Gigue (zweitaktiger Grundschrift)

R L R L R L R L R L
(nach vorne hüpfen) (Wechsel-schritt hüpfen)

- Allemande (deutscher Tanz):
- Courante (französischer Tanz):
- Sarabande (spanischer Tanz):
- Gigue (englischer Tanz):

Die Suite: eine Folge von Tänzen

Komponisten gingen im Barock dazu über, mehrere Musikstücke mit Tanzcharakter zu Suiten (von frz. *suivre* = folgen) zusammenzufassen. Dabei bilden die vier Tänze Allemande, Courante, Sarabande und Gigue häufig das „Grundgerüst“. Da Suiten mehr und mehr in Konzerten, zu Empfängen oder Banketten aufgeführt wurden, verloren sie ihre ursprüngliche Funktion als Tanzmusik. Kunstvoll auskomponierte Suiten von Barockkomponisten Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach werden bis heute regelmäßig aufgeführt.



4 Ihr hört vier Tänze aus einer Suite von G. F. Händel. Ordnet sie den passenden Modetänzen zu und ergänzt weitere Eigenschaften aus der Auswahlbox.

Allemande: _____



Courante: _____



Sarabande: _____



Gigue: _____



INFO

Die Barocksuite

Das viersätziges „Grundgerüst“ der Suite wurde oft durch eine Einleitung (z. B. Ouvertüre) oder durch eingeschobene Modetänze (z. B. Menuett, Tarantella) erweitert. Zusammenhalt erfuhren die Sätze meist durch eine gemeinsame Tonart und teilweise durch melodisch-motivische Übereinstimmungen. Es wurden sowohl Solosuiten (z. B. für Cembalo oder Laute) als auch Orchestersuiten komponiert.

eine Achtelnote als Auftakt (2x) - 4/4 - fröhlich-tänzerisch - mittleres Tempo - 12/16 - schnelles Tempo - 3/4 - sehr schnelles Tempo - würdevoll - 3/2

Tänze in der Barocksuite

Die Suite erlebte in der Barockzeit ihre Blüte. Zu den immer kunstvoller auskomponierten Stücken wurde nicht mehr getanzt. Vielmehr nutzten die Komponisten die charakteristische Folge von Stücken als Vorlage für neue Kompositionen der Instrumentalmusik, die bei unterschiedlichen Anlässen zum Einsatz kamen.

Tragt die Tänze in der richtigen Abfolge ein.

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____



Eine Festmusik für Boote auf der Themse

Für den englischen Hof schrieb der deutsche Komponist Georg Friedrich Händel drei Suiten, die heute unter dem Titel *Wassermusik* bekannt sind. Tatsächlich wurde ein Teil der Komposition bei einer königlichen Wasserfahrt auf der Themse aufgeführt. Für die spektakuläre Freiluftaufführung spielten 50 Musizierende in einem Boot, das neben dem Schiff des Königs herfuhr.

G. F. Händel: *Alla Hornpipe* aus *Wassermusik* (Spiel-mit-Satz)

Spiel-mit-Satz: M. Detterbeck, G. Schmalzer

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

ein bedeutender Komponist der Barockzeit

- feierte Erfolge in Deutschland, Italien und vor allem in London
- komponierte Opern, Oratorien und zahlreiche Instrumentalwerke
- bekannte Werke: das Oratorium *Der Messias*, die *Wassermusik*, die *Feuerwerksmusik* und die Oper *Rinaldo*



Gruppe 1: (Trompete)									
Gruppe 2: (Horn)									
Gruppe 3: (Geige, Oboe)	—	●	●	●	●	■	■	■	▲

Gruppe 1:	—	●	●	●					
Gruppe 2:					—	●	●	●	
Gruppe 3:								■	■

Gruppe 1:								■	■
Gruppe 2:	■	■							■
Gruppe 3:				■	■			■	■

Gruppe 1:					■	▲			👏
Gruppe 2:	■				■	▲			👏
Gruppe 3:		■	▲		■	■	▲		👏

INFO

Konzertierendes Prinzip
Charakteristisch für barocke Orchestermusik ist das abwechselnde Spiel eines großen Ensembles (auch Tutti oder Ripieno genannt) und einer kleinen Sologruppe (Soli oder Concertino). Dieses Wechselspiel wird als konzertierendes Prinzip bezeichnet. Es findet sich vor allem in Orchestersuiten und im „Concerto grosso“ (ital. „großes Konzert“).

● $\text{||} \frac{3}{2}$ R Os Os Os Os kommt.

■ $\text{||} \frac{3}{2}$ Os Ok Sn Lass uns ru - dern.

▲ $\text{||} \frac{3}{2}$ Links und rechts, jetzt win - ken!

- Übt zunächst die einzelnen Bodypercussion-Module.
 - Teilt euch in drei Gruppen und spielt den Spiel-mit-Satz zum Hörbeispiel.

- 2** Seht euch den Partiturausschnitt aus dem Stück *Alla Hornpipe* an. Beschreibt, wie Händel die Instrumente einsetzt und was dies für eine klangliche Wirkung hat.

G. F. Händel: *Alla Hornpipe* aus *Wassermusik* (Partiturausschnitt)

Musik: G. F. Händel

The musical score shows the orchestration for the piece. The instruments listed are Trompeten I/II, Horn I, Horn II, Oboen I/II, Fagott, Violinen I-III, Viola, and Bass. The score is in G major and 3/4 time. A large watermark 'Musikseite.com' is overlaid on the score.



London, Themse mit ... Stadt und ... St. Paul's Cathedral (Giovanni Antonio Canal)



Konzertierendes Prinzip

Im Text sind vier ... versteckt. Findet sie und schreibt die richtige Lösung dazu.

Im Stück *Alla Hornpipe* wendet G. F. Händel das konzertierende Prinzip an, welches in der Klassik entstand. Dabei steht ein großes Ensemble, auch Ritardando genannt, einer kleineren Gruppe von Solisten, dem sogenannten Tutti, gegenüber. Diese beiden Gruppen spielen gleichzeitig.

Soli Deo Gloria – das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach

Als tiefgläubiger Mensch schrieb Johann Sebastian Bach auf lateinisch unter viele seiner Werke „Gott allein zur Ehre“ („Soli Deo Gloria“). Der Wunsch, mit seiner Musik Gott zu ehren, zeigt sich in besonderem Maße auch in seinem *Weihnachtsoratorium*, das aus sechs einzelnen Kantaten für Solistinnen und Solisten, Chor und Orchester besteht. Die zweite Kantate erzählt von der Begegnung zwischen Hirten und Engeln.

A 54 Sinfonia: instrumentale Einleitung

A 55 Rezitativ

A 56 Chor

A 57 Arie

Bachs Kantaten

Die Kantaten von Bach orientieren sich in ihrem Aufbau oft am Ablauf eines protestantischen Gottesdienstes, der von Gebeten, Lesungen, Predigt und Gemeindegang geprägt ist. Die einzelnen Teile erfüllen damit folgende Funktionen:

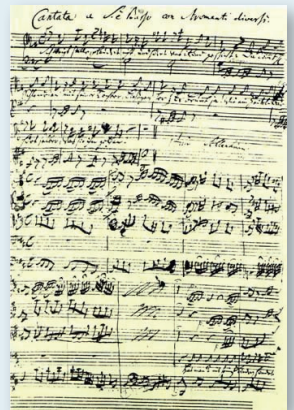
Orgelvorspiel → Sinfonia

Lesung aus dem Evangelium → Rezitativ

Gemeindegang → Chor

Gebet → Rezitativ und Arie

Predigt → Rezitativ und Arie



54-57

- 1** a Ergänzt die Namen der Kantatenteile (Sätze).
 b Erarbeitet mithilfe der Hörbeispiele und der Noten die musikalischen Besonderheiten der Kantatenteile. Geht dabei unter anderem auf die Besetzung und die melodische Umsetzung des Textes ein.

Teile der Kantate	musikalische Besonderheiten
Sinfonia: instrumentale Einleitung	
R _____	
C _____	
A _____	

- 2** Die fünf Videoausschnitte entstammen weiteren Sätzen der Kantate. Bestimmt, ob es sich dabei um eine Sinfonia, eine Arie, ein Rezitativ oder ein Choral handelt. Vorsicht: Ein Ausschnitt entspricht keiner der genannten musikalischen Formen.

1. _____ 3. _____
 4. _____ 5. _____

- 3** Bach hat die Besetzung der Hirten und Engeln bereits in der rein instrumentalen Sinfonia musikalisch dargestellt. Liesen Sie diesen Satz im Video an.

- a Streicher fälschen Botsagen durch.
- Die Engeln werden durch **hohe Streicher/ Kontrabässe** präsentiert.
 - Die Hirten werden mit **Flöten/Oboen** dargestellt.
- b Beschreibt die musikalische Darstellung der Engel (Motive, Melodieführung usw.).



Erzählung und Kommentar – Rezitativ und Arie

In einer Geschichte gibt es meist Teile, in denen etwas „passiert“, und Teile, in denen über das, was geschehen ist, nachgedacht wird. In einem Oratorium oder auch oft in einer Oper gibt es wie in einer Geschichte dafür zwei Arten von Sologesang:

- das **Rezitativ**, in dem die Handlung erzählt wird. Dabei nähert sich der Gesang dem Sprechen. Die Textvertonung ist meist syllabisch (eine Note pro Textsilbe).
- die **Arie**, in der die Handlung kommentiert wird und Gefühle zum Ausdruck kommen. Der Gesang ist ausgeschmückt und der Text wird häufig melismatisch vertont (mehrere Noten pro Silbe).

Syllabisch



Beth - le - hem

Melismatisch



Freu - - - - - de

- 4 a** Erfindet zunächst für das **Rezitativ** einen möglichen zweiten Teil. Ergänzt dazu den Textteil „kehrten wieder um und priesen Gott.“

[Tipp] Die Informationen aus der Grundwissen aktiv-Box helfen euch. Beachtet auf die vollständige Ausfüllung des 4/4-Taktes, verwendet nur zwei unterschiedliche Notenwerte und fünf verschiedene Tonhöhen pro Beispiel.

Rezitativ



Und die Hir - ten

- b** Ergänzt bei der **Arie** den Textteil „lobet das Kind.“ Ergänzt wieder eine mögliche Melodie, sodass eine Arie entsteht.
- c** Singt eure Ergebnisse den anderen vor. Überlegt, was gut gelungen ist und wo ihr Schwierigkeiten beim Komponieren erfahren habt.

Arie



Ach ihr Hir - te

Oratorium

Kreuzt die richtigen Antworten an.

Ein Oratorium

- ist ein einsätziges Werk, in dem sich Solo- und Chor Teile abwechseln.
- ist ein mehrsätziges Werk, das ausschließlich aus Chor- und Orchesterteilen besteht.
- ist ein mehrsätziges Werk, in dem sich Solo- und Chor Teile abwechseln.

Das Rezitativ

- ist der Teil, in dem der Handlungsverlauf der Geschichte erzählt wird. Häufig ist der Gesang dem Sprechen angenähert.
- wird vom Chor oder der Orchesterleitung vorgetragen.
- ist der Teil, in dem die Handlung der Geschichte erzählt wird. Wichtig ist dabei die kunstvolle Ausgestaltung der Textvertonung.

Die Arie

- ist ein mehrsätziges Instrumentalstück, in dem Gefühle ausgedrückt werden.
- dient dazu, Gefühle auszudrücken. Solistisch vorgetragen wird der Gesang kunstvoll ausgeschmückt.
- erzählt den Inhalt der Geschichte und wird von Solistinnen bzw. Solisten gesungen.



Grundwissen aktiv

Johann Sebastian Bach – ein „Meer“ aus Musik

„Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen, wegen seines unerschöpflichen Reichtums an Tonkombinationen und Harmonien“, so urteilte kein geringerer als Ludwig van Beethoven über Johann Sebastian Bach. Auch heute noch ist Bachs Musik in der ganzen Welt bekannt. So wird das *Weihnachtsoratorium* in jedem Jahr unzählige Male in der Welt aufgeführt.

INFO



Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

- wurde in Eisenach geboren
- war ein wichtiger deutscher Komponist im Barock
- wirkte als Kirchenmusiker und Hofkapellmeister in verschiedenen deutschen Städten
- komponierte Instrumentalmusik (sehr viel für Tasteninstrumente), Oratorien, Passionen und Kantaten
- bekannte Werke: *Weihnachtsoratorium*, *Matthäuspassion*, *Das Wohltemperierte Klavier*, *Die Kunst der Fuge*

A
58–65

1 Bach-Hitparade: Überprüft, wie bekannt Bachs Musik in eurer Klasse ist. Hört acht kurze Hörbeispiele und notiert euch, welche davon ihr schon einmal gehört habt. Könnt ihr manche davon sogar benennen?

HB	Habe ich schon gehört:	Kenne ich. Es heißt:
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		

2

Startet die Computeranwendung *Bach-Hitparade*. Hört euch erneut die Musikbeispiele an und unterteilt sie in persönlichen Favoriten durch Klatschen. Welche Komposition ist ein Bach-Klassiker?

Wohnorte und Wirkungsorte

J. S. Bach begann als Laute- und Organist, war dann an unterschiedlichen Kirchenmusikern und Hofkapellmeister, bis er in Leipzig Kantor der Nikolaikirche wurde. Sein Leben fand in einem relativ engen Gebiet in Mitteldeutschland statt.

3 Verbindet die Karte mit den Wohnorten Bachs in der untenstehenden Reihenfolge:

- | | |
|-------------|---------------|
| 1. Eisenach | 6. Mühlhausen |
| 2. Ohrdruf | 7. Weimar |
| 3. Lüneburg | 8. Köthen |
| 4. Weimar | 9. Leipzig |
| 5. Arnstadt | |



Epochenvisitenkarte Barock (ca. 1600–1750)

Musik

Um 1600 entsteht in Florenz die Oper. Eine wichtige Neuerung ist die Entwicklung eines reinen Gesangs, der die im Text dargestellten Gefühle ausdeutet (Monodie). Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von einem Akkordinstrument (z. B. auf dem Cembalo oder der Laute). Man nennt diese Art der Begleitung auch Generalbass. Das Oratorium (lat. *oratorium* = Gebetssaal) übernimmt Elemente der Oper, allerdings werden geistliche Handlungen vertont und konzertant (ohne Schauspiel) aufgeführt. Kantaten werden vor allem im evangelischen Gottesdienst zum Einsatz. In dieser Zeit entstehen die ersten Orchester. Das Konzert entwickelt sich in zwei Formen: Concerto grosso (das gesamte Orchester steht einer Sologruppe gegenüber) und Solokonzert (ein einzelner Solist konzertiert mit dem Orchester).

Bildende Kunst und Architektur

Maler greifen in ihren Bildern Symbole wie Sanduhren oder Totenschädel auf, um auf die Vergänglichkeit des Lebens aufmerksam zu machen (siehe auch: Literatur und Gedankenwelt). Die Staatsphilosophie des Absolutismus hat in der Architektur einen eindeutigen Ausdruck gefunden: Das gesellschaftliche Leben ist auf den Herrscher als Zentrum der Macht fokussiert. In der geometrisch durchkonstruierten Anlage spiegelt sich das Denken der Barockzeit wider. Die großartigen Schlösser und Kirchen sind symmetrisch angelegt, aber durch viele unregelmäßige Formen, üppige Gemälde, Skulpturen und reichen Schmuck verziert. In den Kirchenanlagen zeigt sich das Streben der Barockzeit, die Macht durch den Verstand zu beherrschen.

Komponisten im Fokus



Johann Sebastian Bach
1685–1750

Leben und Wirkungsstätten
geb. in Eisenach; Lüneburg, Weimar, Köthen, Leipzig

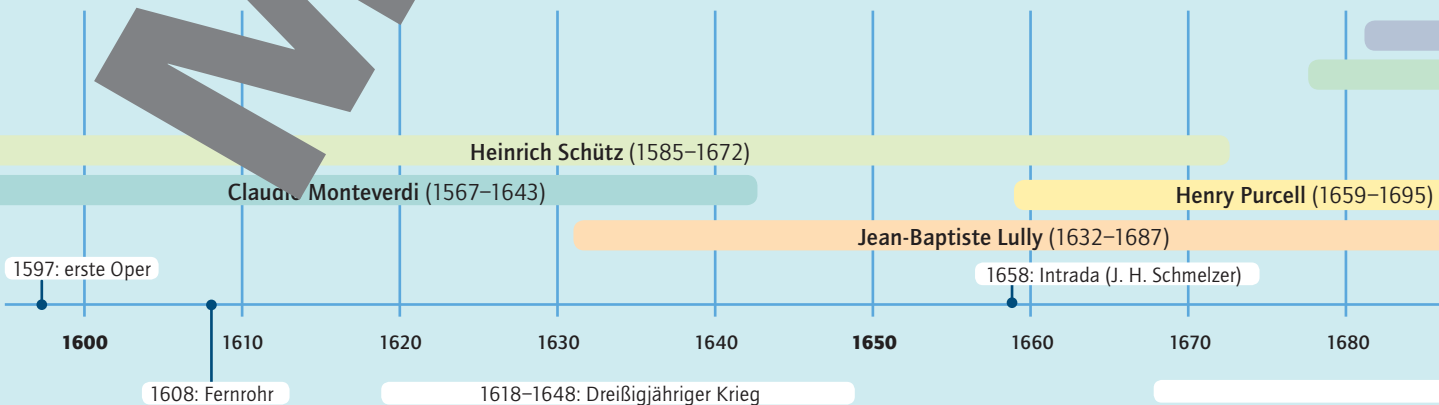
Beruf
Organist, Hofkapellmeister, Thomaskantor, Komponist

Bedeutung als Komponist
wichtiger Komponist kirchenmusikalischer Werke, Vervollständigung kontrapunktischer Formen (z. B. Fuge)

Wichtige Werke
Weihnachtsoratorium, Passionen und Kantaten, Klavier- und Orgelwerke, Konzerte



Vanitas-Motiv bei Pieter Claesz



Literatur und Gedankenwelt

Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) und die Pest fordern viele Opfer und bringen viel Leid und Zerstörung über Europa. In der Folge spielen in der Literatur vor allem drei Motive eine wichtige Rolle:

- **Carpe diem** = Genieße den Tag (es könnte der letzte sein).
- **Memento mori** = Bedenke, dass du sterben musst.
- **Vanitas** = Vergeblichkeit des Handelns und Vergänglichkeit des Lebens (Symbole: Leinwand, Totenschädel)

Daraus leiten Dichter die Forderungen „**Lebensgenuss mit allen Sinnen**“ und „**Abkehr vom christlichen Glauben**“ ab. Wissenschaftler wie Galilei, Newton und Descartes versuchen die Ordnung der Welt auf Basis naturwissenschaftlicher Untersuchungen zu begreifen und entfernen sich damit von den Lehren der Kirche.



Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Geburtsort und Wirkungsstätten

geb. in Halle; Hamburg, Florenz, Rom, Venedig, London

Beruf

Organist, Komponist, Dirigent, Opern-Unternehmer

Bedeutung als Komponist

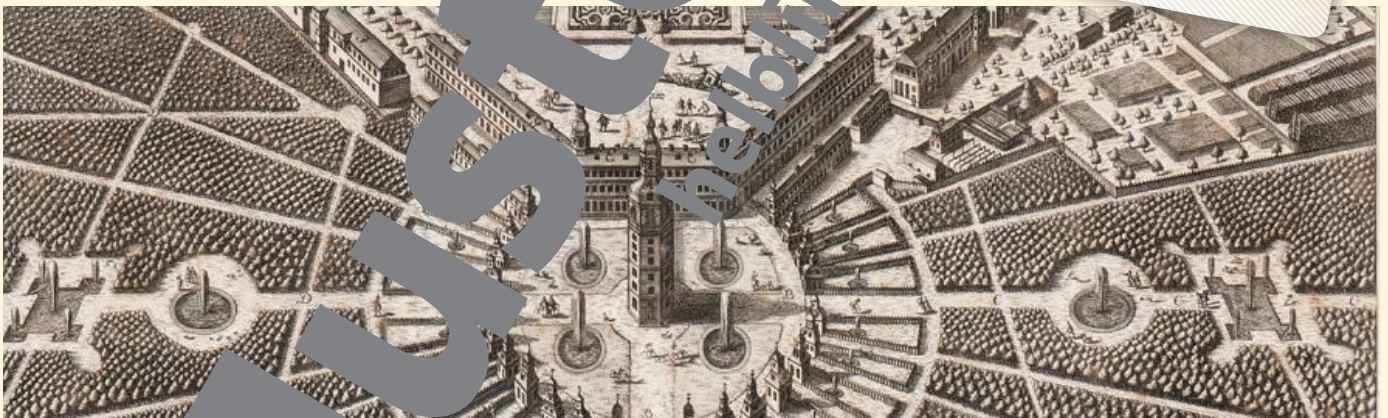
bringt die italienische Oper nach England; Weiterentwicklung der Gattung Oratorium

Wichtige Werke

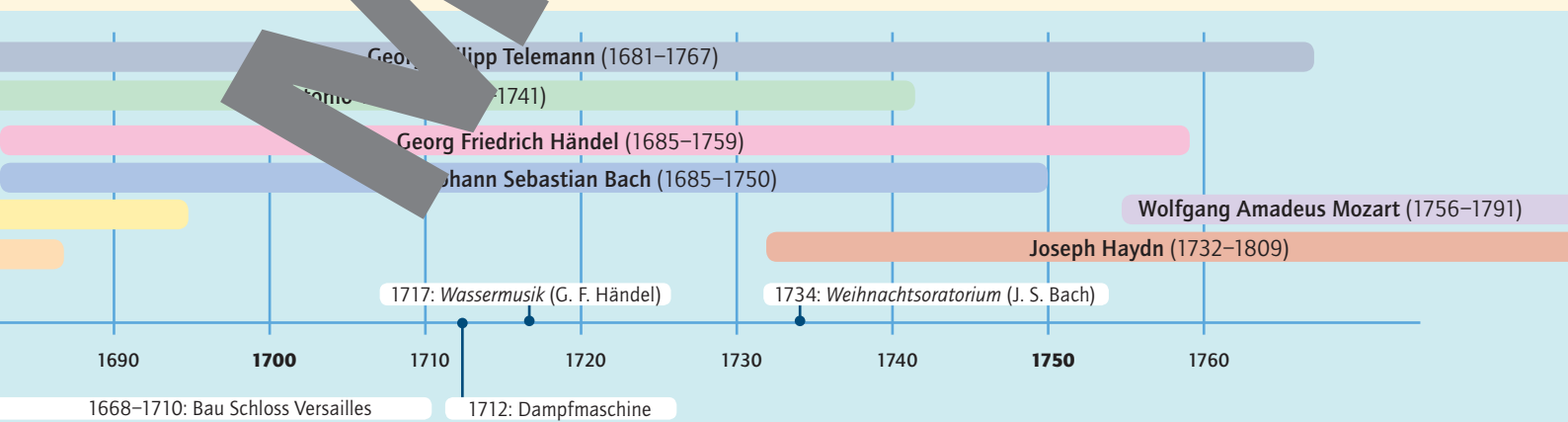
Wassermusik, zahlreiche Oratorien (z. B. Der Messias) und Opern, Suiten, Concerti grossi

Überblick

- üppige Prachtentfaltung
- Ständegesellschaft
- Vergänglichkeitsbewusstsein, Pest, Dreißigjähriger Krieg
- Musik: Oper, Oratorium, Konzert
- Komponisten: Bach, Händel, Vivaldi, Monteverdi, Lully, Purcell



Karlsruhe: Schloss und Turm strahlen sonnenförmig in die Alleen und Straßen.



[Spielraum] Die Welt des Barock

- 1 Bildet zwei Gruppen und wählt eine Spielleiterin oder einen Spielleiter aus, um das Spiel zu überwachen, die Punkte zu notieren und bereits gewählte Begriffe durchzustreichen. Alle schließen ihre Bücher, nur die Spielleitung hat eines offen vor sich.
- 2 Bestimmt aus eurer Gruppe eine Person. Diese sucht einen Begriff aus der ersten Aktion, zeichnet ihn aus und malt ihn. Die (eigene) Gruppe hat 60 Sekunden Zeit, das Wort zu erraten. Solltet ihr schon vor Ablauf der Zeit auf die richtige Lösung kommen, darf ein weiterer Begriff aus derselben Aktion gewählt werden. Für jeden richtig erratenen Begriff bekommt ihr einen Punkt. Ist die Zeit abgelaufen, kommt die andere Gruppe dran.
- 3 Wenn in beiden Gruppen einmal gezeichnet wurde, müssen Begriffe erklärt und anschließend pantomimisch dargestellt werden. Bestimmt für jede Runde eine neue Person, um die Aktion auszuführen. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Wörter auf den Kärtchen vorgekommen sind. Gewonnen hat die Gruppe mit der höheren Punktezahl.

Zeichnen:

Versailles, G. F. Händel, Orchester, Chor, melismatisch, J. S. Bach, Hofkapellmeister, Kirche, Oboe, Sängerin, Wassermusik, *Der Messias*, Solokonzert, Tafelmusik

Erklären:

Schloss Schönbrunn, Kaiser Leopold, Tourante, Sarabande, Rezitativ, Konzerte, Minuet, Simponia, *Vivona Soprano*, Kollation, Horn, Intra

Pantomime:

Allemande, Gigue, Suite, Dirigent, Sänger, Trompete, Hirten, *Feuerwerksmusik*, Ludwig XIV., Oper, Engel, Tanzmusik, Fechten

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ wichtige Merkmale und Kennzeichen des Barock und welche Rolle die Musik am Hof in Wien spielte			
+ die Grundschritte vier Barocker Tänze			
+ was eine Kantate ist und welche musikalischen Merkmale die Barocken Tänze haben			
+ die klangliche Wirkung von Barockmusik anhand eines Partiturausschnitts zu erklären			
+ den Aufbau einer Kantate			
+ den Unterschied zwischen Rezitativ und Arie			
+ etwas über das Leben von J. S. Bach und G. F. Händel			



Stimme

B Canoe Song

1, 2

1. Dm 2. Dm Dm (Dm/C) Dm (/B^bAm) (Dm)

1. My pad-dle's keen and bright, flash-ing with sil-ver. Fol-low the wild geese, dip dip and swing.
 2. Dip, dip and swing her back, flash-ing with sil-ver. Swift as the wild geese, dip dip and swing.

Begleitung

Flöte

Bassinstr./ Stimme (8) Look, my pad - dle's keen and bright, Dip, dip and swing.

Triangel g o g o g o g o
g = gedämpft, o = offen

Glockenspiel

Metallofon / Boomwhackers

Rhythmus

B Move It

M. Dettmer
© Helbling

Here we go, here we go. We like to move it,
 here we go, here we go, come on, come on, groove it.
 Break (whisper) Now a break, wait, a - gain let's groove it. Yo!

D. C.

- > Teilt euch in vier Gruppen auf. Legt die Gegenstände der Begleitpatterns vor euch auf den Tisch.
 - > Erarbeitet die Patterns in langsamem Tempo.
 - > Überlegt euch einen abwechslungsreichen Ablauf.
- [Tipp]** Baut schrittweise den Begleitgroove auf, bevor ihr den Chant spricht.

Begleitpattern

auf Buchen

mit der flachen Hand auf Papier (paper), mit der Faust (fist) auf den Tisch trommeln

1 R L

3 R R L R R L
fist pa - per fist pa - per

mit den Fingerspitzen auf einem Lineal trommeln

2 R L R L R R L R

4 Lineal über Tischkante legen, zupfen, dann auf den Tisch ziehen

[Tipp] Wechselt den Rhythmus auf Zuruf einer Spielleiterin oder eines Spielleiters.

Meine Musik – deine Musik

Wenn ihr euch mit Freunden über eure musikalischen Vorlieben austauscht, werdet ihr merken, dass es große Unterschiede geben kann. Doch woher kommt das? Und: Warum unterscheiden sich die Vorlieben vielleicht sogar von Situation zu Situation?

... und was hörst du?

1 a Notiere zunächst in deinem Heft eine Übersicht über deinen persönlichen Musikgeschmack und musikalische Vorlieben. Die Fragen helfen dir dabei.

[Tipp] Nutze Bilder, Skizzen, Pfeile usw., um die Seite zu strukturieren.

Welche Musik/Bands/Sängerinnen/Sänger hörst du gerne?

Welches Medium (Radio, Smartphone, MP3-Player, Computer usw.) verwendest du?

Welches Instrument spielst du? Bist du Mitglied in einem Ensemble oder in einer Band?

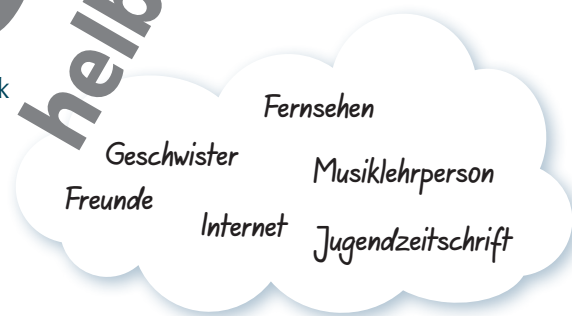
Gibt es Musik, die dir überhaupt nicht gefällt?

b Überlege, wie dein Musikgeschmack vor zwei Jahren war. Markiere auf dem Blatt grün, was gleich geblieben ist, und blau, was sich verändert hat.

2 a Bildet einen Doppelkreis und berichtet euch von der Entwicklung eures Musikgeschmacks.

b Der innere Kreis wechselt eine Position. Ihr rechnet euch gegenüber, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihr mit eurer vorherigen Partnerin bzw. eurem vorherigen Partner festgestellt habt.

3 Überlegt gemeinsam, warum sich euer Musikgeschmack verändert hat. Benennt Faktoren, die dabei eine Rolle haben könnten. Die Begriffswolke hilft euch dabei.



Mindmap: die musikalischen Vorlieben unserer Klasse

4 Erstellt eine Mindmap der musikalischen Vorlieben eurer Klasse in Form einer Mindmap. Die Mindmap wird in der nächsten Stunde

→ wozu ihr sie nutzt. Welche Musik → wo hört.

[Tipps]

- Papier im Querformat benutzen
- Farben erhöhen die Übersichtlichkeit und bündeln zusammenhängende Gedanken.
- Bildhafte Skizzen und Symbole, wie z. B. Pfeile, geometrische Figuren, Ausrufe- und Fragezeichen sagen mehr als viele Worte.

INFO

Eine Mindmap entsteht:

1. Thema als einprägsames Bild, kleine Skizze oder als Schlüsselbegriff in die Mitte der Mindmap
2. Von der Mitte aus Äste zeichnen, auf welchen die W-Fragen in Druckbuchstaben notiert werden
3. Von den Ästen aus Zweige zeichnen, an deren Enden eure Gedanken wie Blätter hängen



Musikgeschmack und Toleranz

Wie ihr herausgefunden habt, besitzen Menschen unterschiedliche Hörgewohnheiten. Der Musikgeschmack der/des einen ist für andere möglicherweise unverständlich.

5 a Lest die Zitate aus folgendem Chat durch:

	Jenny: I ♥ Michael Jackson.	15:44
	Tom: Ich höre Radio mit aktuellen Songs von Punk bis Hip-Hop. Die Mischung macht's!	15:45
	Sarah: Naja, Hip-Hop ist ja in Ordnung, aber bei Gangsta-Rap hört meine Toleranz wirklich auf!	15:45
	Peter: Also, Klavierspiele seit einem halben Jahr in einem Blasorchester.	15:46
	Tom: Wer hört denn schon Blasmusik? Doch nur Lederhosenträger mit Sepplhut	15:46
	Toni: Das ist's bestimmt auch Akkordeonspieler *schnarch*	15:46
	Tom: Kennst du Hubert von Goisern? Hör dir das mal an, bevor du so was Dummes von dir gibst.	15:47
	Peter: Hey, Musik soll doch verbinden, nicht trennen, oder? Also, offene Ohren!	15:48

b Entwerft einen eigenen Chat, in dem ihr die musikalischen Vorlieben aus eurer Mindmap aufgreift.

6 Diskutiert Strategien, um dem Musikgeschmack von anderen tolerant zu begegnen. Bezieht eure Erfahrungen aus Aufgabe 5b mit ein.

Kunstfigur Falco

„Er war ein Superstar, er war so populär, er war so exaltiert, because er hatte Flair“ – das trifft auch auf Falco zu: Wie Mozart war auch er ein Ausnahme-Star mit einem kurzen, aber intensiven Leben. Geboren unter dem bürgerlichen Namen Johann Hölzel stammte er aus einfachen Verhältnissen. Mit der von ihm geschaffenen Kunstfigur „Falco“ grenzte er sich von seiner kleinbürgerlichen Herkunft ab.

INFO



Falco

(1957–1998)

- bürgerlicher Name: Johann „Hans“ Hölzel
- zu seinem vierten Geburtstag bekam er einen Stutzflügel
- studiert mit 17 am Wiener Konservatorium Bassgitarre, bricht das Studium aber bald ab
- 1981 kommt die Single *Der Kommissar* auf den Markt und wird die Nummer 1 der Hitparaden in Österreich und Deutschland.
- 1998 stirbt Falco bei einem Autounfall in der Dominikanischen Republik.

1 Lest noch einmal den Songtext von *Rock Me Amadeus* aufmerksam durch und markiert sprachliche Besonderheiten. Tauscht euch darüber aus, ob ihr diese Begriffe in eurer Alltagssprache auch benutzt. Überlegt, woher die verwendeten Begriffe stammen könnten.

2 Seht euch das Video zum Song im Internet an und beschreibt die verschiedenen Rollen, in die Falco schlüpft.

--	--

3 Gruppenarbeit:

a Überlegt: Was würde Mozart in der heutigen Zeit entdecken, wenn er durch die Straßen spazieren ginge? Schreibt eine Strophe, die Anknüpfungssituationen mit einem Mozart in der Gegenwart verbindet. Vermischt in eurem Text deutsche und englische Wörter und Dialektwörter.

[Tipp] Die erste Zeile dient euch als Muster. Falls ihr verwendet, kennzeichnen die Betonungen. Schreibt auf dieselbe Weise drei weitere passende Zeilen.

Und wenn

heute Ama-

deus durch

unseren Straßen

geht,

•

•

•

--	--

•

•

•

•

--	--

•

•

•

•

--	--

•

•

•

•

b Präsentiert eure Ergebnisse: Zwischen dem Refrain, den alle gemeinsam singen, rappen je zwei Gruppen ihre Strophen. Verwendet dazu das Playback oder die vorgeschlagenen Begleitstimmen.



Born to Be a Star

Was ist ein Star? Ein Promi? Jemand, der etwas außergewöhnlich gut kann? Eine Heldin, ein Held oder eine Kultfigur? Wie wird man eigentlich zum Star? Diesen Fragen könnt ihr auf dieser Doppelseite nachgehen.

David Garrett

geboren: 1980 in Aachen

Nationalität: deutsch

Musikalische Laufbahn:

- bekommt mit vier Jahren eine Geige geschenkt und entdeckt seine Liebe zu dem Instrument
- veröffentlicht mit 13 sein erstes Album
- weltweit Konzerte mit bekannten Dirigenten und Orchestern
- viele internationale Preise in den Kategorien „Rock/Pop“ und „Klassik“



Ich über mich:

„Mir wurde immer alles aufgezwungen: Was ich spielen sollte, wo ich auftreten sollte, was ich in Interviews sagen und nicht sagen sollte.“

„Talent hilft, aber nur Arbeit bringt dich ans Ziel.“

„Es ist wichtig, dass man bewusst lebt, dass man Spaß hat, dass man auch Sinn findet im Leben. Ich könnte nicht total absacken. Für mich ist das Zentrum die Musik.“

Niccolò Paganini

geboren: 1782 in Genua

gestorben: 1840 in Nizza

Nationalität: italienisch

Eigenschaften:

- spielte von frühesten Kindesalter
- bekanntester virtuose seiner Zeit
- aufgrund seiner brillanten Spielweise bekannt als „Teufelsgeiger“
- eigenem Ruf nach, um das Image zu pflegen und den Bekanntheitsgrad zu steigern



Andere über Paganini:

„Man glaubt, dass er seine Seele dem Bösen verschrieben hat, das die vierte Saite, der er so zauberische Weisen entlockt, der Darm seines Weibes sei, das er eigenhändig erlegt habe.“

„Die einen nennen ihn einen Zauberer, die anderen einen Scherzmann, die Moderaten ein Gespenst.“

„Jeden Abend spielte er auf dem Friedhof des Lido. Wir gingen hin und tatsächlich waren dort viele Menschen, die seinem Spiel lauschten. Manche fanden es amüsant, aber die meisten weinten und sagten, wie rührend es sei, dass ein so großer Musiker jeden Abend für die Toten spiele.“

Lady Gaga

geboren: 1986 in New York unter dem bürgerlichen Namen Stefani Joanne Angelina Germanotta

Nationalität: US-amerikanisch

Musikalische Laufbahn:

- begann als Kind Klavier zu spielen
- mit 14 erste Auftritte in New Yorker Clubs
- millionenfach verkaufte Alben und Singles
- mehrfach Grammy-Gewinnerin



Ich über mich:

„Über mich machte man sich früher lustig, weil ich für sie entweder herausfordernd oder zu auffällig war. Ich habe nicht hineingepasst und ich fühlte mich wie ein Freak.“

„In der Highschool war ich sehr engagiert, sehr fleißig, sehr diszipliniert, aber auch ein bisschen unsicher.“

„Meine Philosophie ist es, die beste Musik zur Kleidung zu machen.“

„Ich mache Performances, nicht einfach nur Musik.“

Jenny Lind

geboren: 1820 in Stockholm

gestorben: 1887 in England

Nationalität: schwedisch

Eigenschaften:

- Aufnahme am Stockholmer Konservatorium mit nur neun Jahren
- wurde wegen ihrer besonders beweglichen und hohen Stimme als die „schwedische Nachtigall“ bezeichnet
- feierte große Erfolge u. a. in Schweden, Österreich, Deutschland und Amerika (mit 30.000 Zuhörerinnen und Zuhörern)



Andere über Jenny Lind:

„[Andere Sängerinnen] müssen vor Neid und Ärger jetzt gelb werden, während Jenny von einem Triumph zum andern flattert.“

„Nicht eine Note vernachlässigte sie, nicht eine Phrase verschlammte sie. Die Ausführung war großartig ...“

„Sie sang in skandinavischen Lauten, aber man glaubte sie zu verstehen und man verstand sie wirklich, wenn man ihr Auge, ihre Mienen und den Ausdruck ihrer Töne beobachtete.“

Vier musikalische Stars in Steckbriefen

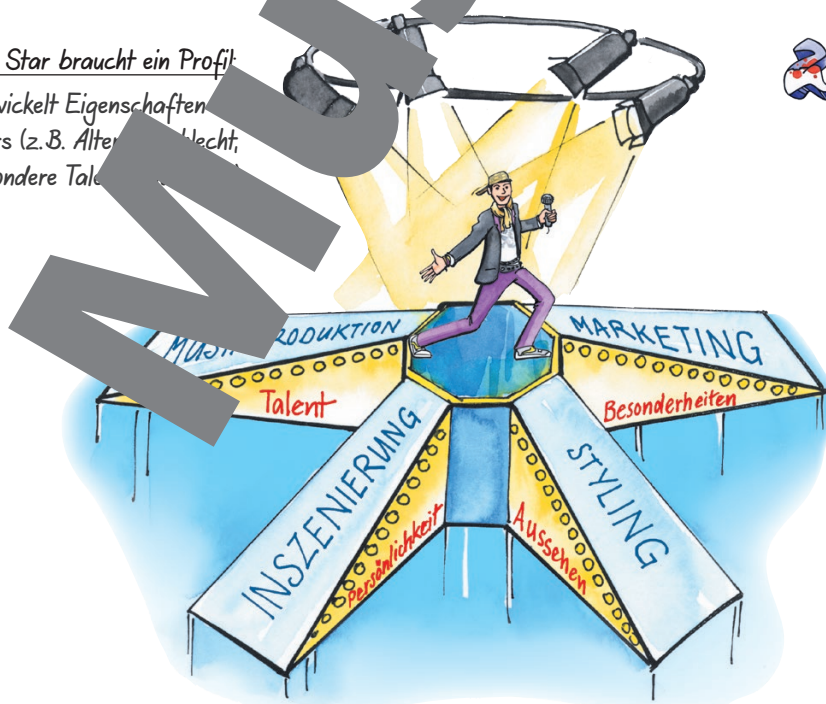
1 Vergleicht die Steckbriefe der vier Stars miteinander und ergänzt die Tabelle. Überlegt euch, wo es Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

	David Garrett	Niccolò Paganini	Lady Gaga	Jenny Lind
Talent				
Ausbildung				
Starkult				
Selbstinszenierung				

2 Haltet stichpunktartig fest, welche Gemeinsamkeiten diese Stars über Jahrhunderte hinweg verbinden.

In drei Schritten zum Star ein Planspiel für mehrere Arbeitsgruppen

1 Der Star braucht ein Profil:
Entwickelt Eigenschaften für
Stars (z.B. Alter, Geschlecht,
besondere Talente).



2 Der Star muss gemanagt werden:
Bildet Arbeitsgruppen zu den Aufgabenfeldern der Grafik. Jede Gruppe entwirft eine Strategie für ihren Bereich (z.B. Entwurf von Werbung, Pressekonferenzen). Die Ergebnisse kommen auf ein Poster.

3 Der Star wird präsentiert:
Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor. Euer Star ist geboren!

Legal, sicher und fair

Digitale Medien eröffnen scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten der Musikanutzung. Beim Download von Musik aus dem Internet muss man jedoch darauf achten, das Urheberrecht nicht zu verletzen. Anwälte sprechen bei illegalen Downloads von „Diebstahl geistigen Eigentums“.

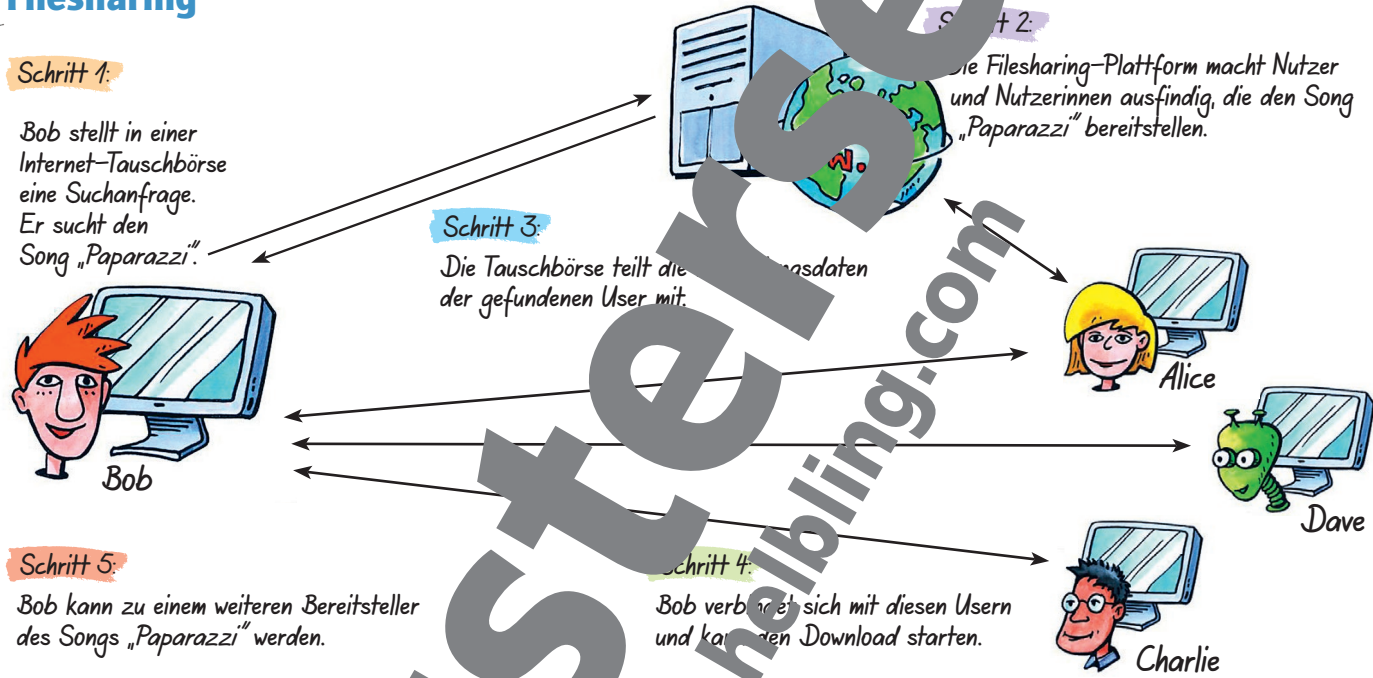
INFO

Urheberrecht

Das Urheberrecht schützt „geistiges“ Eigentum. Nur mit der Erlaubnis des Urhebers darf ein Werk veröffentlicht, vervielfältigt oder bearbeitet werden. In Österreich erlischt dieses Recht erst 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers.

1 Erklärt, was gemeint ist, wenn man von „geistigem“ Eigentum spricht.

Filesharing



2 Betrachtet die Grafik und beantwortet die Fragen:

Wer stellt die Daten ursprünglich bereit? _____

Wer lädt die Daten herunter und wo sind sie dann vorhanden? _____

Inwiefern findet in Tauschbörsen kein „Tauschen“ im eigentlichen Sinne statt? _____

Warum kann der Download aus einer Tauschbörse problematisch sein? _____

Downloads: Pro und Kontra

3 Erklärt mithilfe der Grafik und der Infobox rechts, welche Funktion die AKM im Musikgeschäft übernimmt.

4 Inszeniert ein Rollenspiel zum Thema „Downloads“. Bildet dazu vier Interessensgruppen:

1. Musikerin/Komponistin
2. Schülerin
3. Student/Internetaktivist
4. Jurist der AKM

Sammelt Argumente für die Diskussion. Verwendet dazu auch die Rollen.

INFO

AKM

Die Abkürzung **AKM** steht für die Gesellschaft zu der sich Autorinnen und Autoren, Komponistinnen und Komponisten sowie Musikverlegerinnen und Musikverleger zusammengeschlossen haben. Die AKM vertritt in Österreich die Urheberrechte von rund 24.000 Mitgliedern. Für jede verkaufte CD, jede Aufführung und jedes gesendete oder im Internet zur Verfügung gestellte Musikstück erhalten die Mitglieder Geld von der AKM, das diese bei den Veranstalterinnen und Veranstaltern einfordert.

Simone W., Musikerin

Du bist freischaffende Musikerin und Songwriterin und lebst für deine Musik. Um von deiner Musik leben zu können, benötigst du aber die Sicherheit, dass du z. B. von den Radiostationen, die deine Songs spielen, auch bezahlt wirst. Deswegen bist du froh, dass die AKM dafür sorgt, dass deine Songs nur dann gespielt werden, wenn zuvor dafür bezahlt wurde.

Sarah Z., Schülerin

Du bist Schülerin in der Klasse 3b und deine Lieblingsängerin ist Adele. Du hörst aber auch gerne Songs von Justin Bieber und Wankle. Dein Taschengeld reicht leider nicht, um dir zu kaufen, was du gerne hörst. Deswegen bist du froh, dass du in Tauschbörsen Musik kostenlos bekommen kannst.

Max O., Internetaktivist

Du bist Student und engagierst dich dafür, dass jeder Mensch freien Zugang zu Wissen und Kultur hat. Um dieses Ziel zu erreichen, erscheint dir das Internet besonders geeignet. Für dich ist Musik ein Kulturgut und gehört somit allen. Da man aus dem Internet Privatkopien aus dem Internet ohnehin nicht unterbinden kann, setzt du dich dafür ein, dass man sie erlaubt.

Thomas, Jurist der AKM

Du bist Jurist bei der AKM und spezialisiert auf Urheberrechtsklagen. Du weißt, dass hinter einem einzigen produzierten Song die Arbeit vieler Menschen verbirgt und findest es deswegen richtig, dass Raubkopien gesetzlich verboten sind. Wenn Leute sich illegal Songs aus dem Internet laden, vertrittst du die Musikerinnen und Musiker als Anwalt vor Gericht.



[Tipp] Auf der Multimedia-CD-ROM findet ihr ein Beispiel dafür, wer wieviel an einer verkauften CD verdient.

[Spielraum] Konzertagentur

Euer Auftrag: Bereitet eine Konzertaufführung als Eventmanagerin oder Eventmanager vor.

Spielregeln: Beginnt am Start und zieht durch Würfeln weiter. Führt die Aktionen der Spielfelder aus. Notiert in einer Liste alle Ausgaben und Einnahmen, der Kassenstand darf während des Spiels zeitweise negativ sein.

Spielende: Wer mit positivem Kassenstand zuerst am Konzertfeld landet, hat gewonnen. Sollte man mit negativem Kassenstand zum Feld „Konzerthalle mieten“ kommen, müsst ihr eine neue Runde drehen.



[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich.	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ mich über musikalische Vorlieben tolerant auszutauschen			
+ etwas über Popmusik, Rock und seinen Song <i>Rock in the City</i> zu lernen			
+ eine eigene Strophe zu einem Song zu texten			
+ was einen Star ausmacht			
+ mich kritisch mit dem Starkult auseinanderzusetzen			
+ was geistiges Eigentum ist und wie das Urheberrecht dieses schützt			





Train Your Brain N°1: Tell Me!

Sprecht den folgenden Satz mit gleichbleibendem Metrum:



1

2

3

4

Level 1: Spricht den Text gleichmäßig und führt dazu die Paare in Rhythmus von Vier einzeln aus.

Level 2: Bildet zwei Gruppen. Jede Gruppe führt ein Rhythmusmuster aus.

Level 3: Bildet vier Gruppen. Kombiniert die Rhythmusmuster.

Für Profis: Sprecht nur die Silben, die mit dem Faustschlag zusammenfallen.

Stimme und Rhythmus

B Rock the House

6, 7

Em C

1. Are you read-y to rock the house... amp like a cat and mouse!...

2. Ju - pi - ter_ and Milk - y Way, ... rhyth-mic-ly start to sway...

Am H

Then just grab your gui-tar_ and let's rock like a star!...

Now in all out-er space_ let's dance to the bass!...

Ending (last time) Em

plan - ets the bass! Ah!...

- > Studiert die Melodie ein.
- > Übt die beiden Begleitstimmen, bis ihr sie sicher singen könnt.
- > Teilt euch in drei bis vier Gruppen auf. Eine Dirigentin oder ein Dirigent gestaltet einen interessanten Ablauf.

Begleitstimme

1

2

Die Gitarre

Die Geschichte der Gitarre ist uralte. Vorläufer gab es schon vor Jahrtausenden, aber erst ab dem 18. Jahrhundert hat sich die Bauart der Gitarre mit sechs Saiten etabliert. Bis heute gilt Spanien als das „Land der Gitarre“. Neben dem Einsatz als Soloinstrument hat sich die Gitarre auch als beliebtes Begleitinstrument verbreitet.



1 Seht euch das Video mit wichtigen Informationen zur Gitarre an und füllt die Lücken mit den richtigen Auswahlwörtern aus.

Die Gitarre hat _____ Saiten (E – A – d – g – h – e1). Zum Stimmen _____ am Kopf der Gitarre. Auf dem Griffbrett der Gitarre befinden sich die _____ Hand greift die Bünde, die _____ zupft die Saiten. Durch den Fingerdruck auf dem Griffbrett wird die Saite _____ und klingt höher. Von einem Bünde _____ sich der Ton um einen _____. Die Seitenteile der Gitarre nennt man _____. Durch leichtes Berühren an bestimmten Stellen der Saite erzeugt man beim Zupfen ein _____.

Auswahlwörter: Bünde – erhöht – Flageolett – Halbton – linke – rechte – Saite – verkürzt – Wirbel – Zargen



2 Der Beruf der Gitarrenbauerin bzw. des Gitarrenbauers hat sich als Handwerk bis heute erhalten. Seht euch das Video *Gitarrenbau* an und nummeriert dann die Screenshots in der richtigen Reihenfolge.



3 In den Hörbeispielen spielt die Gitarre in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen eine zentrale Rolle. Notiert, mit welchen Instrumenten die Gitarre zusammenspielt.

- 1** _____
- 2** _____
- 3** _____



Uriah Heep: Lady in Black

Text u. Musik: K. W. D. Hensley
© EMI/Fanfare Musikverlag

Em Em

1. She came to me one morn - ing, one lone - ly Sun - day morn - ing, her
2. She asked me, „Name my foe then!“ I said, „The next time I see you in some men - to

D Em

long hair flow - ing in the wind, I
fight and kill their broth - ers with - out thought of love or God.“ And I

Em Em

know not how she found me, for in dark - ness I was walk - ing, and de -
begged her, „Give me hors - es to stamp - on my en - e - mies!“ So

D Em

struc - tion lay a - round me from a night I could not win.
ea - ger was my pas - sion de - vour this waste of life.

Em D Em Em D Em

Ref.: Ah, ah.



4 Singt den Song *Lady in Black* zum Playback.



5 Übt auf einer Gitarre die folgenden Grifffelder und das Video helfen euch dabei. Beachtet für die richtige Abfolge von e-Moll und D-Dur die Akkordfolge im Song.

○ ○ ○ ○ ○ ○

e-Moll D-Dur



6 Singt den Song *Lady in Black*. Einige aus der Klasse können euch auf der Gitarre begleiten. Nutzt ein notiertes Schlagmuster.

vereinfachtes „Strumming“ (Schlagmuster)

„Strumming“ für Profis

INFO

Schlag- und Zupfmuster

Zur Songbegleitung kann auf der Gitarre entweder gezupft oder geschlagen werden. Um sich besser an eine bestimmte Begleitung zu erinnern, notiert man sogenannte Zupf- und Schlagmuster.

Bei **Schlagmustern** wird das Symbol (Abschlag) für das Spielen von der tiefsten Saite zur höchsten und das Symbol (Aufschlag) für das Spielen von der höchsten Saite zur tiefsten verwendet.

Alpenländische Volksmusik

Volkstanz

Die *Woaf*, auch „Webertanz“ genannt, ist ein alpenländischer Volkstanz. Vor allem in Österreich und Bayern wird der Webertanz traditionell als ruhiges Schlusstück getanzt und gesungen. Der Name leitet sich von der Spule (Haspel) des Spinnrades her, auf der der Faden geführt wird. Mit den Drehungen im Tanz wird das Spinnrad imitiert.

B
13, 14

Die Woaf (Webertanz)

Musik: Trad.; Text u. Arr.: L. Maierhofer
© Helbling

Di ri - ti ri - a - ha - ho, weil's gräd so gmüat in is då,

dje ri - ti ri - ti, dje ri - ti ri - ti, ri - a ha ho sing ma die Woaf no__ ân,

je - der gräd wie er__ känn, dje ri - ti ri - ti ri - ti ri - ti, 1. Zeit is wuhl schon.
(2.) hoam geh' ma dann.

Begleitstimmen

Violine/Hackbrett/
Stabspiele/Klavier

Stabspiele/Klavier/
Kontrabass



Ausgangsposition
T. 1-8 = T. 9-16



T. 1/2



T. 3/4



T. 5/6



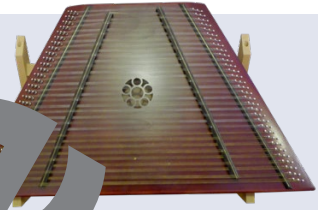
T. 7/8

- 1** a Singt das Lied und nutzt zur Begleitung eures Gesangs verschiedene Instrumente. Experimentiert mit unterschiedlichen Besetzungen.
- b Studiert mithilfe der Illustrationen und des Videos den Webertanz ein.
- c Gestaltet eine abwechslungsreiche Aufführung des Stückes *Die Woaf*.

Instrumente der alpenländischen Volksmusik



Beim **Hackbrett** werden die Saiten mit Schlägeln angeschlagen. Es gibt grundsätzlich zwei unterschiedliche Bauarten von Hackbrettern: das in Halbtonschritten gestimmte „Chromatische“ (auch „Salzburger Hackbrett“) und das in bestimmten Tonarten gestimmte „Diatonische“ (auch „Steirisches Hackbrett“).



Die **Zither** wird mit den Fingern und einem Fingerring gezupft. Der flache Resonanzkasten ist mit fünf Griffbrettsaiten (Bünde wie auf der Gitarre) und 27 bis 37 Freisaiten (auch Begleitsaiten) bespannt.



Die **Harfe** ist eines der ältesten Instrumente der Menschheit. Die Saiten werden gezupft und zur zusätzlichen Veränderung der Klangfarbe mit Pedalen oder Haken verknüpft. Typische Spieltechniken sind das Glissando (Streichen der Finger über die Saiten) und das „Arpeggio“ (Abwärtsregulieren).



Die in Wien im 19. Jahrhundert erfundene **Diatonische Harmonika** verdankt dem Tanz „Steyrischer“ ihren Namen „Steirische“ (auch „Steyrische“). Sie ist in bestimmten Tonarten gestimmt, Zug und Druck des Balgtes erzeugen unterschiedliche Töne. Die linke Hand spielt die Begleitung und die rechte Hand die Melodiestimmen. Man musiziert gerne solistisch oder in unterschiedlichsten Tanzmusik-Besetzungen, traditionell oder in modernen Spielweisen.



- Informiert euch mithilfe der Texte, der Bilder und Videos auf der Multimedia-CD-ROM über einige typische Instrumente der alpenländischen Volksmusik.

Stubenmusik und Tanzmusik

Die Stubenmusik (auch „Saitenmusik“) besteht ursprünglich aus fünf Saiteninstrumenten. Da Saiteninstrumente eher leise sind, eignet sich diese Besetzung besonders gut zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Räumen („Stuben“).



- Macht euch anhand des Videos über Stubenmusik vertraut und benennt die Instrumente der ursprünglichen Besetzung:

Die Tanzmusik (auch „Blaspartie“ oder „Tanzmusik“) besteht aus mindestens zwei unterschiedlichen Blasinstrumenten und einer Horngruppe. In dieser Besetzung wird vor allem bei Tanzveranstaltungen aufgespielt.



- Hört die Hörbeispiele an und tragt ein, ob es sich um eine Stuben- oder Tanzmusik handelt. Notiert, welche Instrumente ihr hört. Je nach Verfügbarkeit von Musikerinnen und Musikern können die Besetzungen variieren.

HB	Besetzung	Instrumente
1		
2		
3		

Zupfinstrumente aus aller Welt

Auf der ganzen Welt werden Zupfinstrumente verwendet. Diese haben ganz unterschiedliche Bauformen und verschiedene klangliche Möglichkeiten.



1 Seht euch die Filme über die Zupfinstrumente aus aller Welt an und lest die Informationsseite.



2 Ordnet die Hörbeispiele den einzelnen Instrumenten zu.

18-23



Banjo

Das Banjo stammt ursprünglich aus Westafrika. Durch die Verschiffung von Sklaven nach Nordamerika spielt es vor allem im frühen Jazz eine tragende Rolle. Heute ist es ein klassisches Instrument der Country-Musik. Der Korpus eines Banjos besteht aus einem Fell bespannt.



Harfe

Die Konzertharfe ist eines der größten Orchesterinstrumente. Bei der Pedalarharfe kann die Stimmung der einzelnen Saiten durch Treten der Pedale verändert werden. Die Doppelpedalarharfe, die im Orchester verwendet wird, wurde in Frankreich entwickelt. In der Volksmusik sind kleinere Harfen auch ohne Pedale gebräuchlich. Die keltische Harfe findet sich sogar auf dem Wapen der Republik Irland.



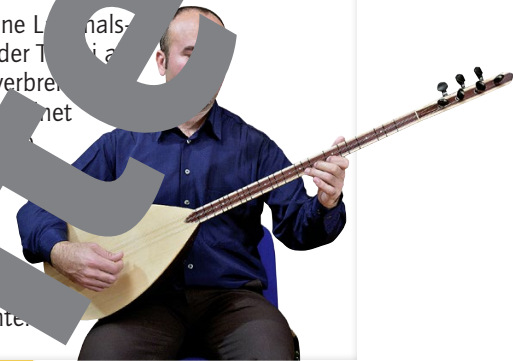
Mandoline

Die Mandoline hat einen tropfenförmigen Korpus und stammt ursprünglich aus Italien. Sie findet vor allem in der Volksmusik Verwendung. Am bekanntesten ist die Spielweise der Tremolo-Technik, bei der die Saiten sehr schnell hintereinander angeschlagen werden. Die Mandoline wird mit einem Plektrum gespielt.



Saz

Die Saz ist eine Laute mit einem tropfenförmigen Korpus, die in der Türkei ein Volksinstrument weit verbreitet ist. Da ihre Bünde sehr eng beieinander sind, kann man auf der Saz auch Halbnoten spielen, die zwischen Ganz- und Halbnoten liegen. In der westeuropäischen Musik klingt sie anders als die traditionellen westeuropäischen Laute.



Sitar

Die Sitar ist das bekannteste Instrument der nordindischen Musik. Sie besitzt neben Spielsaiten auch Resonanzsaiten, die nicht gespielt werden, sondern nur mitschwingen. Da die Bünde am Hals verschiebbar sind und die Saiten beim Spielen oft seitlich gezogen werden, entstehen wie bei der Saz Töne, die zwischen Ganz- und Halbtönen liegen.

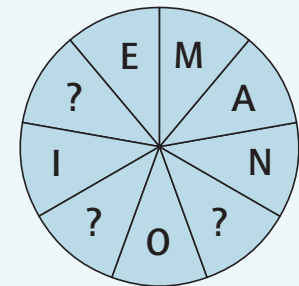
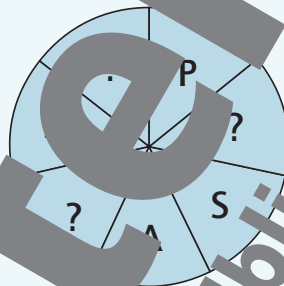
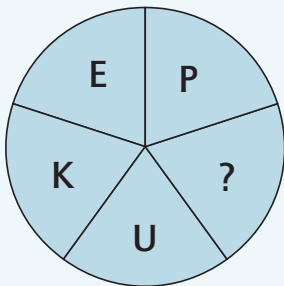
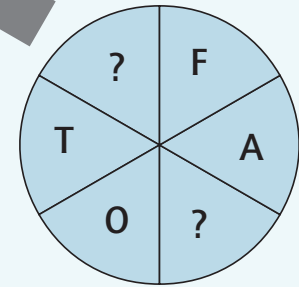
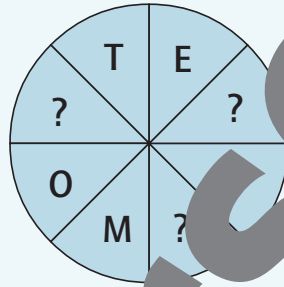
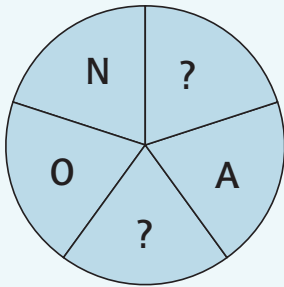
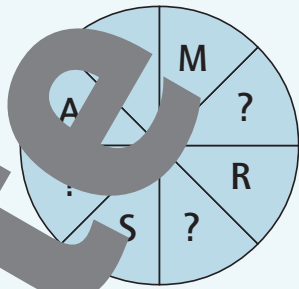
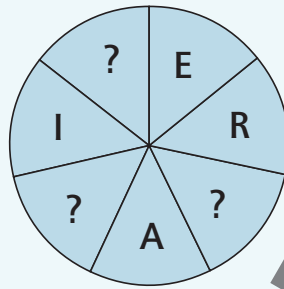
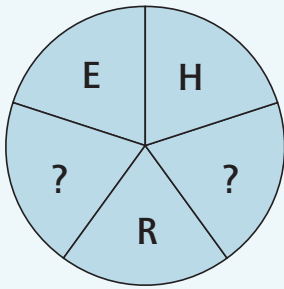


Die Laute hat einen tropfenförmigen Korpus und einen Hals zu erkennen. Ihre Bünde sind wirklich „gegraben“, oft aus alten Saiten. Sie findet vor allem in der Barockmusik Verwendung. Ihr Vorläufer ist die auch heute noch im Orient gespielte Ud. Daher kommt auch ihr Name: arab. al'Oud → L'ute → Laute.



[Spielraum] Worträder

1 Findet heraus, welche Buchstaben anstelle der Fragezeichen einzusetzen sind, damit im oder gegen den Uhrzeigersinn der Name eines Instrumentes zu lesen ist.



2 Ordnet die Instrumente den Instrumentenfamilien zu.

Blasinstrumente	Saiteninstrumente	Schlaginstrumente

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ Bau- und Spielweise der klassischen Gitarre			
+ einen Song mit zwei Akkorden auf der Gitarre selbst begleiten			
+ Instrumente der traditionellen alpenländischen Volksmusik			
+ die Besonderheiten unterschiedlicher Zupfinstrumente der Welt			



B Music in the Air
24, 25

Text u. Mus. u. M. Schmid, Oberländer Helbling

1. F C (C/E) Dm (Dm/F) (Gm)

Lis - ten, lis - ten, lis - ten to the soft rain - drops in the

2. F (F/A) C Dm B

air, like soft and gentle rain - drops

3. F (F/A) C C B

fall - ing down, he still hears the soft gen - tle rain - drops:

Rhythmus und Bewegung

A Harry and the Potter
26

Text u. Mus. u. M. Bitterbeck; nach einer Idee der Potter Puppet Pals © Helbling

Let's meet Har-ry, Har-ry and the Pot-ters!
Bye - bye, Har-ry, Har-ry and the Pot-ters!

B R R R R L

1. **St St Os Os K**
Ma Vol - de - mort

2. **Ok Ok K Ok Ok K**
Dum - ble - dore, Dum - ble - dore

3. **Os Os Ok Os Os Ok Os Os Ok K K**
Se - ver - us, Se - ver - us, Se - ver - us Snape, Snape

4. **Sn K K K K St Sn K K K K St**
Har - ry Pot - ter, Har - ry Pot - ter

Gestaltet mit den vier Patterns einen abwechslungsreichen Ablauf.

[Tipp] Ihr könnt auch nur den Text sprechen oder aber die Bodypercussion alleine ausführen.



Grundwissen aufgefrischt

Die Tongeschlechter Dur und Moll

Mit Tonleitern lassen sich Tonräume durchschreiten. Tonleitern klingen aber je nach verwendetem Tonvorrat ganz unterschiedlich. Aus dem Tonvorrat einer Tonleiter kann man Melodien oder ganze Musikstücke entstehen lassen.

Schreibt unter jede Tonleiter die Zeichen für Ganztonschritte \square und Halbtonschritte \square .

Spielt und notiert über dem ersten Ton den Grunddreiklang (1., 3. und 5. Ton); achtet dabei auf die charakteristische Dur- und Moll-Terz.

C-Dur

a-Moll

[Tipp] Auf der Multimedia-CD-ROM findet ihr zwei Anwendungen mit Infos und Übungen zu verschiedenen Tonleitern.

5 Ergänzt die fehlenden Töne. Verwendet dazu die Klaviatur hinten im Buch.

F-Dur

f-Moll

D-Dur

d-Moll

Verstimmte Melodien

- 6 a** Spielt die Melodie unten auf einem Instrument.
- b** An zwei Stellen klingt die Melodie falsch, weil ein Vorzeichen fehlt. Ergänzt das fehlende Vorzeichen.
- c** Schreibt die Melodie in aufsteigender Reihenfolge in die leere Notenzeile. Beginnt mit dem Grundton, der unten angegeben ist. Vergesst den Notenschlüssel nicht.
- d** Vervollständigt die Tonleiter und bestimmt die Ganz- und Halbtonschritte. Um welche Tonleiter handelt es sich?

L. v. Beethoven: Ode an die Freude

Text: F. Schiller; Musik: L. v. Beethoven

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,

Kanon mit Bass-Ostinato

B Shoobedoowah

30, 31

Text u. Musik: M. Detterbeck
© Helbling

1. Hey, come on and join us and stomp your feet to the beat.

2. Come and snap your fingers, come and clap your hands. Shoobee-doo-bee doo-bee - doo-wah!

3. Hey, shoobee dah doo - wah, to the shoobee - doo-wah!

Bass-Ostinato

Bass (8) dm tz dm tz dm tz dm dm dm dm dm ga dm dm dm

Rhythmus-Ostinato

Vocussion/
Bodypercussion

(auf Oberen schreiben)

(geräuschvoll einatmen)

ts t ts t tsch t t ts tsch
tis - dag no tusch dag tis - dag po tusch tsch

- 1 a** Übt zunächst die Bassbegleitung. Imitiert dabei mit eurer Stimme einen Kontrabass. Fügt dann die Vocussion und die Rhythmik hinzu.
[Tipp] Die Silbe „dm“ perkussiv und verbindet die einzelnen Silben möglichst dicht miteinander (*legato*). Ihr könnt euch dabei am Klavier oder mit einem Stabspiel begleiten.
- b** Erarbeitet euch den Kanon und führt ihn zur Begleitung aus.

- 2** Bindet die Bewegungsimpulse auf der nächsten Seite in eure Umsetzung ein. Erfindet weitere Bewegungen und gestaltet eine Choreografie zum Kanon.

 Bausteine für eine Choreografie

Baustein 1



T. 1/2: $\frac{4}{4}$ | 1 2 3 4 | 5 6 7 8 |

Arme: mit re Geste „Herankommen“

Füße: re vor li Beistellschritt re zurück li Beistellschritt

Baustein 2



T. 3/4: $\frac{4}{4}$ | 1 2 3 4 | 5 6 7 8 |

Arme: auf 2 und 4 schnippen auf 6 und 7 klatschen

Füße: Körper ist nach li gedreht, re Schulter zeigt nach v; auf 1, 3 und 5 re leicht aufstapeln

Baustein 3

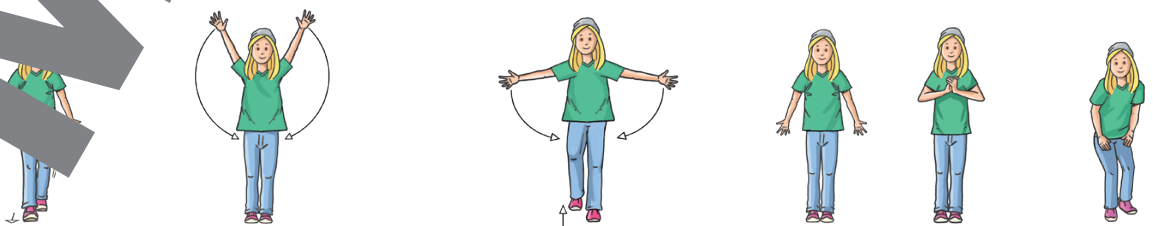


T. 5-8: $\frac{4}{4}$ ||: 1 2 3 4 | 5 6 7 8 :||

Arme: auf 3 schnippen auf 7 li oben klatschen

Füße: re Beistellschritt li Beistellschritt li Seitenschritt re Beistellschritt

Baustein 4



T. 9-12 $\frac{4}{4}$ | 1 2 3 4 | 5 6 7 8 | 1-8

Arme: Arme vor dem Körper nach oben führen; einen Kreis vor dem Körper beschreiben; Finger sind gespreizt; auf 8 klatschen Freeze

Füße: re vor li Beistellschritt re zurück li Beistellschritt

Ordnung im Tonraum – Töne im Bassschlüssel

Ihr wisst bereits, dass ein Notenschlüssel wichtig ist, um ein Notensystem „aufzuschließen“. So legt der Violin-
schlüssel – auch „G-Schlüssel“ genannt – fest, wo ihr den Ton *g1* findet. Will man tiefe Töne notieren, benötigt
man den Bassschlüssel, den ihr auf dieser Doppelseite näher kennenlernen könnt.

- 1** **a** Schreibt die Namen der Töne unter die Noten.
- b** Tauscht euch darüber aus, warum dies gar nicht so einfach zu lösen ist.



Damit man Töne unterhalb des *c1* leichter erkennen und spielen kann, werden sie
im Bassschlüssel aufgeschrieben. Er heißt auch F-Schlüssel, da er die Linie markiert,
auf der das kleine *f* sitzt. Der Schlüssel hat sich tatsächlich aus dem Buchstaben
entwickelt.



- 2** Übt mehrmals den Bassschlüssel zu schreiben.
- [Tipp]** **Denkt daran:** Der Schlüssel hat seinen Ausgangspunkt in *f* der
4. Notenlinie; hier setzt ihr den Stift an. Die beiden Punkte umschließen
die 4. Linie. Auf dieser Linie liegt dann der Ton *f*.

INFO

Instrumente im Bassschlüssel

Folgende Instrumente werden meist im
Bassschlüssel notiert: Cello, Kontrabass,
Fagott, Tuba, Pauke, E-Bass und die
linke Hand beim Klavier.



Viele Rock- und Pop-Hits haben markante Riffs (kürzere, langsamere Ton- oder Akkordfolgen).

- 3** **a** Hört euch die zwei Hörbeispiele an und ordnet jedes dem richtigen Notenausschnitt zu.
- b** Schreibt die Notennamen unter die Noten. Die Tasten- und die Noten- auf Seite 61 helfen
euch dabei.
- c Für Profis:** Spielt die Bass-Riffs auf dem Klavier oder einem anderen Instrument mit.



Merkmale der Töne

Schreibt einen Bassschlüssel. Tragt die fehlenden Töne in die Notenzeile ein.



[Tipp] Prägt euch diese Töne gut ein (z. B. mit dem Merksatz „Gustav hat den Frack an“). Von diesen Rahmen-
tönen aus könnt ihr die anderen Töne schnell erschließen.

Die Oktavräume

Töne haben nicht nur einen Tonnamen. Von einem tiefen bzw. hohen c zu sprechen, ist zu wenig präzise. Deshalb teilt man das Tonsystem in Oktavräume ein und bezeichnet so die exakte Lage der Töne.



Oktavräume

Die Töne der C-Dur-Tonleiter, die ihr bereits kennt, kennzeichnet man mit einer ¹ oder ² am Strich ¹. Man spricht von der eingestrichenen Oktav. Liegen die Töne eine Oktav tiefer, so lässt man diese Angabe weg (kleine Oktav). Töne, die tiefer sind als die kleine Oktav, werden mit Großbuchstaben bezeichnet. Dieser Oktavraum nennt sich große Oktav. Liegen die Töne über der eingestrichenen Oktav, dann bezeichnet man sie mit einer 2 oder zwei Strichen ². Beim c¹ treffen Violin- und Bassschlüssel aufeinander.

Schreibt die Namen der Töne in die blauen Balken.

eingestrichene Oktav zweigestrichene Oktav

große Oktav kleine Oktav

- 4** Löst folgende Aufgaben mithilfe der Informationen auf dieser Seite:
- a) Bei einem Ton, wenn notwendig, Töne in Oktavräume einzuteilen.

- b) Erklärt, warum manche Töne keine Kennzeichnung des Oktavraums im Tonnamen haben.

- c) Nennt die beiden Töne, die den Anfangs- und Endpunkt eines jeden Oktavraumes kennzeichnen.

Ein Jahrhundert-Hit: der *Pachelbel-Kanon*

Eine der populärsten aller Bassfiguren ist schon über 300 Jahre alt und kommt im berühmten *Canon per 3 Violini e Basso* (Kanon für 3 Geigen und Bass) des Barockkomponisten Johann Pachelbel vor.

INFO

Johann Pachelbel
(1653–1706)

- war ein barocker Komponist aus Nürnberg
- war als Organist an verschiedenen Höfen und Kirchen in Deutschland tätig
- verbrachte auch zwei Jahre in Wien
- Der bis heute berühmte *Pachelbel-Kanon* stellt eine Ausnahme in seinem kompositorischen Schaffen dar.
- Pachelbel widmete sich hauptsächlich der Orgelmusik und geistlicher Vokalmusik.

B
34, 35

J. Pachelbel: Kanon

1

2

3

4

Für Profis (Begleitstimme oder weitere Kanonstimmen ad libitum)

5

6

Begleitmodell

C G Am Em G

B
34

- 1 Hört das Hörbeispiel und verfolge die Noten. Wärt, wie Pachelbel seine Komposition aufgebaut hat und überlegt, warum er als Titel „Kanon“ gewählt wurde.
- 2 Beschreibt, auf welche Weise der Komponist in den Zeilen 3 und 4 die Melodie verändert (variiert) hat.
- 3 a Schreibt die Notensammlung, die im Bassschlüssel notierte Tonleiter.

- b Folgt mit eurem Finger den Pfeilen und singt die Tonfolge in eurer Singlage mit.
- c Aus welchen Intervallen ist die Basslinie zusammengesetzt? Welches „System“ hat sich der Komponist ausgedacht?

- 4 Musiziert den Kanon mit euren Klasseninstrumenten (z. B. Stabspiel, Klavier, Keyboard).

Pachelbel: ein wahrer Chartstürmer

Der *Pachelbel-Kanon* ist ein wahrer Jahrhundert-Hit: Die Harmoniefolge findet sich in allen Musikrichtungen und wurde in zahlreichen Aufnahmen, Coverversionen und Bearbeitungen immer wieder verwendet.

INFO

Coverversion
 Von einer Coverversion spricht man, wenn ein bereits veröffentlichter Titel von anderen Musikerinnen und Musikern neu eingezeichnet wird.

Streets of London

Der erste Hit, der auf Pachelbels Kanon beruht, war der Song *Streets of London* des englischen Songwriters Ralph McTell. 1975 erreichte er damit Platz 2 in den britischen Charts.



Ralph McTell

5 Vergleicht das Original von Pachelbel mit einem Ausschnitt des Songs *Streets of London*. Zu hören sind Intro, Strophe, Pre-Chorus und Refrain. In welchen Formteilen hat McTell Teile aus Pachelbels Kanon übernommen?

Pachelbel auf dem Fußballplatz

Eine Version des Kanons kennen viele von euch auch vom Fußballplatz. *Go West* ist ein Titel der US-amerikanischen Disco-Band Village People aus dem Jahr 1979. In der Coverversion der Pet Shop Boys (1993) belegte der Song wochenlang Platz 1 der deutschen Charts.



Pet Shop Boys

6 a Markiert im Notenbeispiel die entsprechenden Töne der Hauptmelodie.
b Diskutiert nach dem Anhören des Songausschnitts, was den Song so eingängig macht, dass er zum Fußballlied werden konnte.



Pachelbel als Rap

Coolio nutzt für seinen Song *When U See Her* (1997) das Original in noch stärkerem Maße als Vorlage.

7 Hört euch Coolios Version an und vergleicht sie mit den beiden anderen Songs. Welche Elemente des Kanons finden sich in Coolios Song wieder?



Coolio

Canon Rock im Internet

Seit einigen Jahren findet im Internet eine Art Wettbewerb um den *Canon Rock* des taiwanesischen Gitarristen JerryC statt. Inzwischen haben viele andere Musikerinnen und Musiker ihre Version des *Canon Rock* online gestellt.

8 Recherchiert im Internet (z. B. auf YouTube) zum *Canon Rock* und berichtet in der Klasse von euren Eindrücken.

Das erste Mal verliebt

Vielleicht habt ihr das Gefühl auch schon kennengelernt: Das erste Mal verliebt ... so heißt auch der Titel einer Coverversion des Songs *Love Is All Around*. Der Song ist ein echter „Evergreen“ (also ein Hit, der zeitlos populär ist) und wurde auch als Soundtrack sowie mehrfach in der Werbung verwendet.



B **Wet Wet Wet: Love Is All Around**

39, 40

Text u. Musik: R. Presley
© Universal

D Em G A D Em G A

1. I feel it in my fin - gers, I feel it in my
2. I see your face be - fore me as I lay on my be

D Em G A D Em G A

love is all a - round me and the feel - ing
kind - a get to think - ing of all the things you

§ D Em G A D Em G A

1./3 It's writ - ten on the wind, it's ev - 'ry - where I go, so
You gave your pro - mise to me and I gave mine to you. I

D Em G A D (Fine) Em G A A (D)

if you real - ly love me on and let it show.
need some - one be - side in ev - 'ry - thing I do.

G Em G

Ref.: You know you, I al - ways will, my mind's made up by the

D G Em

way that I feel. There's no be - gin - ning, there'll be no end, 'cause


Em A 1. A D Em G A D Em G A 2. D.S. al Fine A

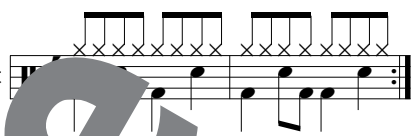
on my love you can de - pend, du. du.

Bei der Begleitung mit der Band werden die markierten Takte weggelassen.

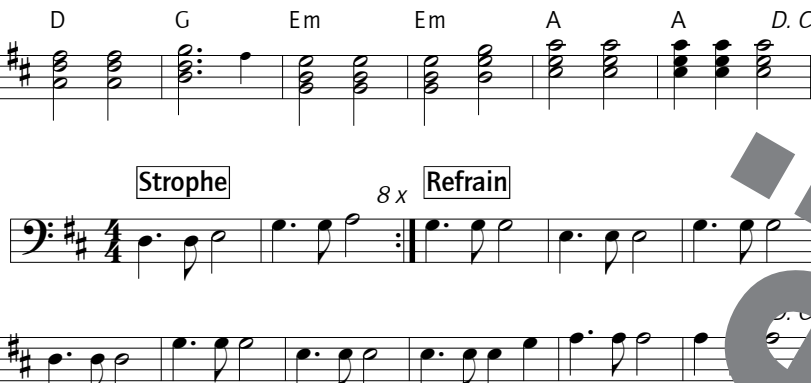
Begleitung für die Klassenband

Strophe **Refrain**

Keyboard: 

Drumset: 

Strophe **Refrain**

Bass: 

INFO

E-Bass
 Der E-Bass ist in der Rockband nicht nur für das Bassfundament, sondern auch für den Rhythmus sehr wichtig. Gewöhnlich hat der E-Bass vier Saiten. Es gibt aber auch Instrumente mit fünf, sechs oder sieben Saiten. Man kann den Bass auf unterschiedliche Weise zum Klingen bringen (z. B. nur mit der Fingerkuppe oder durch Schlagen auf die Saiten).

Basstimme in Buchstaben:

Strophe: ||: d e | g a :|| (8x spielen)

Refrain: || g | e | g | d | g | e | e g | a | a ||

Mini-Workshop: Eine Basstimme schreiben

Die Bassbegleitung für den Song könnt ihr euch selbst schreiben und weiterentwickeln.

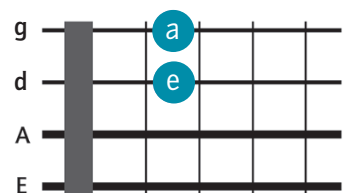
- 1 a** Übt die Basstöne zunächst ohne Bass. **Reihenfolge:** Haltet dazu die linke Hand vor eurem Körper; die vier Finger zeigen auf die Saiten des E-Basses: E – A – d – g.
- b** Für die Strophe könnt ihr die letzten Saiten des E-Basses verwenden (d, E, g und A). Zupft in langem Tempo mit dem Zeigefinger der rechten Hand die entsprechenden Finger der linken Hand.



2 Übertragt die Fingerübung auf den Bass.

3 Nun könnt ihr auch den Song begleiten. Er enthält die gleichen Basstöne, nur in anderer Reihenfolge.

[Tipp für das Schreiben] Die Basslinie klingt um einiges besser, wenn ihr den Ton e auf der d-Saite und den Ton a auf der g-Saite spielt. Dazu müsst ihr mit der linken Hand den zweiten Bund der d-Saite bzw. g-Saite drücken.

[Spielraum] MusiX-Tweet und Noten-Sudoku

1 a Entschlüsselt folgenden MusiX-Tweet einer Freundin oder eines Freundes.

Im _____ in _____ ß _____ P _____

b In welchem Land macht sie oder er wohl gerade Urlaub?

2 **Noten-Sudoku:** Füllt die leeren Kästchen mit den unten vorgegebenen Noten aus. In jeder Reihe und in jeder Spalte des großen Rechtecks sowie innerhalb der Vierergruppen darf jede Note nur einmal vorkommen.

Verwendet die Noten auf der linken Seite und notiert zunächst deren Namen.

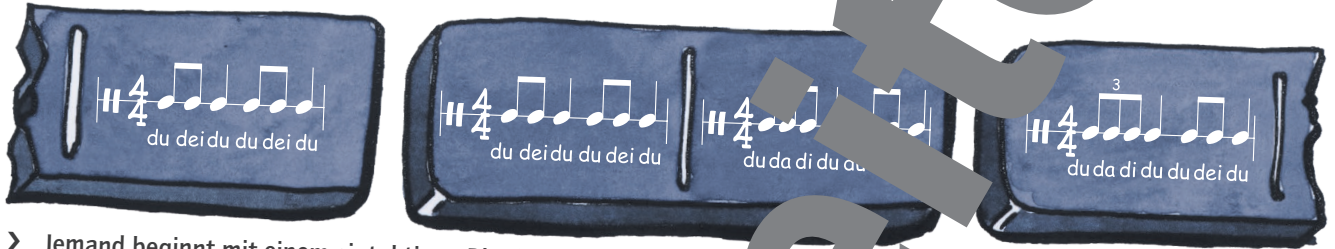
[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ die Tongeschlechter Bass und Mezzosopran zu erkennen			
+ Tonleitern in Bass und Dur notieren			
+ wie G. Bizet ein Werk in seinem Lied in seiner Komposition verwendet bzw. verändert			
+ Noten im Bassschlüssel zu lesen und zu schreiben			
+ Töne in verschiedenen Oktavräumen sicher zu benennen			
+ wie J. Pachelbel in seinem Kanon die Melodie verändert (variiert)			



Rhythmus

Rhythmus-Domino



> Jemand beginnt mit einem eintaktigen Rhythmus, die oder der nächste wiederholt diesen und ergänzt ihn mit einem eigenen Baustein.

> ...r kö... de... Rhythmus des Dominos durch die ... od... Kreis wandern lassen oder aber im Kreis ... zuwinken abgeben.

Körper und Bewegung

Train Your Brain N°2: Wo bist du?

Bildet Dreiergruppen und stellt euch im Dreieck auf.

Level 1: Zählt im Kreis 1-2-3-4. Dabei wandert die 1 immer um eine Person weiter.

Level 2: Ersetzt die 1 durch ein Schließen der Augen.

Level 3: Ersetzt zusätzlich die 2 durch ein gesprochenes „Wo“.

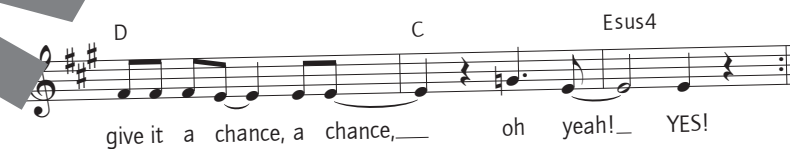
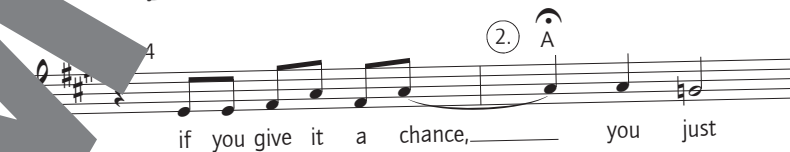
Level 4: Ersetzt die 2 durch ein gesprochenes „du“.



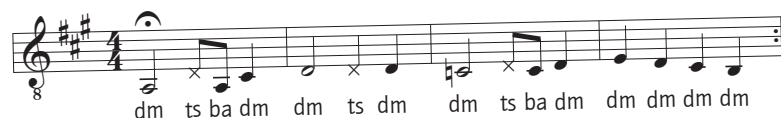
Stimme und Ohr

B
41, 42

Text u. Musik: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer
© Helbling



Ostinato



Musik aus der Mülltonne

Alte Plastikflaschen, knisternde Plastiksackerl, etwas Zeitungspapier ... Wenn Alltagsgegenstände zu Percussion-Instrumenten recycelt werden, kann groovige Musik entstehen.

Recyclical: Let's Go Bottle

43, 44

Stimme

Text u. Musik: ... einer Idee von M. Olander © Helbling

Pattern Flasche

- 1 a** Setzt euch in Kleingruppen um einen Tisch und lasst eine Flasche mit nebenstehender Aktion im Kreis wandern.
- b** Sobald ihr die rhythmische Flaschenpost sicher beherrscht könnt ihr sie zur Begleitung des Chants nutzen.

- 2** Erarbeitet euch in Gruppen die drei folgenden Beat patterns:

Pattern Plastiksackerl

Plastiksackerl leicht aufblasen und fest kneten. Den Rand zu einem Griff rollen, umknicken und mit einem Seil bestreift fixieren. Mit dem Plastiksackerl in der linken Hand auf dem linken Oberschenkel spielen, mit der rechten Hand auf dem rechten Oberschenkel patschen.

[Tipp] Besonders gut klingen raschelnde Plastiksackerl aus dünnem Material.

Legende: = Plastiksackerl



Pattern Zeitungspapier

Ein großes Blatt Zeitungspapier auf den linken Oberschenkel legen. Je nach Dynamik mit den Fingerspitzen (tip) oder der flachen Hand (slap) spielen.

Legende: = Zeitungspapier auf Knie = Knie





Pattern Paper-Sticks

Einige Lagen Zeitungspapier möglichst fest zu einem Stick rollen, mit Klebestreifen fixieren. Auf dem Tisch mit der rechten bzw. linken Hand oder mit beiden Händen spielen.



R L R L R LR LR LR LR
 ||: 1 + 2 + 3 + 4 + | 1 + 2 + 3 + 4 + :||

3 Kombiniert zunächst zwei Begleitpatterns. Gelingt euch das, könnt ihr auch Patterns zum Chant ausführen.

Einen Ablauf gestalten

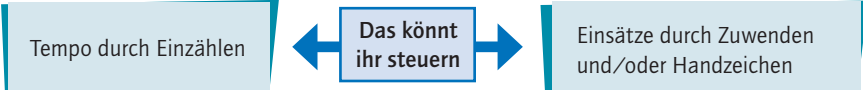
4 Überlegt gemeinsam, wie ihr einen abwechslungsreichen Ablauf des Stückes von ca. einer Minute gestalten könnt. Markiert im Ablaufplan farbig, an welchen Stellen welche Patterns gespielt werden.

[Tipp] Schaut euch das Video *Let's Go Bottle* an. Dort hat die Gruppe ihren Mittelteil frei gestaltet.

	Takte 1-4	Takte 5-8	Takte 9-12	Takte 13-16	Takte 17-20	Takte 21-24	Takte 25-28	Takte 29-32
Flasche								
Plastikbeutel								
Zeitungspapier								
Paper-Sticks								
Chant								

5 Führt euer Muster auf. Wählt eine Dirigentin oder einen Dirigenten, um das Tempo des Stückes durch Einzählen vorzugeben und die Einsätze der einzelnen Patterns anzuzeigen.

[Tipp] Übt zunächst gemeinsam das Einzählen: Eine Schülerin oder ein Schüler zählt ein und überprüft, ob die Gruppe das Tempo einhält. In Bands wird normalerweise folgendermaßen eingezählt:



B
45

- 4 a** Im Hörbeispiel hört ihr nacheinander die gleiche Melodie, aber in zwei verschiedenen Taktarten. Versucht zur Musik zu marschieren. Bei welcher Version fällt euch das Marschieren leichter?
- b** Hört euch das Hörbeispiel noch einmal an und notiert die richtige Reihenfolge der Taktarten: 3/4-Takt 4/4-Takt
- c** Beschreibt die Ursache für die unterschiedliche Wirkung.

Grundsätze aufgefrischt

Taktarten

Der Grundbeat (auch Grunds Schlag oder Metrum) ist in der Regel als Puls in der Musik deutlich wahrnehmbar. Wenn nun durch Betonungen schwere und leichte Schläge entstehen, die regelmäßig aufeinanderfolgen, nennt man dies **Takt**. Dabei bestimmt in der Regel die Anzahl der Grunds schläge die **Taktart**. Anzahl und Notenwert des Grundschlags werden dann durch Zähler und Nenner am Anfang eines Stücks angegeben. Eine Gruppe von vier Viertelnoten nennt man z. B. 4/4-Takt, eine Gruppe von sechs Achteln z. B. 6/8-Takt.

Bezeichnet die folgenden Taktarten:

The image shows two musical staves. The top staff is in 3/4 time, starting with a C-clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, and a quarter note, followed by a bar line. The bottom staff is in 4/4 time, starting with a G-clef and a key signature of one flat. It contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note, followed by a bar line.

B
46

- 5** Hört euch weitere Hörbeispiele an. Klopfet dem Rhythmus mit und beschriftet die Taktart.

Hörbeispiel 1: Taktart Hörbeispiel 3: Taktart

Hörbeispiel 2: Taktart Hörbeispiel 4: Taktart

[Tipp] Mit dem *Rhythustrainer* könnt ihr gemeinsam am Rhythmen trainieren und noch sicherer bei der Ausführung von verschiedenen Taktarten werden.

- 6** Erfindet eigene Rhythmen in 2/4- oder 4/4-Takt. Nutzt dazu den Vorrat an Notenwerten. Die Notenwerte reichen genau für die benötigte Anzahl Takte. Streicht zur Kontrolle die verbrauchten Notenwerte im jeweiligen Kasten durch.

The image shows four musical staves. The first two staves are in 2/4 time, starting with a C-clef and a key signature of one flat. The first staff contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note. The second staff contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note. The last two staves are in 4/4 time, starting with a G-clef and a key signature of one flat. The third staff contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note. The fourth staff contains a sequence of notes: a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note.

Rhythmuswechsel: Zwiefacher

Im Alpenraum werden Volkstänze getanzt, die man wegen der Taktwechsel „Zweifache“ nennt. Hier sind Melodie und Text eines solchen Tanzes abgedruckt.



Leit, müassts lustig sei

Text u. Musik: überliefert

Text

Leit, Leit, Leit!n müassts lustig sei, lustig sei,
derft's, derft's, derft's ja net traurig sei, traurig sei,
denn, denn, denn mit der Traurigkeit, Traurigkeit,
kimmt, kimmt, kimmt ma net weit.

- 1 a** Schreibt den Text unter die Melodie (eine Silbe pro Note).
- b** Sprecht den Text laut und markiert die betonten Wortsilben.
- c** Setzt jeweils einen Taktstrich vor die betonten Wortsilben.
- d** Prüft dann für jeden Takt die Taktart. Wie oft ändert sie sich immer wieder dort in die Noten, wo sie sich ändert?

[Tipp] Beim Zwiefachen kommen 2/4- und 3/4-Takt vor.



- 2 a** Hört euch das Hörbeispiel. Klatscht dazu in Silbensprache. Klatscht jeweils bei der Silbe „du“ in die Hände.

- b** Sprecht nun laut „Kurzer, kurzer, langer Schritt ...“ zum Hörbeispiel. Stampft auf der Silbe „du“ auf den Boden.



- 3 Partnerarbeit:** Erfindet eine Bewegungsfolge, die ihr zum Hörbeispiel tanzen könnt. Geht dabei von der erarbeiteten Rhythmusfolge („kurzer, kurzer, langer Schritt ...“) aus.

[Tipp] Führt Schritte auseinander bzw. zueinander aus, baut Dreher im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn ein. Ihr könnt auch eure Tanzpartnerin bzw. euren Tanzpartner in einem fliegenden Wechsel austauschen.

Ein lustiger Tanz der Truthähne

Der amerikanische Komponist Leonard Bernstein (1918–1990) gehört zu den wichtigsten Musikerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Als Komponist beweist er Humor: Am Thanksgiving Day (eine besondere Form des Erntedankfestes) werden im Süden der USA mancherorts bis zu 20.000 Truthähne durch den Markt getrieben. Diesen *Turkey Trot* der stolzierenden Truthähne ahmt er in einem seiner Werke nach.



B
48, 49

L. Bernstein: *Turkey Trot* (Spiel-mit-Satz)

Spiel-mit-Satz: M. Detterbeck
© Helbling

Percussion

Intro/Outro

R R R L R L 3x

4/4 Ok K Ok K 3/4 Os Os Os Os

A R R R L R L R L R L R L

4/4 Ok K Ok K 3/4 Os Os Os Os 4/4 Ok Ok Os 3/4 Os Os Os Os

4/4: Ok K Ok K 3/4 Os Os Os Os 4/4 Ok Ok Ok Os Os Os Os

B R L R L R L R L R L R

4/4: Os Sn Sn Os Os Os Os Sn Sn Os K Os K K

Boomwhackers

A 1. Spieler (Töne c' und c'') 2. Spieler (Töne f' und f'') 3. Spieler (Töne g' und h')

4/4 4/4 3/4 4/4 4/4

Stabspiele

B

fz *fz* *fz*

fz *fz* *fz*

- 1 a Übt zunächst den Spiel-mit-Satz im langsamen Tempo ein.
- b Spielt den Spiel-mit-Satz zum Playback.

Ablauf:

Intro (6 T.)	A (12 T.)	A (12 T.)	B (8 T.)	A (12 T.)	A (12 T.)	Outro (6 T.)
-----------------	--------------	--------------	-------------	--------------	--------------	-----------------

B
49

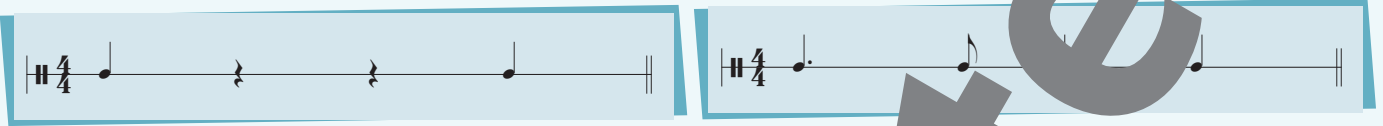
B
48

- 2 Hört die originale Aufnahme von Bernstein. Beschreibt, mit welchen musikalischen Mitteln der Komponist die stolzierenden Truthähne darstellt.

[Spielraum] Rhythmusuhr

Wenn ihr mit Münzen, Radiergummis usw. eine oder mehrere Positionen auf der Rhythmusuhr markiert und anschließend nur diese Zählzeiten klopft, entstehen verschiedene Rhythmen.

1 Welche Positionen müssen markiert werden, um die folgenden Rhythmen zu erhalten?



2 Mit der Rhythmusuhr könnt ihr euch auf geschriebene Rhythmusstaben stellen: Erfindet zu zweit eigene Rhythmen. Eine Person markiert eine oder mehrere Positionen der Rhythmusuhr, die andere klopft die entstandenen Rhythmen. Nutzt auch die Zählzeiten zwischen den Grundschlägen.

3 Notiert einen neu entstandenen Rhythmus, der euch besonders gut gefällt.



[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ mit Alltagsgegenständen eine Groove zu spielen			
+ Rhythmen für mich in der Rhythmusuhr zu lesen und zu klopfen			
+ die Begriffe Grundschlag, Betonung, Takt beim Sprechen über Musik sicher und gezielt anzuwenden			
+ Taktarten hörend zu erkennen			
+ was Taktwechsel sind und wie sie von Komponistinnen und Komponisten eingesetzt werden			
+ was ein Zwiefacher ist			



Rhythmus und Stimme

Die Wut

Text u. Musik: G. Schmidt-Oberländer
© Helbling

Gruppe 1
G
Dong din-ge din-ge dong
mit der Hand auf den Tisch klopfen

1. Gruppe 2
D7/G
di-ge-di-ge ding di-ge-di-ge ding
mit den Fingerspitzen auf den Tisch tippen

Gruppe 1
Em
di-dl-di-dl-di-dl-di-dl ding ding dang
mit den Fingerspitzen auf die Wangen klopfen

1. Gruppe
H7
du du-bi du bi-du-bi du
auf den Oberkörper patschen

2. beide
A7
grrrrrrr ding dong
mit beiden Händen auf den Tisch trommeln

D. C. al Fine
D
mit einer Hand auf den Tisch klopfen

Die Wut lehnt sich rhythmisch an ein Rondell von Chopin an. Darin kann man einen kreiselnden Groschen hören, der seinem zunehmend wütenden Besitzer davonrollt.

- › Studiert das Stück gemeinsam ein.
- › Teilt euch in zwei Gruppen und spielt es mit verteilten Rollen auf.

Körper und Bewegung

Szenische Fantasie

2-6

- › **Partnerarbeit:** In Paaren gegenseitig szenische Gefühlszustände mimesch vorführen und Bewegungen. Lassen sich von einer Partnerin bzw. einem Partner beschreiben.
- › Hört euch die Hörbeispiele an. Welchen Gefühlszustand verbindet ihr jeweils mit der Musik? Drückt diesen mit Bewegungen oder Gesten aus.

Klassik – klassisch ... ein Begriff mit vielen Facetten

Wenn ihr ins Kino geht und z. B. *Harry Potter* oder *Der Herr der Ringe* anschaut, hört ihr Filmmusik, die für unsere Ohren ganz populär klingt. Doch ist das nun populäre Musik oder „klassische“ Musik? Immerhin spielt ja ein Orchester, weshalb man eher auf „klassische“ Musik schließen könnte. Was also bedeutet Musik genau und was ist klassisch an klassischer Musik?



The Beatles: *Let It Be*

W. Lennon, P. J. McCartney
© Sony/ATV Music

Chords: G, D, Em, Em/D, Cmaj7, C6, G, D, C, (G) (Am7), 1. G, 2. G, Em, Gmaj7/D, G, G, D, (G/H) (Am7), G

1. When I find my - self in times of troub - le, Moth - er - ry comes to me,
And in my hour of dark - ness she is stand - ing in front of me,
speak - ing words of wis - dom, let it be.
Ref.: Let it be, let it be, be, let it be,
whis - per words of wis - dom, let it be.

INFO

The Beatles

- waren eine britische Band
- entwickelten sich aus einer Schulband
- begeisterten das Publikum über ein Jahrzehnt (von 1960–1970)
- Mitglieder: John Lennon (Gesang, Gitarre), Paul McCartney (Gesang, Bass), George Harrison (Gesang, Gitarre), Ringo Starr (Gesang, Schlagzeug) und später Stuart Sutcliffe und später Ringo Starr (Gesang, Schlagzeug)
- einige bekannte Hits: *Let Me Down Gently*, *Yesterday*, *Ob-La-Di-Ob-La-Do*
- nach der Auflösung der Band gingen die Mitglieder in Solokarrieren

2. And when the broken-hearted people
living in the world agree,
there will be an answer, let it be.
For though they may be parted
there is still a chance that they will see,
there will be an answer, let it be.

Ref.: Let it be ...

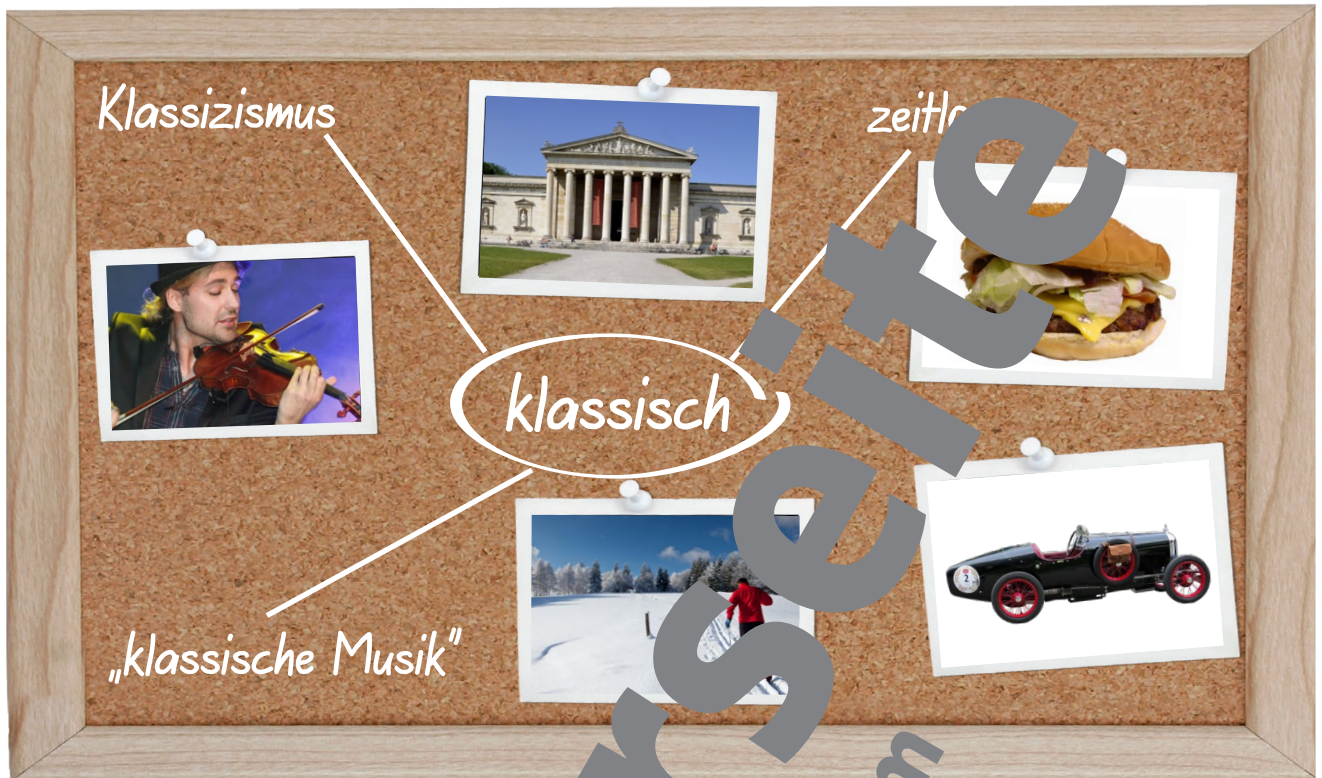
3. And when the night is cloudy
there is still a light that shines on me,
shine until tomorrow, let it be.
I wake up to the sound of music
Mother Mary comes to me,
speaking words of wisdom, let it be.

Ref.: Let it be ...



- 1 Singt den Song *Let It Be*. Tauscht euch im Anschluss darüber aus, ob man den Song als „Klassiker“ der Popmusik bezeichnen kann.

2 Tauscht euch über den Begriff „klassisch“ aus. Haltet eure Ergebnisse in Form einer Bildcollage fest.



Ideal der Klassik: Ausgewogenheit

Der Begriff Klassik ist zweideutig: Mit „klassischer Musik“ verbinden viele Menschen zunächst eine Musik, die seit dem 20. Jahrhundert von der Unterhaltungsmusik (Schlager, Pop, Rock) unterschieden wird. Im musikgeschichtlichen Zusammenhang wird die „Klassik“ als Epoche bezeichnet, die sich maßgeblich auf das Schaffen der Komponisten Haydn, Mozart und Beethoven zwischen etwa 1770 und 1830 bezieht. Ein wichtiges Ideal dieser Musik ist die Ausgewogenheit der Klänge: leise – laut; hoch – tief; schnell – langsam usw.

- 3 a** Hört euch das Hörbeispiel an. Erfolgt der Notenausschnitt und zeichnet folgende Elemente ein:
- melodischer Verlauf (farbig markieren)
 - das Motiv (kleinster Abschnitt, mit dem das Thema gestaltet ist)
 - Aufbau des Themas: Lässt sich das Thema in bestimmte Abschnitte/Teile gliedern?

W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 40, 1. Satz (Thema)



Musik: W. A. Mozart

- b** Erläutert das Hörbeispiel, in welchen musikalischen Aspekten sich das klassische Ideal der Ausgewogenheit Mozarts zeigt.

- 4 a** Vergleicht den Notenausschnitt des Songs *Let It Be* mit dem Thema von Mozart. Wo gibt es Gemeinsamkeiten?

- b** Das Formprinzip der 4- bzw. 8-Takt-Periode kommt in der Popmusik häufig vor. Überlegt, warum dieses Formprinzip auch heute noch verwendet wird?

Ein Dialog zwischen Klavier und Orchester

Der zweite Satz aus Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 hat starke Kontraste und eindringliche Dialoge zwischen Klavier und Orchester. Doch was hat es auf sich mit den gezackten Figuren der Streicher und der feierlich besänftigenden Antwort des Klaviers?



1 a Setzt die Musik Beethovens szenisch um. Geht dabei in folgenden Schritten vor:

Einstimmung:

Teilt euch in zwei Gruppen auf. Drückt mit eurem Körper unterschiedliche Gefühle wie z. B. Freude, Schmerz, Begeisterung oder Angst aus. Bei einem akustischen Signal wird gewechselt: Wenn Gruppe A sich bewegt, beobachtet Gruppe B im Freeze und umgekehrt.

Gruppenarbeit zur Musik:

Bewegt euch nun zum Hörspiel: Jede Gruppe zu den Klängen des Klaviers, die anderen zum Orchester. Bezieht dabei eure Körpergestaltung mit ein. Tauscht euch über die Gefühle beim Hören aus und wie sich die Bewegungen beeinflusst haben.

Rollentausch:

Versucht, die Bewegungen der anderen Gruppe nachzuahmen. Entwickelt die Bewegungsformen so weiter, dass sie zu euch passen.

b Beschreibt die Bewegungen, die ihr für das Klavier und das Orchester gerunden habt, mit Adjektiven und notiert die Ergebnisse auf der Tafel. Tauscht euch über das Ergebnis.



2 a Hört euch den Beginn des zweiten Satzes an und vergleicht im Notenausschnitt auf der rechten Seite.

b Notiert die verwendeten musikalischen Gestaltungsmittel, die im Kontrast zueinander stehen.

Orchester	Klavier
<i>laut (forte)</i>	<i>molto cantabile (gesanglich)</i>

INFO

Solokonzert

Im Solokonzert stehen sich eine Instrumentalsolistin oder ein Instrumentalsolist, z. B. ein Pianist, und ein Orchester als konzertierende Partner gegenüber. Der Solist spielt dabei oft sehr schwierige, virtuose Partien.

Ein Konzert hat in der Regel drei Sätze:

- 1. Satz:** schnell, oft als Sonatensatzform (S. 83)
- 2. Satz:** langsam, meist dreiteilig
- 3. Satz:** schnell, oft als Rondo

3 Markiert die Gestaltungsmittel anschließend mit der entsprechenden Farbe im Partiturausschnitt.

[Tipp] In der Mitlaufpartitur könnt ihr die einzelnen Gestaltungsmittel einblenden und hörend nachvollziehen. Das erleichtert euch das Erarbeiten der Gestaltungsmittel.

L. v. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4, 2. Satz

Musik: L. v. Beethoven

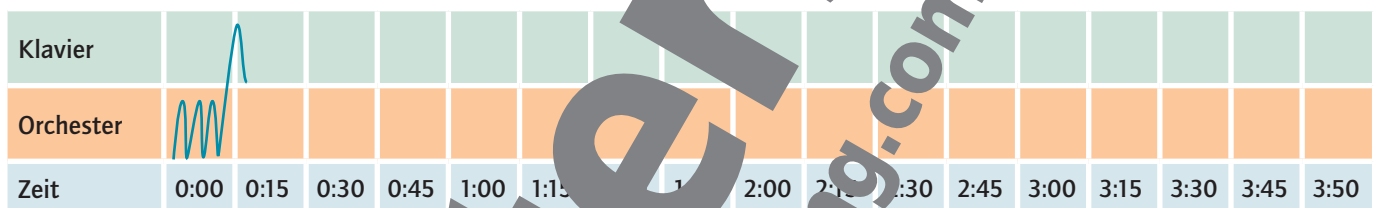
Andante con moto

Tutti Solo



- 4 a** Hört euch nun den gesamten zweiten Satz von Beethovens Klavierkonzert an und skizziert den Ablauf als Hörpartitur. Verwendet eine Stoppuhr und tragt mit Bleistift als Schichten ein, wann das Orchester bzw. das Klavier spielt.

Ablaufplan:



- b** Tauscht euch über eure Beobachtungen aus. Besprecht, auf welche Weise Beethoven das Klavier in seinem Klavierkonzert einsetzt und wie sich das Verhältnis zwischen Klavier und Orchester im Verlauf des Satzes verändert.

Orpheus – ein Gesang zu Tode erwecken

Beethoven ließ sich bei der Komposition des Klavierkonzerts von der Orpheussage inspirieren, die vom wunderschönen Gesang des Orpheus berichtet.

So schön sang Orpheus, daß alle Tiere sich zu ihm gesellten, die Felsen weinten und sogar Flüsse ihren Lauf änderten, um ihm zu lauschen. Sogar den Herrscher der Unterwelt konnte er zu menschlichen Gefühlen erwecken. Als seine geliebte Frau Eurydike durch einen Schlangenbiss stirbt, will er sie in die Unterwelt hinabzusteigen. Dort bezaubert er durch seinen Gesang die Götter und die Mächte der Unterwelt, daß sie ihm schließlich zugestehen, seine Gattin wieder zurück ins Leben zu holen, jedoch unter der Bedingung, daß er auf dem Weg zur Oberwelt vorangehe und sich nicht nach hinten umschauere ...

Bei der Uraufführung hörten viele in Beethovens Klavierkonzert die musikalische Umsetzung der Sage des Orpheus.

- 5** Findet Erklärungen, warum Parallelen zwischen Musik und Sage hergestellt werden. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Klavier bzw. das Orchester? Welcher Teil der Orpheus-Sage könnte hier umgesetzt sein?

Die klassische Sinfonie

Insbesondere die Komponisten Joseph Haydn (104 Sinfonien), Wolfgang Amadeus Mozart (ca. 60 Sinfonien) und Ludwig van Beethoven (neun Sinfonien) prägten die klassische Sinfonie entscheidend. Der erste Satz einer Sinfonie wird auch „Kopfsatz“ genannt, um seine zentrale Stellung auszudrücken. Er steht meist in Sonatensatzform (siehe S. 83). Darauf folgt ein langsamer zweiter Satz, oftmals in Liedform und der dritte Satz als Menuett. Der vierte Satz – das Finale – ist meist in sehr schnellem Tempo.



Wissen aktiv

Die Sinfonie zu Mozarts Zeiten

Die Sinfonie ist die wichtigste Gattung der Wiener Klassik. Sie ist ein Stück für Orchester. Verbindet die einzelnen Sätze mit dem entsprechenden Tempo und dem musikalischen Charakter.

- 1. Satz (Allegro molto) langsamer Menuett als Einleitung
- 2. Satz (Andante) rasch, fröhlich häufig als beschwingter Abschluss
- 3. Satz (Menuetto) schnell oft in Sonatensatzform
- 4. Satz (Presto) tänzerisch wichtigster Satz; in Sonatensatzform



1 Ihr hört jeweils einen kurzen Ausschnitt aus den Sätzen von Mozarts A-Dur-Sinfonie. Verbindet die Ausschnitte mit den Satzbezeichnungen.



W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 21 (Anfänge)

Musik: W. A. Mozart

1. Allegro

Violino I/II

2. Andante

Violino I

3. Menuetto

Violino I

4. Allegro (Presto)

Violino I

2 Wiederholt den Aufbau der Partitur.

[Tipp] Löst dazu auch die Aufgabe in der Grundwissen aufgefrischt-Box.

Grundwissen aufgefrischt

Partitur

Alle an einem Stück beteiligten Instrumente werden in Form einer Partitur notiert. Damit kann sich die Dirigentin oder der Dirigent einen Überblick über die Aufgaben der einzelnen Instrumente verschaffen.

Kreist die richtigen Aussagen ein, streicht die anderen durch.

Alle Stimmen werden in ein eigenes System (Notenlinie, -zeile) geschrieben. Alles, was in **einer** **Zeile** **übereinander/ nebeneinander** steht, erklingt gleichzeitig. Instrumente gleicher **Tonhöhe/Gattung** werden in Gruppen zusammengefasst und durch **Klammern/Notenschlüssel** vor den Notenzeilen verbunden. Die **Stimmen** bilden das Zentrum des Orchesters, die **Viola/Violine 1** ist oft melodieführend. Innerhalb der drei großen Gruppen (Holzbläser, Blechbläser, Streicher) sind die Instrumente nach **Stimmhöhe/Stimmfarbe** von **hoch** nach **tief** angeordnet.



- 3 a** Hört den Beginn von Mozarts Sinfonie. Lest dabei in der Partitur nach.
- b** Markiert in der Partitur mit der entsprechenden Farbe, zu welchen Instrumentengruppen des Orchesters (**Holzbläser, Blechbläser, Streicher**) die Instrumente jeweils gehören.
- c** Tragt ein, welche Aufgaben die Instrumentengruppen jeweils übernehmen (Melodie, rhythmische Begleitung, liegende Begleitakkorde).



W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 21, 1. Satz

Musik: W. A. Mozart

Eine musikalische Debatte – der Sonatenhauptsatz

In einem Debattierclub geht es heiß her: In diesen Redewettkämpfen stehen sich zwei Teams (Pro/Kontra) gegenüber und kreuzen verbal die Klinge. Für eine Debatte gibt es feste Regeln und einen festen Ablauf:

Regeln

- Für die Pro- und die Kontra-Seite gibt es je zwei Teilnehmende.
- Die Pro- und Kontra-Gruppen wechseln sich ab.

1. Eröffnungsrunde:

Alle bekommen eine Minute Redezeit, um die eigene Position darzulegen. Keine Rednerin und kein Redner darf unterbrochen werden.

2. Freie Aussprache:

Sechs Minuten lang können alle ihre Position darlegen und Argumente austauschen. Es gibt keine Moderation.

3. Schlussrunde:

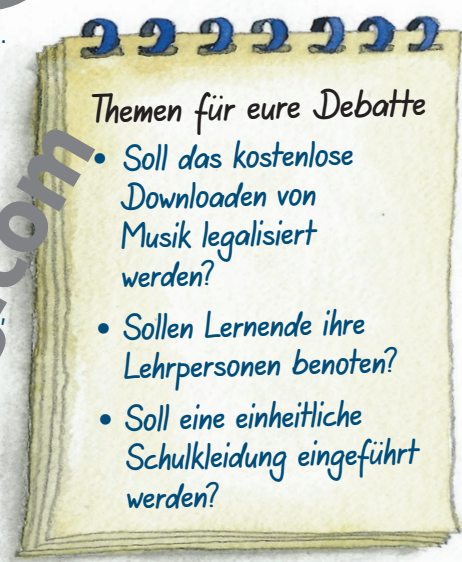
Alle kommen erneut je eine Minute, um den eigenen Standpunkt zu verdeutlichen. Die eigene Position kann aufgrund überzeugender Gegenargumente auch geändert werden. Es dürfen keine neuen Argumente genannt werden.

- 1**
 - a Sucht euch ein Thema für eine Debatte aus. Ideen findet ihr auf dem Block.
 - b Teilt euch in vier Gruppen: zwei Pro- und zwei Kontra-Gruppen. Jede Gruppe bereitet eine Liste mit Argumenten vor. Notiert diese in der Tabelle unten.
 - c Bestimmt dann für eure Gruppe eine Rednerin oder einen Redner.

2 Führt nun die Debatte durch.

[Tipp] Die nicht aktiv an der Debatte Beteiligten machen als Publikum dazu,

- welche Argumente in der freien Aussprache besonders überzeugend sind.
- welche Position gestärkt aus der freien Aussprache hervorgeht.
- wie sich die Statements der einzelnen Teams in der Eröffnungsrunde und Schlussrunde unterscheiden.



PRO	KONTRA

3 Analysiert den Verlauf der Debatte mithilfe eurer Aufzeichnungen und anhand der Tipps.

Die Sonatensatzform

Ludwig van Beethoven war von den Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution beeindruckt. In vielen seiner Kompositionen versucht er, diese aufzugreifen. In seiner f-Moll-Sonate kann man z. B. eine musikalische Debatte verfolgen.



13, 14

4 Hört euch die beiden Themen an und tragt die Unterschiede in die Tabelle ein.



L. v. Beethoven: Sonate in f-Moll, 1. Satz

Thema 1

Thema 2 Musik: L. v. Beethoven

	Thema 1	Thema 2
Melodie		
Begleitung		
Lautstärke		
Artikulation		



15

5 a Hört euch nun den vollständigen ersten Satz an und tragt in den Ablaufplan ein, ob Thema 1 (Th. 1) oder Thema 2 (Th. 2) erklingt und wo Zwischenpausen (Zwsp.) zu finden sind.
b Vergleicht den Ablauf mit dem Verlauf der musikalischen Debatte.

Exposition		Durchführung		Reprise		Coda
Zwsp.						Schluss



Grundwissen aktiv

Die Sonatensatzform

Die Sonatensatzform findet sich fast immer in den ersten Sätzen von Sonaten, Sinfonien oder Instrumentalkonzerten. Sie gliedert sich meist aus folgenden Teilen:

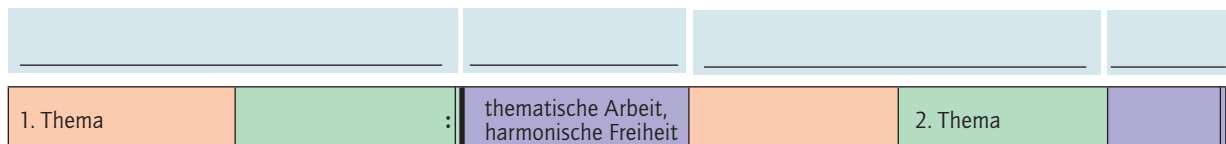
Exposition (= Eröffnungsrunde): Zwei gegensätzliche Themen werden in verschiedenen Tonarten vorgestellt.

Durchführung (= Mittelsatz): Die Themen treten in eine Auseinandersetzung, werden „verarbeitet“, die Debatte wird „durchgeführt“.

Reprise (= Schlussrunde): Die beiden Themen erklingen erneut, jedoch in derselben Tonart und oft leicht verändert.

Coda (= Verabschiedung): Oft erklingen markante Schlussfloskeln.

Ergänzt die Teile der Sonatensatzform im Ablaufplan:



Epochenvisitenkarte Klassik (ca. 1750–1830)

Musik

Wien wird zum bedeutenden Zentrum der Musik („Wiener Klassik“). Der Übergang vom Barock zur Klassik ist fließend: bereits ab 1730 zeichnen sich die Kompositionen durch Einfachheit und Schlichtheit aus. Komponisten achten auf die Ausgewogenheit ihrer Werke.

Wichtige Entwicklungen:

- Begleitstimmen sind nun als selbstständige Stimmen geführt (obligate Begleitung); der Generalbass verliert an Bedeutung.
- Musikstücke werden aus wenigen Motiven entwickelt (motivisch-thematische Arbeit).

Die meist viersätzigste **Sinfonie** nimmt eine bedeutende Stellung ein. Das **Solokonzert** des Barock wird in der Klassik weiterentwickelt. Im Streichquartett kommt die klassische Ausgewogenheit besonders gut zum Ausdruck. Die **Klaviersonate** (Sonatensatzform im ersten Satz) ist besonders beliebt.

Komponisten im Fokus



Joseph Haydn
(1732–1809)

Geburtsort und Wirkungsstätten
geb. in Rohrau/Österreich; Wien, Hofstadt des Fürsten Esterházy

Beruf
Hofmusiker, Leitung von Orchester und Oper, Komponist

Bedeutung als Komponist
Entwicklung wesentlicher klassischer Ausdrucksformen

Wichtige Werke
104 Sinfonien, 21 Opern, Solokonzerte, Oratorien (*Die Schöpfung*, *Die Jahreszeiten*), Streichquartette

Joseph Haydn (1732–1809)

Geburtsort und Wirkungsstätten: geb. in Rohrau/Österreich; Wien, Hofstadt des Fürsten Esterházy

Beruf: Hofmusiker, Leitung von Orchester und Oper, Komponist

Bedeutung als Komponist: Entwicklung wesentlicher klassischer Ausdrucksformen

Wichtige Werke: 104 Sinfonien, 21 Opern, Solokonzerte, Oratorien (*Die Schöpfung*, *Die Jahreszeiten*), Streichquartette



J.H.W. Tischbein: Goethe in der Campagna

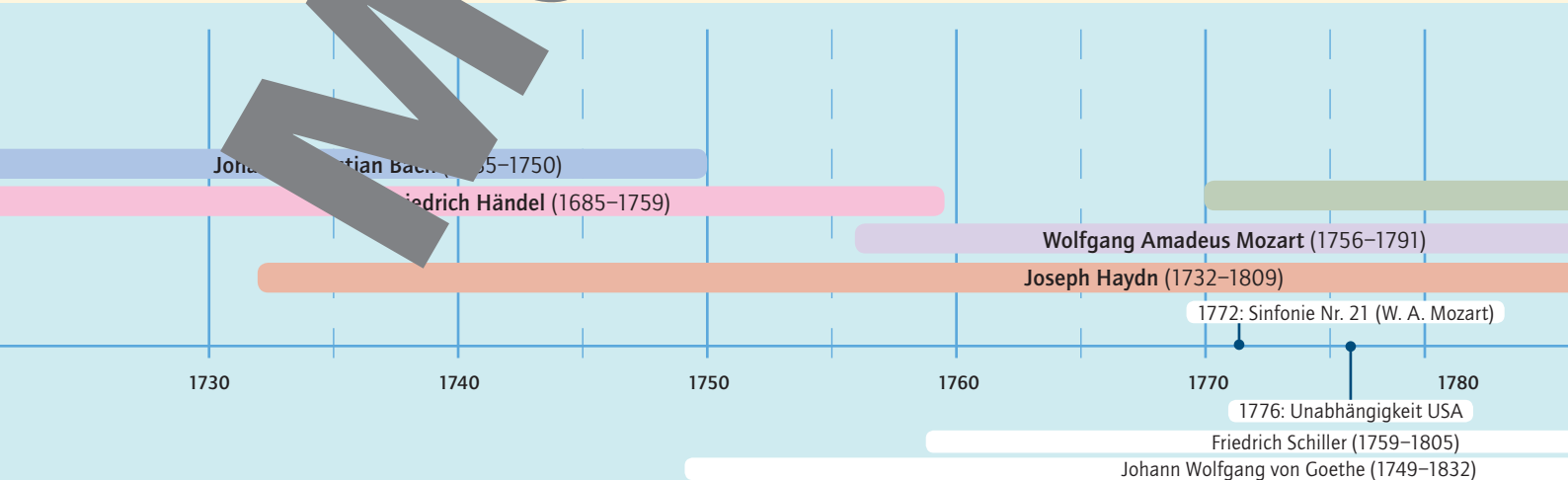
Literatur und Gedankenwelt

Die Literatur ist geprägt vom positiven Menschenbild der Aufklärung. Immanuel Kant setzt auf die Kraft des Geistes zur Bewältigung des Lebens: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

Die Literatur kritisiert das Zerbrechen der alten Ordnungen:

- Die französische Revolution beendet 1789 den Absolutismus und die Ständegesellschaft.
- Wachsendes Selbstbewusstsein des Bürgertums
- Traum von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit

In der Weimarer Klassik erlebt die Literatur ihre Blüte durch Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe.



Bildende Kunst und Architektur

Der Klassizismus löste als kunstgeschichtliche Epoche den Barock ab und wirkt wie ein künstlerisches Gegenprogramm. Architekten und Künstler greifen auf die Formensprache des griechischen Tempelbaus zurück. In der Malerei werden Form, Linienführung und Konturen wichtiger als die Farbgestaltung.

„Die Wiener Klassiker“



Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)

Geburtsort und Wirkungsstätten
geb. in Salzburg; zahlreiche Reisen in ganz Europa, Wien

Beruf
Konzertmeister in Salzburg; dann freischaffender Komponist in Wien

Bedeutung als Komponist
schuf Meisterwerke in allen Gattungen der Zeit (auch Opern)

Wichtige Werke

23 Klavierkonzerte, Opern und Singspiele (*Die Zauberflöte*, *Don Giovanni* u. a.), Requiem, ca. 60 Sinfonien



Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Geburtsort und Wirkungsstätten
geb. in Bonn; ab 1792 in Wien

Beruf
Klaviervirtuose, Improvisator, einflussreicher Komponist; durch Mäzene freiberuflich

Bedeutung als Komponist
„sprengt“ traditionelle klassische Formen, Wegbereiter der Romantik

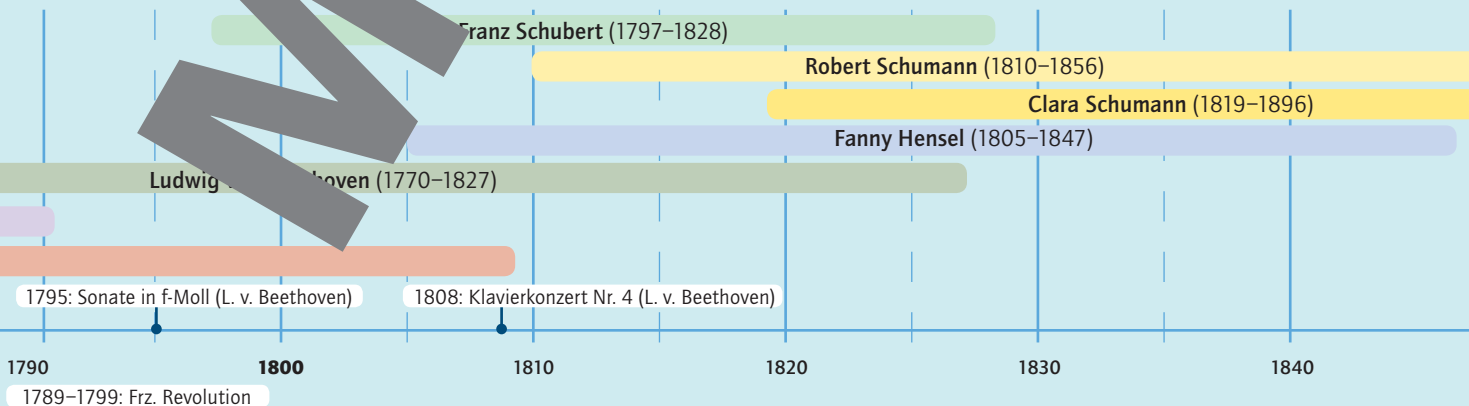
Wichtige Werke
32 Klaviersonaten, 5 Klavierkonzerte, 9 Sinfonien (9. Sinfonie mit dem Choral *Ode an die Freude*), Oper *Fidelio*



Berlin: Brandenburger Tor (1788–1791 erbaut)

Im Überblick

- > Aufklärung (Vernunft und Verstand als Maßstab aller Dinge)
- > Ende des Absolutismus (Frz. Revolution)
- > Erstarren des Bürgertums
- > Musik: Entwicklung eines bürgerlichen Musiklebens, Ausgewogenheit als Prinzip, Wiener Klassik, Sinfonie, Solokonzert, Streichquartett, Klaviersonaten
- > Komponisten: Haydn, Mozart, Beethoven



[Spielraum] Musik hören

Sicherlich kennt ihr das: Empfindungen und Beobachtungen können ganz unterschiedlich sein. Eine rote Rose ist für Verliebte ein Symbol für Liebe, eine Gärtnerin oder ein Gärtner interessiert sich eher für Wachstum und Blütenbildung, Literaten werden durch sie zu einem Gedicht angeregt. In der Musik ist das ähnlich: Wir alle nehmen Musik unterschiedlich wahr und hören ganz unterschiedliche Dinge ...

Bilder im Kopf

- 1 a** Macht es euch bequem, sodass ihr euch ganz auf das Hören der Musik konzentrieren könnt. Wenn ihr will, schließt die Augen.
- b** Notiert anschließend auf einem Blatt, welche Bilder oder Szenen euch durch den Höreindruck in den Sinn kommen. Welche Gefühle löst die Musik aus?

Polaritätsprofil

- 2 a** Ihr hört drei unterschiedliche Hörbeispiele. Markiert, wie ihr die einzelnen Eigenschaften bewertet. Je mehr eine Aussage zutrifft, umso näher müsst ihr die Markierung an das jeweilige Ende setzen. Verwendet unterschiedliche Symbole für die drei Hörbeispiele.

laut	leise
schnell	langsam
dissonant	konsonant
komplex	einfach
ernst	heiter
viel Instrumente	wenig Instrumente
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>

[Tipp] Ihr könnt weitere Gegensätze ergänzen.

- b** Tauscht euch über die Ergebnisse aus und überlegt, ob die Darstellung die Musik treffend wiedergibt.

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ den Begriff „Sonate“ in seiner Mehrdeutigkeit zu verstehen			
+ wie L. v. Beethoven Ausgewogenheit und Kontrastbildung als Prinzip der Klassik in seinem Klavierkonzert umsetzt			
+ den Aufbau der viersätzigen klassischen Sinfonie			
+ die Sonatensatzform als musikalische Debatte zu verstehen			



Stimme

With a Smile

20, 21

With a smile on your face, ... cha - the world, ... you
 smile on your face, ... ch - world, ... you can

need say noth - ing, yet the world will look bright ...
 make things hap - pen, when you smile at the world. ... smile, smile at the world.

Em Cm
 D H7#5 Cmaj7 G

x-times (x-time)

© Detterbeck © Helbling

Begleitpatterns

- Ending (last time)

dam dam ba du wi dam dam ba du wi dam ba du wi dam du i dam dam du wi dam
- dm ts dm ts dm ts dm ts dm ts dm ts dm
- (8) dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge

x times Ending (last time)

(8) dun-ge ge - ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dun-ge dung

Rhythmus und Bewegung

22

Papier

Text u. Musik: C. Hiller;
Arr.: M. Detterbeck
© Helbling

Pa - pier, ja - nicht Po - ten - zial, ... Pa - pier, das ist nicht nur un - ser
 Schreib - ma - ri - al. 'm Klo, in der Ta - sche, an der Wand, ganz e - gal, ... Pa -
 ziem - lich wich - tig, es ist u - ni - ver - sal!

Papierpercussion

R R L R R L R R L R L R L

- Os: r | r | r |

Papier auf linken Oberschenkel legen. Der rechte Oberschenkel wird ohne Papier bespielt.

- R L R L R

Knüllen
 Papier mit der rechten (R) oder linken (L) Hand knüllen

- Papier mit beiden Händen gespannt halten und über Tischkante oder Stuhllehne reiben

Funktionale Musik

Die Wirkung von Musik: ein Experiment

Musik wird an vielen Orten eingesetzt, um Menschen zu beeinflussen. Wie Musik auf vielfältige Weise auf uns einwirken kann, lernt ihr in diesem Kapitel.

- 1 Führt folgendes Experiment durch:
 - a Legt zwei Finger auf die Innenseite des Handgelenks unterhalb des Daumens, um die Pulsenläge und notiert den Wert eures Ruhepulses:

Pulsfrequenz (Schläge pro Minute)

Ruhepuls

Puls nach HB 1

Puls nach HB 2



- b Hört konzentriert das erste Hörbeispiel. Atmet ruhig und spricht nicht. Direkt nach dem Hören den Puls und notiert das Ergebnis (Puls nach HB 1).
 - c Hört das zweite Hörbeispiel und messt anschließend euren Puls. Notiert das Ergebnis (Puls nach HB 2).
- 2
 - a Vergleicht eure Messergebnisse. Hat sich euer Puls beim Hören der Musik im Vergleich zum Ruhepuls verändert?
 - b Tauscht euch darüber aus, welchen Zusammenhang ihr zwischen der Musik und eurem Puls feststellen könnt.

Musik beeinflusst unseren Körper

Musikalische Parameter können beeinflussen, ob Musik eher anregend (ergotrop) oder beruhigend (trophotrop) wirkt.

- 3 Ordnet die Begriffe den musikalischen Parametern zu.

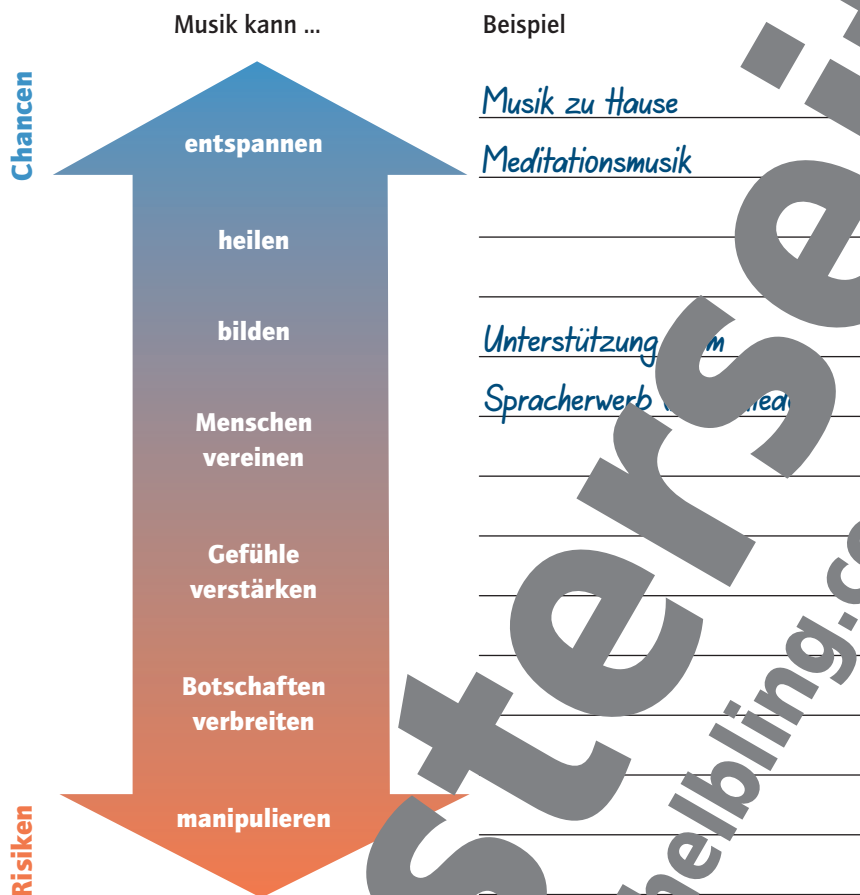
sanft fließende Melodie eher Dur gleichmäßig eher forte Konsonanzen eher Moll schnell eher piano
 Dissonanzen langsam viele Akkordwechsel Melodie mit vielen Sprüngen hart, akzentuiert wenige Akkordwechsel

	eher geeignet für ergotrope (aktivierende) Musik	eher geeignet für trophotrope (beruhigende) Musik
Tempo		
Artikulation		
Lautstärke		
Melodiegestaltung		
Zusammenklang		

Die Wirkung von Musik wird ge- und benutzt

Musik beeinflusst unseren Körper, unser Verhalten und unsere Gefühle. Das wird in verschiedenen Zusammenhängen bewusst eingesetzt.

- 4**
- a Seht euch die Bilder rechts an. Überlegt, welche Wirkung man sich jeweils von Musik verspricht.
 - b Nennt weitere Bereiche, in denen Musik ihre Wirkung entfalten kann und ergänze die Tabelle.
 - c Überlegt gemeinsam, welche Chancen und Risiken die „Macht der Musik“ in sich trägt.



Musik verstärkt Eindrücke und Gefühle

Musik beeinflusst, wie wir Dinge wahrnehmen. Je nachdem, welche Musik man zu einem Bild hört, wird man die dargestellte Situation sehr unterschiedlich deuten. Im Werbespot *Ding, Dong, Ditch* wird Hintergrundmusik eingesetzt, um ganz bestimmte Gefühle beim Publikum zu wecken.



25-27

- 5**
- a Seht euch die erste Hälfte des Werbespots mehrmals an. Tauscht euch in einer Gruppe über ein anderes der drei Hörbeispiele aus. Welche Wirkung hat die Musik?
 - b Tauscht euch wieder aus, ob und inwiefern sich die Wirkung des Spots verändert hat.



- 6**
- a Seht euch nun den gesamten Spot mit der originalen Hintergrundmusik an. Welche musikalischen Gestaltungsmittel verwendet der Komponist?
 - b Beschreibt die durch die Musik erzeugte Wirkung.



Musik und Werbung

Musik kann uns zutiefst berühren. Das wissen natürlich auch diejenigen, die ein Produkt verkaufen wollen und nutzen dieses Wissen für ihre Werbestrategien. Dabei sollen sich die durch die Musik ausgelösten positiven Gefühle auf das Produkt übertragen.

Formen von Musik in der Werbung

1. Kurzmotiv

- kurze Melodie als Erkennungssignal
- meist am Ende des Werbespots

2. Jingle

- kurzer Werbeslogan

3. Werbelied

- gesungene Werbebotschaft
- entweder eigens komponiert oder bekannte Melodie/Song

4. Hintergrundmusik

- Musik, die hinter die gesprochenen Worte gelegt wird
- Musik verleiht dem Spot eine bestimmte Atmosphäre und Stimmung



28-31

1 Hört euch die Hörbeispiele an und notiert in Stichpunkten die musikalische Gestaltung der einzelnen Notenbeispiele.

2 Ordnet die Beispiele den verschiedenen Formen der Werbemusik zu, wie oben beschrieben wurden, zu.

Notenbeispiel	musikalische Gestalt	Form der Werbemusik



Jingle – Werbebotschaft auf den Punkt gebracht

Jingles werden heute oft als Erkennungsmelodie (z. B. Radiosender) oder als Erkennungsmerkmal von Marken eingesetzt (Audio-Logo). Ein Jingle ist besonders wirksam, wenn er folgende Eigenschaften hat:

- wenige unterschiedliche Töne
- markanter, eingängiger Rhythmus
- kurz und einprägsam
- gut nachsingbare Melodie, evtl. bestehend aus Dreiklangsbrechungen

- 3** a Erstellt mithilfe des Produktionsplans in Gruppen einen eigenen Jingle.
 b Stellt die Ergebnisse vor. Welches Produkt wurde am besten beworben?

Produktionsplan

1. Produkt festlegen

- Was wollt ihr bewerben?
- Wer soll das Produkt kaufen?

2. Text für den Jingle entwerfen

- Überlegt, wie ihr euer Produkt mit wenigen Worten darstellen könnt.
- **Tipp:** Manchmal ist weniger mehr („Vorsprung durch Technik“; „I’m loving it“ ...). Weitere Anregungen findet ihr im Internet (Suchwort „Jingle“ oder „Jingle Werbung“).



3. Musik für den Jingle

- Sprecht den Text des Jingles mehrmals laut vor. Probiert verschiedene Betonungen aus.
- Findet einen passenden Rhythmus für den Text.
- Findet eine passende Melodie: Schöne, eingängige Töne geben eine überzeugende melodische Wirkung.
- Wenn ihr wollt, könnt ihr euren Jingle mit Instrumenten wie Klavier, Boombox, Gitarre, Keyboard usw. begleiten.

AIDA-Formel

AIDA ist die Abkürzung für ein Prinzip der Werbewirkung. Es enthält vier Phasen, die der Kunde durchlaufen soll, bis er das beworbene Produkt kauft.

A	Attention Aufmerksamkeit erregen
I	Interest Interesse wecken
D	Desire Besitzwunsch auslösen
A	Action Kauf bewirken

4. Produktion

- Übt euren Jingle ein und nehmt das Ergebnis mit dem Smartphone auf.
- Stellt euer Ergebnis anschließend der Klasse vor.

Mini-Workshop: Unsere eigene Werbung entsteht

Einen Werbespot zu erstellen ist aufwendig. Wenn ihr die Arbeit auf mehrere Gruppen teilt, könnt ihr eine eigene und überzeugende Produktwerbung erstellen. Vielleicht könnt ihr euren Schulchor oder das Schulfest werben?

- 4 Projektarbeit:** Erstellt einen kurzen Werbespot (ca. 30 Sekunden). Fertigt dazu erst ein Storyboard mit den einzelnen Szenen an. Verwendet auch einen der oben erstellten Jingles. Bildet zur Vorbereitung der Produktion Teams (Requisiten, Kamera, Schauspieler usw.). Produziert euren Spot dann mithilfe von Smartphone und Computer.

Storyboard „Der Muntermacher“

Einzelzene (Zeit)	1 (0:00-0:05)	2	3
<i>Aktion</i>	<i>E. kommt aus der Tür, müde, geblendet vom Morgenlicht</i>		
<i>Text</i>	<i>„Ooooooh ...“</i>		
<i>Kameraperspektive</i>	<i>Zoom aufs Gesicht</i>		
<i>Musik</i>	<i>Hintergrund 1</i>		

Video Killed the Radio Star

1981 startete in den USA der erste ausschließlich auf Musikvideos fokussierte Fernsehsender MTV (Music Television). Bezeichnenderweise hieß der erste auf MTV gesendete Clip *Video Killed the Radio Star* der Band The Buggles.

- 1 Tauscht euch darüber aus, welche Bedeutung Musikvideos für euch haben: Wo und wie oft seht ihr diese Videos an? Worin liegt eurer Meinung nach der Unterschied zum reinen Hören der Musik?

Formen von Musikvideos

Musikclips spiegeln die Populärkultur wider – von Konsumverherrlichung über Protestkultur bis hin zur Konsumkritik. So werden Musikvideos zum Popkulturphänomen und politisches Sprachrohr genutzt, um soziale Missstände anzuprangern. Je nach Intention kann man verschiedene Formen von Musikvideos unterscheiden:

INFO

Formen von Musikvideos

In den 1980er-Jahren versuchte man, Musikvideos zu typisieren. Dennoch unterscheidet man zwischen:

1. Performance:

Liveaufführung vor Publikum/neutraler Umgebung

2. Concept-Performance:

Aufführung auf der Bühne oder in anderer Umgebung; zusätzlich Einblendungen realer Ereignisse

3. Concept-Clip:

meist Umsetzung eines Plots oder illustrative Bildsequenzen zum Textinhalt

Ein moderner Clip vereint meist mehrere Typen und ergänzt diese durch weitere Techniken.

- 2 a Schaut euch Ausschnitte aus Videoclips an und ordnet sie mithilfe der Infobox den verschiedenen Formen von Musikvideos zu.
 - b Begründet eure Entscheidung.

Video	Form	Begründung
1		
2		
3		

Ein Musikvideo analysieren: *Maschin* von Bilderbuch

Wegen seiner „hervorstechenden, dem bewegten Bild“ wurde der Videoclip zum Song *Maschin* der österreichischen Band Bilderbuch im Jahr 2014 u. a. beim Miami International Film Festival in der Kategorie Music Video weltweit unter die besten zehn gewählt. Beim Festival Vienna Independent Shorts wurde das Video im gleichen Jahr als bestes österreichisches Musikvideo ausgezeichnet.



- 3 Seht euch den Videoclip zu *Maschin* an und notiert eure ersten Eindrücke zur Idee, der Botschaft sowie der Stimmung und dem Aufbau des Videos.



4 Analysiert das Intro und die erste Strophe (0:00 bis 0:38) des Videoclips mithilfe der folgenden Schritte.

Musik:

Konzentriert euch zunächst auf die Musik und notiert eure Beobachtungen taktweise in einer Tabelle wie unten skizziert.

Bildebene:

- Konzentriert euch nun auf die Bildebene und ergänzt die Tabelle entsprechend. Geht ein auf:
1. Kameraeinstellungen (Großaufnahme, Totale ...)
 2. Bewegung (Zoom, Schwenk, auf Objekt zu ...)
 3. Aktion
 4. Farbgestaltung/Effekte

Musik und Bild:

Beschreibt, wie der Regisseur Musik- und Bildebene miteinander bezieht. Achtet dabei auf Verknüpfungsmomente hinsichtlich:

1. Instrumenteneinsatz und Schnittfolge
2. Musikinstrumenten
3. Tempo des Gesangs und der Bewegungen
4. Lichteffekte und Bildillustration

Takt		1/2
Musik	Instrumente	Synthesizer, Bass
	Klang/Effekte	orchestrale Syntheseklänge
Video	Einstellung	Totale
	Bewegung	
	Aktion	versch. Aufnahmen werden gezeigt
	Effekte	schnelle Wechsel der Bilder, am Ende des Bild des gelben Sportwagen stehen
	Farbgestaltung	



5 Schaut euch den gesamten Videoclip nochmal an. Schreibt anschließend für ein Popmagazin eine kurze Kritik. Fasst dazu das Wesentliche über Musik, Text und visuelle Mittel zusammen und beurteilt abschließend die Qualität des Clips.

YouTube – mit Klick-Hits zum Erfolg

Das 2005 gegründete Internet-Videosportal YouTube bietet seinen Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, kostenlos Videoclips anzusehen, zu bewerten und hochzuladen. Viele Talente nutzen diese Gelegenheit, um bekannt zu werden. Bevor ein Album auf dem Markt veröffentlicht hatten, eroberte beispielsweise die Gruppe Pentatonix die Plattform YouTube und wurde millionenfach angeklickt.



- 6 a** Schaut euch auf YouTube das Video *Daft Punk* von der Gruppe Pentatonix an, in dem sie Songs von der französischen Band Daft Punk covern (Bedeutung: „Pentatonix Daft Punk“). Überlegt, wie diese Gruppe damit einen so großen Erfolg erzielen konnte.
- b** Recherchiert weitere Bands sowie Künstlerinnen und Künstler, die durch ihre Musikvideos im Internet bekannt wurden.
- c** Überlegt, inwiefern die Vermarktung über das Internet die Musikindustrie verändert hat.



[Spielraum] Music in the Cloud

Das Internet bietet vielfältige Möglichkeiten für einen kreativen Umgang mit Musik: Mithilfe von Online-Anwendungen in sogenannten „Clouds“ könnt ihr moderne Sounds zu eigenen Musikstücken zusammenfügen. Im Internet findet ihr viele kostenlose Anwendungen. Recherchiert unter „Musik online machen“ oder „make music online“. Eine besonders einfach zu handhabende Anwendung ist *Sampulator*.

1 Startet die Anwendung im Internet unter www.sampulator.com und macht euch damit vertraut.

The screenshot shows the Sampulator web interface with several callout boxes:

- Touch-Pad mit verschiedenen Samples:** Points to the top row of sample buttons (CLAP, SNAP, RIM, SNARE, SNARE 2, KICK, KICK 2, BOB 1).
- Recording-Button zum Starten der Aufnahme:** Points to the red recording button on the left.
- Play-Button zum Abspielen der Aufnahme:** Points to the play button on the left.
- Arrangementfenster mit den verschiedenen Spuren:** Points to the central area where tracks are arranged.
- Tempo und Länge des Loops ändern (2/4/8/16 Takte):** Points to the tempo and loop length controls on the right.
- Bearbeitung der einzelnen Tracks:** Points to the track control icons (mute, solo, delete) on the right.
- Menü aufrufen mit den Funktionen:** Points to the menu icon in the top right corner, with a sub-list:
 - Neuer Song
 - Beispielsongs

2 Erstellt einen eigenen Song. Geht dabei in folgender Reihenfolge vor:

Schritt 1: Wählt das Tempo und die Länge der Loops für euer Arrangement.

Schritt 2: Erstellt zunächst eine Spur mit einem Drum-Sounds (Kick). Drückt den Recording-Button und spielt zum Klick.

[Tipp] Spielt das Instrument solange bis ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid. Nach dem Aufnahmevorgang könnt ihr die einzelnen Klänge (im Arrangementfenster als Balken gekennzeichnet) noch mit der Maus fassen und neu positionieren bzw. vervielfältigen.

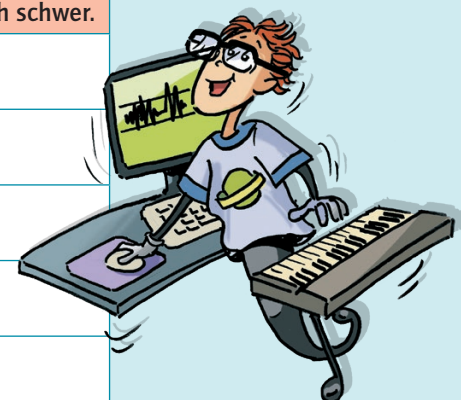
Schritt 3: Ergänzt nun durch erneutes Drücken des Recording-Buttons Hi-Hat und Snare.

Schritt 4: Sobald das Rhythmusarrangement fertig ist, solltet ihr Keyboard und Gitarre aufnehmen.

[Tipp] Weniger ist mehr! Ein Arrangement, das aus wenigen genau geplanten Sounds besteht, klingt oft überzeugender.

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ wie Musik bewusst und unbewusst beeinflusst werden kann			
+ wie Musik bewusst eingesetzt werden kann, um Eindrücke und Gefühle zu verstärken			
+ Formen der Werbemusik und ihre Funktion			
+ einen Jingle und einen Werbespot selbst zu erstellen			
+ ein Musikvideo zu analysieren			



Im Studio

Im Märchen ist das so: Da träumt jemand nachts einen Song, nimmt ihn am nächsten Tag mit der Gitarre auf und wenige Wochen später ist der Song ein Hit ... Die Wirklichkeit des Musikgeschäfts sieht aber meist anders aus: Viele Menschen müssen unzählige Arbeitsschritte durchführen, bevor ein Song verkauft werden kann. Wahr ist allerdings, dass am Anfang immer die Idee für einen Song steht.

Der Aufnahmerraum ist akustisch so eingerichtet, dass Instrumente und Gesang möglichst unverfälscht mit Mikrofonen aufgenommen werden können. Deswegen sind alle Wände im Tonstudio nach akustischen Gesichtspunkten ausgestaltet: Es werden schalldämmende Materialien verwendet und rechte Winkel vermieden.

Die Tonsignale aus dem Aufnahmerraum werden über das Mischpult in den Regieraum geleitet und auf der Festplatte aufgenommen. Dieses Verfahren nennt man auch „Harddiskrecording“. Zur Nachbearbeitung der Klänge stehen die

Aufnahme- und Regieraum sind durch ein schalldichtes Fenster voneinander getrennt.

Die Aufnahme mehrerer Spuren nacheinander nennt man Multitracking.

Mikrofone wandeln die Schallwellen in elektrische Wellen um und senden diese über Kabel weiter in den Regieraum.

Die Tontechnikerin oder der Tontechniker kann sich mit den Musikerinnen und Musikern nur über Kopfhörer verständigen. Man kann hier keine Lautsprecher verwenden, weil sonst deren Ton mit den Mikrofonen aufgenommen werden würde.



1 Informiert euch anhand der Grafik und der Videos über die Arbeit in einem Tonstudio. Bearbeitet anschließend die folgenden Aufgaben:

a Welche Räume gibt es in einem Tonstudio?

b Welche Eigenschaften müssen solche Räume haben?

2 Beschreibt den Weg des Tonsignals vom Instrument zum Computer. Bringt dazu die folgenden Begriffe in die richtige Reihenfolge.

Effekte/Signalbearbeitung – Kabel – Mikrofon – Regieraum – Steckfeld

Instrument →









Computer (Harddiskrecording)

3 Notiert, in welcher Reihenfolge die Aufnahmen beim Multitrack-Verfahren gemacht werden.

1

2

3

4

4 Beschreibt drei Verfahren, mit denen die Tontechnikerin oder der Tontechniker die Tonspur nach erfolgter Aufnahme noch verändern kann.

Im Aufnahmebereich gibt es auch schalldichte Kabinen, sogenannte Isoliabzweige, um Aufnahmen einzelner Instrumente zu ermöglichen.

Der Regieraum ist der Arbeitsraum der Tontechnikerin oder des Tontechnikers bzw. der Produzentin oder des Produzenten. Sie/Er leitet die Aufnahme und achtet auf das optimale Ergebnis. Im Zentrum steht der Regieplatz mit einem Computerarbeitsplatz und einem Mischpult.

Your Song – My Song: Coverversionen

36, 37

Bon Jovi: *It's My Life*

Text: Jon Bon Jovi, B. Jovi, R. Sambora, M. Martin
 Musik: Sony/ATV, Universal, Imagem

Intro **Strophe**

Em N.C. N.C. Em C

(Bow - ow, bow) 1. This ain't a song for the bro - ken - heart - ed (Bow - ow, bow) no silent prayer_ for
 (Bow - ow, bow) (2.) this is for the ones who_ stood their ground, (Bow - ow, bow) in - my and Gi - na, who

Em Em C Em Em

faith de - part - ed. (Bow - ow, bow) And I ain't gon - na be just a
 nev - er backed down. (Bow - ow, bow) To m - row get - ting hard - er, make

C Em Am N.C.

face in the crowd, you're gon - na hear_ my when shout it out_ loud: It's my
 no mis - take. Luck ain't e - ven_ k - y, got make your own_ breaks. It's my

Refrain Em C G D/Fis Em

life. It's now_ or nev - er. I ain't gon - na live or - ev - er. I just wan - na

C D H/Dis Em C

live_ while I'm_ a - live. It's my life. My heart is like an o - pen high - way.

G D/Fis Em C D

Like Frank - ie said, I did_ way." I just wan - na live while I'm_ a - live.

1. D H/Dis C Em Em C Em

It's my life. (Bow - ow, bow) 2. Yeah, (Bow - ow, bow)

2. D C → Bridge 3. D H/Dis D.S. 4. D H/Dis N.C. Fine

It's my life. It's my life. It's my life. It's my life.

Bridge Em Em Em Em Em D.S.

Bet - ter stand tall when they're call - ing you out. Don't bend, don't break, ba - by, don't back down. It's my.

Ist ein Song erfolgreich, greifen ihn andere Musikerinnen und Musiker gerne auf und „covern“ ihn. Damit schaffen sie eine Neufassung des Songs. Coverversionen unterscheiden sich mehr oder weniger vom Original, z. B. durch Veränderung des Textes in eine andere Sprache oder durch Veränderungen des Grooves. Wird eine neue Version auf Basis der Originalspuren abgemischt, spricht man von einem Remix.







1 Singt den Song. Hört euch dann das Original von *It's My Life* an. Beschreibt, an welchen Stellen das Leadsheet nicht mit der Aufnahme übereinstimmt. Überlegt, warum das Leadsheet nicht alle Details wiedergibt.



2 a Hört euch noch einmal das Original von Bon Jovi an. Tragt in die Tabelle ein, welche Instrumente spielen. Beschreibt den Sound. Die Auswahlwörter helfen euch dabei.



b Hört euch die Ausschnitte verschiedener Coverversionen an. Vervollständigt anschließend die Tabelle.

Interpret	Besetzung	Sound
Bon Jovi (Original)		
Paul Anka		
DJ Squared		
Viva Voce		

Auswahlwörter: A-cappella-Gesang – andere Akkorde – Bassläuf – Blöde – Bass – Big-Band-Sound – Blasinstrumente – dynamisch – E-Gitarre – Gesang (3x) – Keyboard – Klavier – rockig – ruhig – Schlagzeug (2x) – Swing – Synthesizer – Technosound – Vocal Percussion

3 Tauscht euch über die Wirkung der verschiedenen Coversongs aus: Was gefällt euch? Wo wird die Aussage des Songs zu stark verfremdet?



Grundwissen aktiv

Coverversionen

Ergänzt die Lückentexte.

Wenn ein Künstler einen erfolgreichen Song nachspielen, nennt man das „_____“.

Die _____ behält in der Regel alle wesentlichen Merkmale des Songs (Melodie, _____ und _____) bei. _____ spielen die Songs meist originalgetreu nach, während andere

Interpretationen sich in _____ oder _____ vom Original stärker unterscheiden.

Auswahlwörter: Akkorde – Coverbands – Coverversion – covern – Form – Stilistik – Text

Popmusik in Österreich

Macho, Macho war einer der größten Erfolge von Rainard Fendrich und wurde 1988 veröffentlicht. Der Text als auch die Musik stellen eine Parodie auf Männer dar, die sich selbst zu wichtig nehmen und sich gerne größer machen, als sie in Wirklichkeit sind.



R. Fendrich: *Macho, Macho*

Text u. Musik: R. Fendrich
© Gedur Musikverlag GmbH

Strophe

1. Er hat an Hin - tern wie A - pol - lo, in sei - nen
 Hüf - ten schwingt E - lan, hat den Charme wie Re - né
 Kol - lo und ei - nen Blick wie Dschin - gis Khan.
 „Du bleibst ein Le - ben lang in D - del“, hat ihn der
 Leh - rer oft ge - neckt, heut' ist er Un - ter - ho - sen -
 Mo - del, in Ma - cho und ein Lust - ob - jekt.

Refrain

Ma - cho Ma - cho net ler - nen, Ma - cho Ma - cho muss man sein,
 Ma - chos sind fast im - mer vorn' da - bei.
 Ma - cho Ma - chos leb'n ge - fähr - lich, Ma - cho Ma - chos hab'n was los,
 man fühlt sich matt, schon ist der An - drang gar so groß.

*instr. Interlude
ad lib.*

2. Die Mutter ruft ihn heut' noch „Sepperl“,
doch seine Freunde sag'n „Miami“,
er war zwar in der Schul a Depperl,
aber das stört die Damen nie.
Schon wieder kommt eine Kanaille*
und greift ihm lüstig ans Gesäß,
kein Wunder, bei der Wespentaille
wird jede Klosterfrau nervös.

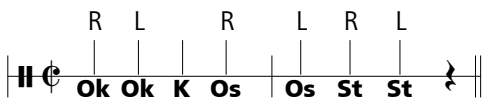
3. Sie liebt Schimanskis Mörderhammer
und liegt oft wach im Schlafgemach,
der Gatte im Flanellpyjama
vergreift sich nur am Tiefkühlfach.
Sie träumt von Eros Ramazottel
und Julio Iglesias,
doch neben ihr der zahme Trottel
sagt nur: „Gib Ruh', jetzt les' ich was!“

Ref. 2: Macho Machos bleib'n in Mode,
Macho Machos sterb'n net aus.
Macho Machos nimmt man gerne mit nach Haus.
Macho Machos hab'n viel Neider,
Machos hab'n viel Freund verlor'n
sie sind leider um die Hasenlä...

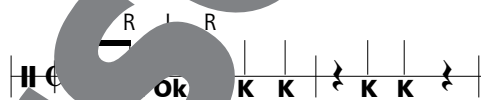
Ref. 3: Nur Macho Machos... e Härte,
Macho Machos g'hört...
Macho Machos hab'n, was an...
Macho Machos sind...
Machos machen ha...
von der Klofrau bis hinauf...
→ **Ending**...

* Kanaille: Schurke, hier: begierige Frau

Bodygroove 1



Bodygroove 2



- 1** Singt das Lied zum Playback und begleitet euch mit... Bodygrooves.
[Tipp] Teilt die Klasse in eine Gesangs- und eine Rhythmgroove-Gruppe. Sucht euch einen der Grooves aus. Ihr könnt auch einen Groove zur Strophe, den anderen zum Refrain wählen.

„Austropop“

Für die Bezeichnung der österreichischen Popmusik von den 60er- bis zu den 80er-Jahren wird der Begriff „Austropop“ verwendet. Am Beginn stand er speziell für Popmusik mit Texten in österreichischen Dialekten, wurde später aber generell für österreichische Popmusik verwendet. Wichtige Vertreterinnen und Vertreter sind u. a. Rainhard Fendrich, Stefanie Werger, Ostfriesenquarti & Die Chefpardie, STS und die EAV.

- 2** Veranstaltet ein Songquiz.
a Hört das Austropop-Medley an.
b Notiert die Titel der Stücke, die ihr kennt. Wertet aus, wer die meisten Stücke erkannt hat.
[Tipp] Wenn die Titel nicht bekannt sind, helfen die Texte, um den Titel herauszufinden.

- 1** _____
- 2** _____
- 3** _____
- 4** _____
- 5** _____

INFO

Rainhard Fendrich
(*1955)

- lebt in Wien
- ist ein österreichischer Liedermacher, Moderator und Schauspieler
- ist Gründungsmitglied der Band Austria 3 (gemeinsam mit Ambros und Danzer)
- erfolgreiche Songs: *Weus'd a Herz hast wia a Bergwerk* oder *I Am from Austria*

Ein Feriensong

Endlich ist er da: Der Sommer! Alle freuen sich auf gemütliche Badenachmittage, Grillabende, Sonnenbrillen, kühle Drinks, Ferien und Spaß mit Freunden ... Dabei darf der passende Soundtrack auf keinen Fall fehlen: Musik, die uns in gute Laune versetzt.



School's Out

44, 45



Strophe

Text und Musik: M. Detterbeck
© Helbling

1. Seit Wo - chen schon... fühl ich mich müd und ge - laugt, da mein
 los geht's los, die Schu - le hat jetzt Hau - ser - bot, denn die
 3. E - gal, ob Spa - nien o - der n... Bag - ger - see, gut, dass

gan - zer En - er - gie - haus - halt zu nicht mehr taugt. Doch
 Fe - rien sind für mich ein wicht' - ges... boot. Komm
 ich die Schu - le bis zum Herbst von... seh. Die

dort am Ho - ri - zont ich be - reits ein Licht, das mir
 mit an Bord, hey, Chill'n ist an - ge - sagt, denn mit
 Fü - ße im Sand, ge - nie... den Son - nen - schein, schick die

Ret - tung aus die - ser Si - tu - tion ver - spricht. 2. Auf
 Haus - auf - ga - ben hab'n uns ge -
 Schu - le ein - in die

2. E7 → Pre-Chorus
 nug... ge... lagt. War - te - schlei - fe rein...

Pre-Chorus

Schoo... nun sind an-d're Din-ge in... Freu mich schon auf den
 Fe - rien - be - ginn! School's out, und ich al - lein be - stimm, was geht, weil
 bis zum Herbst sich al - les um die Fe - rien dreht!

Refrain

E7 D/E A/E D/E E7 E7
 School's out!_ School's out!_ Hal-lo, hal-lo, Som-mer! School's out, yeah!

1. Hm A/Cis D7
 School's_ out! Jetzt gibt's Fe-rien oh-ne Punkt Kom-ma!

2. Hm A/Cis G A7 H7 1.x → D.C. 2.x → Bridge
 School's_ out! Ich sag nur: „Fe-rien, hal-lo, hal-lo!“

Bridge N.C. N.C.
 stomp clap clap stomp clap stomp clap clap stomp clap 6x
 Schu-le ist aus, ab in die Fe-rien! Ha!
 School's out!_ School's out!_

Refrain

E7 D/E E7 E7
 School's out!_ School's out!_ Hal-lo, hal-lo, Som-mer! School's out, yeah!

1. Hm A/Cis D E7
 School's_ out! Jetzt gibt's Fe-rien oh-ne Punkt und Kom-ma!

2. Hm A/Cis G A7
 School's_ out! Ich sag nur: „Fe-rien, hal-lo, hal-lo!“

Outro

H7 G A7 3x H7 E
 Schu-le ist aus, ab in die Fe-ri-en! Ha! Fe-rien, hal-lo, hal-lo!

1 Singt den Song zum Playback.

[Tipp] Da der Song nur wenige Akkorde benutzt, könnt ihr die Sängerinnen und Sänger auch mit einer Klassenband begleiten. Erarbeitet euch am Keyboard und der Gitarre die im Leadsheet notierten Akkorde. Der Bass spielt die Grundtöne, die Drums einen einfachen Rockbeat.

2 Zum Song könnt ihr auch einen wirkungsvollen Poptanz gestalten. Auf den folgenden Seiten findet ihr Tanzbausteine, die ihr für die verschiedenen Songteile nutzen könnt. Gestaltet daraus eine abwechslungsreiche Choreografie.



Choreografie

Intro:

freie Gestaltung

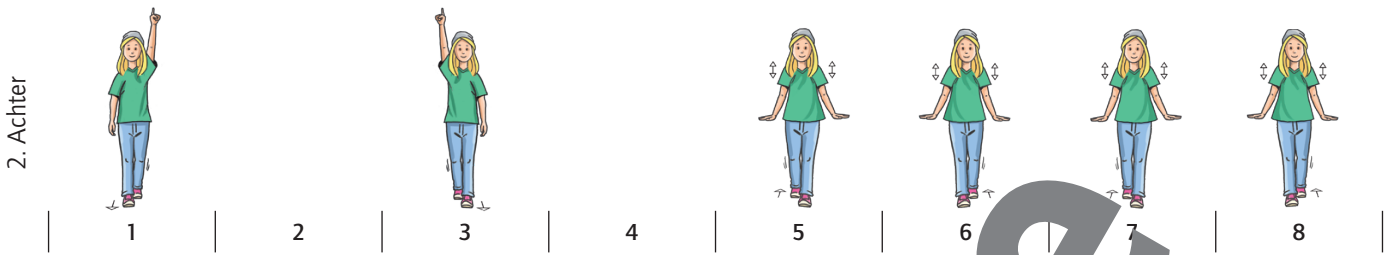
Strophe:

1. Achter											
	1	2	3	4	5	6	7	8			
	2. Achter										
		1	2	3	4	5	6	7	8		
		3. Achter									
			1	2	3	4	5	6	7	8	
			4. Achter								
				1	2	3	4	5	6	7	8

Pre-Chorus:

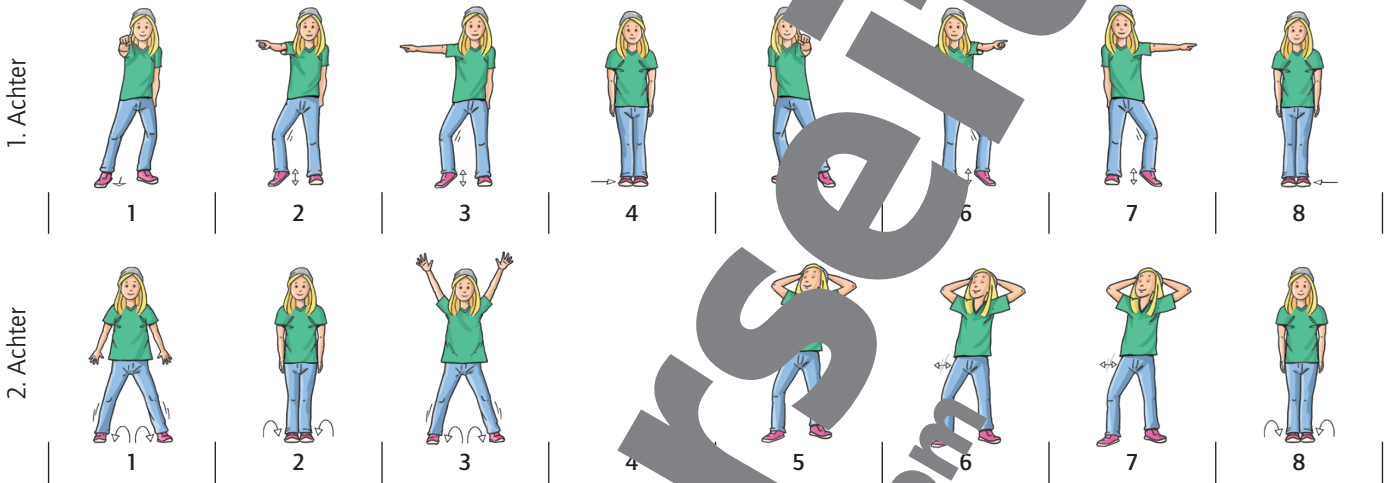
1. Achter								
	1	2	3	4	5	6	7	8

Klatschen auf 3+ und 4 / 7+ und 8



3./4. Achter = wie 1./2. Achter; am Ende zwei zusätzliche Grundschläge abwarten

Refrain:



3.-8. Achter = 1./2. Achter (3x)

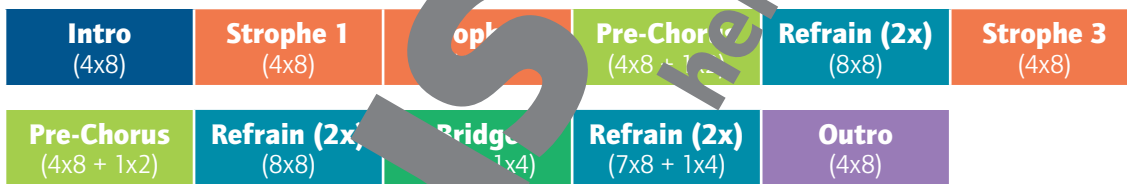
Bridge:

freie Gestaltung oder Bodypercussion (S. 1)

Outro:

freie Gestaltung

Ablauf:



[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Das kann ich!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ wie eine Aufnahme ist und wie dort gearbeitet wird			
+ wie Aufnahmen im Multitrack-Verfahren gemacht werden			
+ was man unter einer Coverversion und einem Remix versteht			
+ wer R. Fendrich ist und welche anderen Austropop-Legenden es gibt.			
+ einen Feriensong zu singen und zu tanzen			



Wortfelder zur Beschreibung von Musik

Bei der Beschreibung von Musik orientieren wir uns an den musikalischen Merkmalen (sogenannten Parametern, z. B. laut/leise, langsam/schnell) und an den musikalischen Mitteln, mit denen die Komponistinnen und Komponisten gearbeitet haben (z. B. Klangfarbe oder Besetzung). Wenn wir wiedergeben wollen, wie wir Musik empfinden, spielen aber auch Gefühle eine wichtige Rolle (z. B. aufgeregt oder traurig).

Tempo

- schnell, rasend, Allegro, mitreißend
- langsam, Andante, schleichend
- gehend, accelerando, fließend, Largo
- Moderato, lustig bewegt, tänzerisch
- hektisch, schleppend, Swing, stürmisch
- gleichmäßig, verzögernd, ritardando
- Presto

Lautstärke

- allmählich lauter werdend, crescendo, decrescendo
- fortissimo, fortissimo
- mauschenstill, laut, Akzent, plötzlich
- piano, mezzopiano, pianissimo, pianissimo
- crescendo, crescendo, crescendo
- decrecendo, decrecendo, decrecendo
- aus der Ferne, aus der Ferne, aus der Ferne

Besetzung

- Solist, Streichquartett, Chor
- Solokonzert, Holzbläser übernehmen die Melodie
- Orchester, Mittelstimme, Unterstimme, Vokalmusik
- Band, Big Band, mehrstimmig, Kammermusik
- Sinfonisches Blasorchester

Gefühl

- zärtlich, lustig, aufregend, vergnügt
- Gänsehaut, kurzweilig, schwermütig
- langweilig, ernst, beschwingt, zornig, beruhigend
- temperamentvoll, traurig, aufgewühlt, bedrohlich
- aggressiv, fremd, ruhig, tröstend, verliebt, tenor
- sanft, heiter, ausdrucksstark, wild, mechanisch
- beschwörend, einprägsam

Klangfarbe

- fahl, hell, dunkel, glänzend, Katzmusik
- schrill, geheimnisvoll, verschwommen, ausdrucklos
- warm, überraschend, monoton, Grob
- kalt, farblos, brummend, steril
- verfremdet, abwechslungsreich
- verfälscht

Tonhöhe

- Glissando, Tonschritt
- absteigende Melodie, aufsteigend
- gleiche Lage, chromatisch, Stimmlage
- hoch, Stimmumfang, Sprung
- tief

Gestaltung

- legato, staccato, gestoßen
- Tremolo, pizzicato
- perlend, gezupft
- gebunden, cantabile
- virtuos

Bauplan und Struktur

- Partitur, Exposition, Durchführung, Einleitung
- Motiv, Strophe, Refrain, Teil, Ritornell
- Einsatz, regelmäßiger Aufbau, Überleitung
- Loop, Ouvertüre, Thema, Schluss, Reprise
- Generalpause, Call & Response, Wiederholung
- Veränderung, Sonatensatzform, Coda
- Kontrast

Töne klingen zusammen

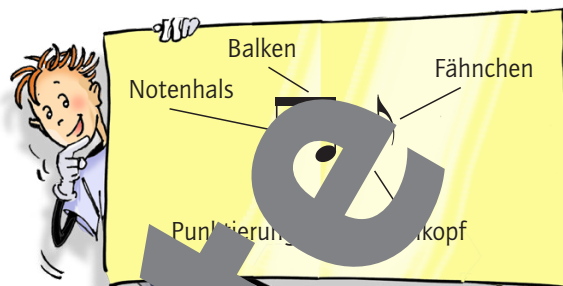
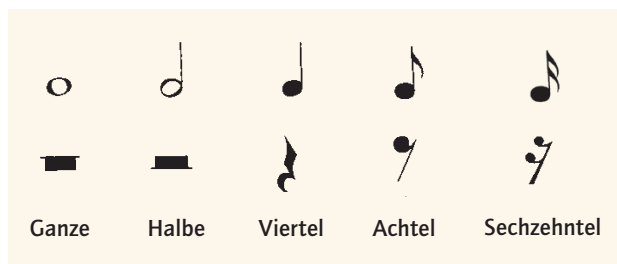
- einstimmig, Länge, wogen
- Dur, Moll, richtiges Stimmgangflecht
- dissonant, Akkord, homophon, Harmonie
- Klangbrei, hineinplatzen, anschwellen, geräuschhaft
- falscher Ton, Klangflächen, Doppelgriffe
- Pattern, Atonalität

Gattung/ Funktion

- Sonate, Kantate, Variation, Sinfonie
- Menuett, Improvisation, Rondo
- Hintergrundmusik, Jingle, Musikvideo
- Hausmusik, Cover, Soundtrack, Unterhaltungsmusik
- Oper, Werbelied, Filmmusik

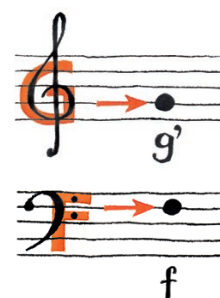
Musiklehre kurz gefasst

Notenwerte und Pausen



Notenschlüssel

Ein Notenschlüssel weist in einem Notensystem jeder Note eine bestimmte Tonhöhe zu. Der **Violinschlüssel** umschließt die Linie auf der der Ton g' notiert wird.



Für tiefe Töne wird ein spezieller Notenschlüssel verwendet, der **Bassschlüssel**. Er heißt auch F-Schlüssel, da er die Linie markiert, auf der das f sitzt.

Tonbezeichnungen, Oktavräume und Notensystem

Die sieben **Stammtöne** entsprechen den weißen Tönen des Klaviers. Um diese Töne aufzuschreiben, verwenden wir ein **Notensystem**, in dem sowohl **Töne** als auch **Tonlagen** notiert werden können. Jeder **Oktavraum** hat eine eigene Bezeichnung, die die Töne eindeutig benannt werden können.

Das Diagramm zeigt ein Notensystem mit zwei Stimmen (Treble und Bass) und eine Klaviertastatur. Die Töne sind von links nach rechts: F, G, A, H, e, g, a, h, c'. Die Töne sind in drei Oktavräumen unterteilt: die große Oktave (rot markiert), die kleine Oktave (blau markiert) und die zweigestrichene Oktave (orange markiert). Die Töne sind in drei Gruppen unterteilt: die eingestrichene Oktave (grün markiert) mit den Tönen g' , d' , e' , f' , g' , a' , h' und die zweigestrichene Oktave (orange markiert) mit den Tönen c'' , d'' , e'' , f'' . Die Klaviertastatur zeigt die Töne c , d , e , f , g , a , h und die entsprechenden Oktaven sind durch gestrichelte rote Linien markiert.

Dur- und Moll-Tonleiter

Der Name der Tonleiter wird durch den Ton auf der ersten Stufe (**Grundton**) bestimmt. Spielt man z. B. die sieben Stammtöne beginnend mit c, so erklingt die C-Dur-Tonleiter.

Die **Dur-Tonleiter** ist nach einem bestimmten Muster aufgebaut: Sie besteht aus acht Tönen, die eine charakteristische Abfolge von Ganz- und Halbtonschritten haben.

Bei der **Moll-Tonleiter** sind die Halbtonschritte an anderer Stelle, nämlich zwischen dem 2. und 3. sowie zwischen dem 5. und 6. Ton. Spielt man die Stammtöne vom Grundton *a* aus, so erklingt die **a-Moll-Tonleiter**.

Intervalle

Ein **Intervall** gibt den **Abstand zwischen zwei Tönen**. Die beiden Töne können nacheinander oder gleichzeitig erklingen; der zweite Ton kann höher oder tiefer sein als der erste.

Vorzeichen und Versetzungszeichen

Stammtöne können durch **Vorzeichen** und **Versetzungszeichen** verändert werden. **Vorzeichen** stehen am Beginn eines Notensystems und gelten für das ganze System. Dagegen gelten die **Versetzungszeichen** nur für die direkt nachfolgende Note und die weiteren Noten auf dieser Tonhöhe bis zum nächsten Taktstrich. Das **Auflösungszeichen** gilt ebenfalls bis zum nächsten Taktstrich. Es löst Vor- und Versetzungszeichen auf.

Kleine und große Terz: Feinbestimmung von Intervallen

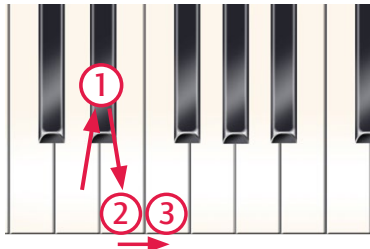
Um Intervalle genau benennen zu können, muss man die Anzahl der Halbtonschritte zwischen den beiden Tönen bestimmen. Dafür kann man am Klavier alle Tasten zwischen den beiden Tönen auf der Klaviatur abzählen.



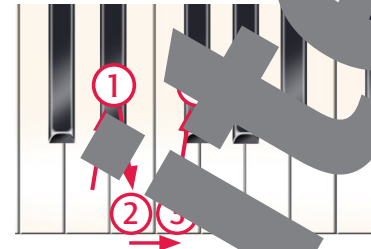
Kleine Terz



Große Terz



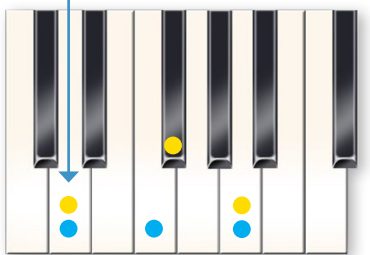
3 Halbtonschritte



4 Halbtonschritte

Dur- und Moll-Dreiklänge

Ein Dreiklang entsteht, wenn man drei Töne in Terzen übereinander anordnet. Der tiefste Ton des Dreiklangs ist der **Grundton** und gibt ihm seinen Namen.



Dur-Dreiklang

Moll-Dreiklang

Dur- und Moll-Dreiklänge bestehen aus je einer kleinen und einer großen Terz, die unterschiedlich angeordnet sind. Dadurch ändert sich auch die klangliche Wirkung.

Musiklehre im Überblick

Diese Übersicht fasst wichtige Bestandteile der Notenschrift, die ihr in den vergangenen Kapiteln kennengelernt habt, auf einen Blick zusammen.

Verzeichnis der Lieder, Songs und Sprechstücke

(K) = Kanon, (S) = Sprechstück, (SmS) = Spiel-mit-Satz

Alla Hornpipe (G. F. Händel)	28, 29
Bach geht stiften	23
Canoe Song (K)	31
Ce Matin	56
Die Woaf (Webertanz)	0
Die Wut	75
Es ist nicht immer leicht (Wise Guys)	
Get You (K)	67
Hallo, los geht's! (S)	5
Harry and the Potters (S)	
Intrada (J. H. Schmelzer) (SmS)	25
It's My Life (Bon Jovi)	98
Klavierkonzert Nr. 4, 2. Satz (L. v. Beethoven)	79
Lady in Black (Uriah Heep)	49
Leit, müassts lustig sei	72
Let It Be (The Beatles)	76
Let's Say Hi (S)	5
Love Is All Around (Wet Wet Wet)	64
Macho, Macho (R. Fendrich)	100
Marsch (P. I. Tschaikowski) (SmS)	8
Move It (S)	37
Music in the Air (K)	55
My Life	18
Obwisana	13
Ode an die Freude (L. v. Beethoven)	57
Only You (Flying Pickets)	20
Pachelbel-Kanon (J. Pachelbel)	62
Papier (S)	87
Recyclical: Let's Go Bottle	68
Rhythm Numbers	13
Rhythmus-Domino (S)	67
Rock Me Amadeus (Falco)	40
Rock the House	47
Rock Vox	95
Schokolade! (S)	95
School's Out	102
Shoobedoowah (K)	58
Sinfonie Nr. 21, Satz am Ende (W. A. Mozart)	80, 81
Sinfonie Nr. 40, 1. Satz (W. A. Mozart)	77
Sonate in f-Moll (L. v. Beethoven)	83
Swinging Bach	23
Terrific (S)	6
Train Your Brain N°1: Teil 1 (S)	47
Train Your Brain N°2: Wo bist du? (S)	67
Turkey Trot (L. Bernstein) (SmS)	73
Weihnachtsoratorium (J. S. Bach)	30
With a Smile	87

Stichwortverzeichnis

- A**
a cappella 10, 20f.
Akkord 49, 109
AKM 45
Allemande 26f.
Arie 30ff.
Artikulation 16, 109
Auftakt 12
Austropop 101
- B**
Bach, J. S. 30f., 33, 34
Ballett 9
Banjo 52
Barock 24ff., 62
Bass 11, 58, 60, 65
Bassschlüssel 60ff., 107
Beat Poetry Club 21
Beatboxing 11, 21
Beethoven, L. v. 57, 77, 78ff., 83, 85
Begleitstimme 11
Bernstein, L. 73
Besetzung 31, 51, 99, 106
Bizet, G. 56
Blind Audition 16
Bodypercussion 6, 28, 55, 58, 70, 105
Brust- und Kopfstimme 14f.
- C**
Castingshow 16f.
Charts 40, 63
Chor 20f., 30ff.
Choral 31
Choreografie 59, 104
Concerto grosso 28, 34
Courante 26f.
Coverversion 63, 98f.
- D**
Diatonische Harmonika 51
Didgeridoo 12
Dissonanz 88
Dreierunterteilung 7, 70
Dreiklang 57, 109
Dur und Moll 56f., 108f.
Dvořák, A. 7
- E**
Effekt 21, 93, 96f.
Epoche 34f., 84f.
Eröffnungsmusik 25
- F**
Falco 40f.
Farandole 56
Fendrich, R. 90f.
Filesharing
- G**
Ganztonschritte 108
Garrett, D.
Gebetsruf
geistiges Eigen 44
Gestaltung 78, 93, 106
Gigue 26f.
Gitarre 48f.
Gitarrenbau 48
Gospelsong 14
Griffbrett 48, 51
Grundschrift 70f.
Grundton 56f., 108f.
- H**
Hackbrett 51
Halbtönschritte 56f., 108f.
Händel, G. F. 27, 28f., 35
Harddiskrecording 96f.
Harfe 51f.
- Haydn, J. 77, 80, 84f.
Hit 20, 33, 41, 60, 62ff., 76, 90, 96, 100
Hofmusikkapelle 24
Hoftanz 26
- I**
Instrumente 48, 51, 52f., 54, 60, 65
Intervall 108f.
Intonation
- J**
Jodeln 14
Joik 15
Jury
- K**
Kanon 58, 62f.
Kantate 24
Kecak
Kehlgang
Klangfarbe
Klassik 27f.
Klassiker
Klavierkonzert
Komödienhaus
Komponist 9, 27, 33, 34, 62, 64f., 78
- Kontrast
Konzert
konzertant
konzertierendes
Krönungszeremonie
- L**
Lady Gaga 2
Laute 55
Lautstärke 100
Leadstimme
Lind, J. 4
- Landesmusik 53
Lied 8
Maskantemelismatische Melodie 32, 57, 62, 81
Musikgeschmack 16
Musikwissenschaft 27, 80
Mikrofon 96f.
Mischbesetzung 11, 96f.
Mönche 34
Motiv 9, 77, 84
Musikart, W. A. 40f., 77, 80f., 85
Musikgeschmack 38f.
- N**
Notenschlüssel 60f., 107
Notensystem 60, 107f.
Notenwerte 7, 71, 107
- O**
Oktavraum 61, 107
Oper 32, 34f.
Oratorium 32, 34f.
Orchester 34, 80f.
Ostinato 58, 67
- P**
Pachelbel, J. 62f.
Paganini, N. 42
Parameter 12
Partitur 29, 79, 81
Pause 7, 107
Pentatonix 20, 93
Phrasierung 16
Pop 7, 16f., 20f., 40, 42, 60, 63f., 76f., 95ff.
Punktierung 7
- R**
Rezitativ 30ff.
Ritornell 12
Rock 7, 40, 42, 60, 63, 77, 95ff.
- S**
Saxophone 26f.
Schlagzeug 96
Schlagzeugmeister 49
Schmelzer 25
Sinfonia 30f.
Sinfonie 77, 80f., 84
Sitz 11, 14, 56
Sitz 53
Solokonzert 34, 78, 84f.
Sonatenhauptsatz 82
Sonatensatzform 78, 80, 83f.
16f., 40, 42f.
Sonnfarbe 16
Stimmklappen 22
Streichquartett 12, 84f.
Stubenmusik 51
Suite 27f., 35
syllabisch 32
Synkope 7, 109
- T**
Takt 70f., 109
Taktart 7, 71f., 109
Taktwechsel 72f.
Talentshow 16ff.
Tanz 8, 15, 26f., 50, 72f., 104
Tanzmusik 27, 50f.
Teufelsgeiger 42
The Beatles 76
Thema 77, 83f.
Timing 16
Tonart 27, 51
Tonhöhe 107f.
Tonleiter 56f., 61, 108f.
Tonstudio 96f.
Tontechnik 96f.
Triole 7
Tschairowski, P. I. 8, 9
- U**
Urheberrecht 44
- V**
Versetzungszeichen 56, 108f.
Virtuose 42, 78, 85
Vocussion 11, 58
Volksmusik 50ff.
Volkstanz 26, 50, 56, 72
Vorzeichen 56f., 108, 109
- W**
Wassermusik 28f.
Webertanz 50
Weihnachtsoratorium 30ff.
Wiederholung 9
Wirkung von Musik 7, 29, 70f., 88f., 99, 109
Wirkungsstätten 33ff., 84f.
Wise Guys 10f., 20
- Z**
Zither 51
Zupfinstrumente 52f.
Zweierunterteilung 70
Zweifacher 72

Quellenverzeichnis

Bilder

akg-images: S. 24 (u.), 26 (Sotheby's), 29; **AKM:** S. 45; **APA Picturedesk:** S. 41 (Hardy Schiffler/Agence France); **Markus Dörfler:** S. 21; **Flickr:** S. 15 (u. r.; Jumilla); **Getty Images:** S. 53 (m. r.; John van Hasselt/Corbis), 63 (o. r.; John Pearson), 63 (m.; Steve Pyke), 63 (u.; Frederick M. Brown), 89 (2. v. o.; Mike Kemp), 89 (3. v. o.; Historical); **Helbling-Archiv:** S. 14 (1. v. o.; u. l.), 15 (1. v. o.; u. l.), 48, 51 (o.), 52 (u. l.), 53 (o. l., o. r., u. l.), 68/69 (Kerem Unterberger); **Interfoto:** S. 52 (u. r.); **iStock:** S. 72 (makin-din/istockphoto), 75 (AnnaViolet), 89 (1. v. o.; kzenon); **Sabina Kaiser:** S. 51 (m. r.); **Alice Paley:** S. 42 (o. l.); **Pentatonix:** S. 93; **Anna Pevny:** S. 52; **Pixabay:** S. 46, 77 (u. r.), 90 (3. v. l.); **Public Domain Pictures:** S. 64; **Thomas Reitsamer:** S. 14 (m. r.); **Shutterstock:** S. 18 (m. r.; photography), 19 (Stokkete), 77 (u. m.; lightpoet); **Strom Music/Sony Ericsson:** S. 89; **Ullstein:** S. 42 (u. l.; Reuters/Gary Holt/Agence France), 24 (o.), 24 (m. l.), 24 (m. r.), 25, 27, 28, 30, 31, 33, 34 (o., u.), 34 (o.), 34 (u.), 40 (Axl Jaxx/Agence France), 42 (o. r., u. r.), 51 (m. l.), 51 (u.; Karl Schwarz), 76, 77 (o. m.; High Contrast), 77 (o. r.; theimpulsivebuy), 77 (m. l.; Manfred Kühn), 78 (Musicmilady), 84 (o.), 84 (u.), 85 (o. l.), 85 (o. r.), 85 (u. l.; Jörg Zägel), 90 (1. v. l.), 90 (2. v. l.; A. Kniessel), 90 (4. v. l.; A. Kniessel), 90 (5. v. l.; FlugKerl2), 101 (Stefan Brending); **Wise Guys Pressebilder:** S. 11

Noten

S. 10: *Es ist nicht immer leicht* © Edition Wise Guys Köln; **S. 20:** *Only You* © Musical Moments Ltd. D/A/CH: Sony Music Entertainment (UK) Ltd./Sony/ATV Publishing Germany, Berlin; **S. 40:** *Rock Me Amadeus* © Edition Privatstiftung Edition/Nanada/Nada Music/Rolf Budde Musikverlag/Warner Chappell Music/Neue Welt Musikverlag; **S. 41:** *Love Is All Around* © EMI/Fanfare Musikverlag; **S. 64:** *Love Is All Around* © Universal Music Publ. GmbH, Berlin; **S. 76:** *Let It Be* © Sony/ATV Music; **S. 83:** *It's My Life* © Sony/ATV Music Publ. GmbH, Berlin/Universal Music Publ. GmbH, Berlin/Imagem Music GmbH, Hamburg; **S. 101:** *Macho, Macho* © Gedur Musikverlag GmbH

